Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 9. November 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 267

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Am den halben Erdball.

Postsachen von Sydney und Auckland in weniger als 30 Tagen nach London befördert. — Eine großartige Leistung amerikanischer Dampfer und Eisenbahnen.

New York, 9. Nov. Der Cunard Linie-Dampfer Umbria, der heute Vormittag von hier nach Liverpool abging, hat eine Sendung Postsachen an Bord, die am letzten Montag mit dem Dampfer Ventura von Sydney und Auckland in San Franzisko eingetroffen sind und am Morgen des 16. Novembers im Londoner Postamt abgeliefert werden sollen. Die Briefschaften werden demnach die Reise um mehr als den halben Erdball in nicht ganz 30 Tagen zurückgelegt haben, was die Leistung des Verne'schen Romanhelden Phineas Fogg um 20 Tage schlägt und thatsächlich die schnellste, bislang zu verzeichnende Postbeförderung ist. Der Dampfer Ventura ging am 14. Oktober über Auckland und Honolulu von Melbourne, Australien, nach San Franzisko ab. Die Entfernung von Melbourne bis San Franzisko beträgt rund 9,200 Meilen, von Sydney etwa 8,500 und von Honolulu 2,600 Meilen. Der Dampfer langte am 15. Oktober nach 24stündiger Fahrt in Sydney an, erreichte von dort in drei Tagen Auckland und Hawaii in elf Tagen nach seiner Abfahrt von Auckland. Am Morgen des 4. November ging die Ventura nach besonders rascher Fahrt vor San Franzisko vor Anker, die Postsäcke wurden an Land geschickt und zunächst auf einen der regelmäßigen Postzüge der Southern Pacific-Bahn gebracht. Dann wurden sie der Reihe nach von der Union Pacific, der Burlington, Lake Shore und schließlich von der New York Central-Bahn quer über den Kontinent weiterbefördert, um fünf Minuten vor Abgang der Umbria an Bord derselben gebracht zu werden.

Zu berücksichtigen ist, daß die Post nur auf regelmäßigen Postzügen befördert worden ist, während bei einem, im September vorgenommenen Versuch dieser Art, als es galt, australische Briefschaften noch rechtzeitig an Bord des Dampfers Campania zu bringen, sie von Chicago nach Toledo mit einem Sonderzug befördert wurden, der eine Schnelligkeit von 60 Meilen in der Stunde entwickelte und den regelmäßigen Postzug einholte, der zweiStunden früher von Chicago abgegangen war. Die Gesammtentfernung von Melbourne nach London, über San Franzisko und New York gerechnet, beträgt 15,265 Meilen, und auf 11,000 Meilen haben amerikanische Dampfer und amerikanische Bahnen die Postsachen befördert. Die neueste erstaunliche Leistung in der Schnellbeförderung von Postsachen aus Australien nach England beweist, daß solche über New York schneller nach London gelangen, als durch den Suez-Kanal oder auf dem Wasserweg.

Nachricht von Frl. Stone.

Washington, 9. Nov. Der Bundes-Generalkonsul Dickinson hat dem Staatsdepartement aus Sofia gekabelt, daß er einen weiteren Brief von Frl. Stone erhalten hat, in welchem sie meldet, daß sie sich trotz aller Entbehrungen noch guter Gesundheit erfreue. Weitere Angaben, welche Frl. Stone in dem Schreiben machte, werden geheim gehalten, da ihr Bekanntwerden einen störenden Einfluß auf den Fortgang der Unterhandlungen mit den Banditen haben könnte. Man ist hier der Ueberzeugung, daß die Räuber Frl. Stone nur deshalb noch nicht freigegeben haben, weil sie ganz genau die Höhe der Summe kennen, die sich als Lösegeld in Händen der amerikanischen Agenten befindet, und hoffen, durch Hinhaltung eine größere Summe herausschlagen zu können. Von der baldig bevorstehenden Auslieferung der Gefangenen ist man übrigens im Staatsdepartement vollständig überzeugt.

Zwei Kinder verbrannt.

Quincy, Ill., 9. Nov. Das 12 Meilen nördlich von hier gelegene Farmhaus von D. M. Miller gerieth gestern Nacht in Brand und die zwei Töchterchen des Besitzers, die im Alter von 8, bezw. 12 Jahren standen, kamen in den Flammen um. Die übrigen Mitglieder der Familie entgingen nur mit knapper Noth einem ähnlichen Schicksal.

Erbe gesucht.

Marshalltown, Ia., 9. Nov. Kommandant Horton von der hiesigen Soldatenheimath hat von Friedrich Rosebrock aus Osnabrück, Preußen, briefliche Anfrage nach dem Verbleib von Dietrich M. Miller erhalten, der früher ein Insasse des Soldatenheims war, dasselbe aber vor drei Jahren verließ und seither verschollen ist. Miller hat von seinem kürzlich verstorbenen Bruder $25,000 geerbt.

Stürmische Fahrt.

New York, 9. Nov. Der heute von Hamburg hier eingetroffene Dampfer „Philadelphia" hatte eine sehr stürmische Fahrt zu bestehen, nachdem er von Cherbourg ausgelaufen war. Am 6. und 7. November gerieth der Dampfer in schwere Gewitterstürme. Ein Blitzstrahl traf einen der Mastkörbe der „Philadelphia" und zersplitterte denselben vollständig.

Die fliehenden Ausbrecher.

Kansas City, 9. Nov. Von den 26 Sträflingen, die aus dem Zuchthaus in Leavenworth ausgebrochen sind, wurden 2 erschossen und 7 wieder eingefangen, nachdem 2 von den wieder dingfest gemachten Ausbrechern verwundet worden waren. Von den übrigen werden vier von Zuchthauswächtern und bewaffneten Bürgern verfolgt, die ihrem Wild so dicht auf den Fersen sind, daß jeden Augenblick die Nachricht von ihrer Gefangennahme eintreffen kann. Wer sich nicht gutwillig ergibt, wird auf der Stelle erschossen. Der Rest hat sich in kleine Trupps von Zweien oder Dreien getheilt und strebt dem Indianer-Territorium zu. Major McLaughry, der Direktor des Zuchthauses in Fort Leavenworth, erhielt heute Morgen vom Sheriff von Lawrence die telephonische Nachricht, daß zehn Wächter sowie eine Anzahl Deputy-Sheriffs und bewaffnete Bürger dem farbigen Sträfling Frank Thompson dicht auf der Spur sind, der als Urheber des Ausbruches und Hauptverschwörer gilt. Thompson und die zwei anderen Sträflinge, die sich ihm angeschlossen haben, sind schwer bewaffnet und der Neger ist ein so gefährlicher Bursche, daß er sich sicherlich nicht ohne verzweifelte Gegenwehr ergeben wird. Gilbert Mullins, ein anderer Sträfling, soll sich ebenfalls in der Nähe von Lawrence befinden, und auch seine Verhaftung ist nach Ansicht von Major McLaughry nur eine Frage der Zeit. Der ausgebrochene Sträfling James J. Poffenholz (der, wie an anderer Stelle berichtet, gestern in Nortonville von seinen Verfolgern erschossen wurde) war ein Deutscher und soll ehemals in der deutschen Armee gedient haben. Seine Mutter soll in Chicago leben, wo Poffenholz früher ebenfalls gewohnt hat. Als der Krieg mit Spanien ausbrach, ließ sich Poffenholz für das 4. Bundes-Infanterie-Regiment anwerben und ging mit demselben nach den Philippinen. Auf dem südlichen Luzon wurde er wegen Einbruchs vor ein Kriegsgericht gestellt und zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt. In das Zuchthaus in Fort Leavenworth wurde Poffenholz am 28. Juli d. J. eingeliefert.

Später: Heute Nachmittag wurde aus Leavenworth telegraphisch hierher gemeldet, daß der zehnte Ausbrecher in der Person des Farbigen James Wilson in der Nähe jener Stadt festgenommen worden ist. Wilson trug noch Fußschellen und es war ihm unmöglich gewesen, weiter als zwei Meilen von Leavenworth fortzukommen. Der Hunger trieb ihn aus seinem Versteck und dabei wurde er verhaftet. Er ist wegen Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Aus Tonganoxie traf um dieselbe Zeit die, allerdings noch nicht bestätigte, Nachricht ein, daß dortselbst der Farbige Frank Thompson nach hartem Kampf, in welchem er angeschossen wurde, festgenommen worden ist.

Die Leichen der erschossenen Sträflinge Huffman und Poffenholz wurden heute auf dem Friedhof des Zuchthauses bestattet. Die Verwaltung der Anstalt erhielt heute einen Brief von Frau Poffenholz aus Chicago, den sie am Tage des Ausbruches an ihren Sohn geschrieben hatte. Sie ermahnt ihn in dem Schreiben, sich musterhaft zu führen, da sie einen der Senatoren von Illinois darum ersuchen werde, sich beim Kriegsminister für die Begnadigung des Sträflings zu verwenden.

Streng nach Verdienst.

Washington, 9. Nov. Präsident Roosevelt erklärte heute Senator Cullom von Illinois, daß er sich bei der Besetzung der demnächst freiwerdenden Brigadegenerals-Posten streng nach Verdienst richten werde; nur wirklich verdienstvolle Offiziere könnten auf eine solche Beförderung rechnen und weder persönlicher, noch politischer Einfluß werde bei ihm von Gewicht sein. Senator Cullom wollte beim Präsidenten Fürsprache für Major Ballance von Peoria und Major McClernand, einen Sohn von General McClernand, einlegen. Der Letztere war während des Feldzuges auf Kuba Adjutant von General Shafter.

Der Präsident ernannte heute William F. Willoughby vom Distrikt Columbia zum Schatzmeister der Insel Portoriko. Willoughby wird somit der Nachfolger von Jakob Hollander von Maryland, der dieses Amt vor Kurzem freiwillig niederlegte.

Die Kanalkommission.

Washington, 9. Nov. Am Dienstag wird die isthmische Kanal-Kommission zusammentreten, um die letzte Hand an ihren Bericht zu legen. Wie verlautet, hat sich die Kommission bis jetzt weder für den Nicaragua- noch den Panama-Kanal entschieden und sie wird den Vorschlag des Präsidenten Hutin von der Panama-Gesellschaft ohne weitere Empfehlung dem Präsidenten und dem Kongreß unterbreiten. Aus verläßlicher Quelle verlautet ferner, daß der Präsident und das Kabinet sich zu Gunsten des Nicaragua-Kanals entscheiden werden, da der Kongreß diesen Plan entschieden bevorzugt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Philadelphia von Southampton; Lucania von Liverpool; Phoenicia von Hamburg.
Havre: La Champagne von New York.

Abgegangen.

New York: Umbria nach Liverpool.

Onkel Sam hat Glück.

Helena, Mont., 9. Nov. Auf dem Grundstück, auf welchem das neue Bundesgebäude von Helena aufgeführt werden soll, sind reiche Goldfunde gemacht worden. Die Bundesregierung wird den ausschließlichen Vortheil davon haben, da sie dem Kontrakt mit der Congreß Construction Co. von Chicago, welche die Ausführung des Baus übernommen hat, die besondere Klausel einfügte, daß alle Edelmetalle, die beim Graben auf dem Grundstück etwa zu Tage gefördert werden möchten, Eigenthum der Regierung sein sollen. Die Congreß Construction Co. wird demnach das Gold zu Tage fördern müssen und die Regierung kann den Gewinn einstreichen. Schon seit mehreren Tagen war ein Gerücht im Gang, wonach auf dem Grundstück goldhaltige Erde zu Tage gefördert worden sein sollte, aber erst heute wurde bekannt, daß einige bei den Ausgrabungen beschäftigte Arbeiter mit Hilfe einer nur nothdürftig hergestellten Pfänne geförderte Erde durchsiebten und fanden, daß dieselbe stark goldhaltig war. Eine von Sachverständigen später vorgenommene Untersuchung ergab, daß die Proben Gold im Werthe von $18 und $20 auf die Tonne führten. Die Stärke der Ader ist noch nicht genau festgestellt worden, ihre Breite beträgt aber nach sachverständiger Abschätzung mindestens 25, vielleicht sogar 40 Fuß, so daß dieser jüngste Goldfund einer der größten ist, die seit Jahren gemacht wurden. Die Ader durchzieht das ganze Geviert und führt dann direkt unter das Wohnhaus von Col. Thomas Cruse, dem mehrfachen Millionär, der vor zwanzig Jahren die reichste Goldgrube in Montana entdeckte, die „Drum Lummon"-Grube, die er später für eine halbe Million Dollars an die Firma Rothschild verkaufte.

Ausland.

Nicht so gefährlich.

Berlin, 9. Nov. Nach Ansicht von Sachverständigen beruht dieAuffassung, daß die Einfuhr amerikanischer Kohle die deutsche Kohlenindustrie gefährde, auf Irrthum und in Wahrheit konkurrire sie nur mit der englischen Kohle. Ueberhaupt hat es mit der direkten Einfuhr amerikanischer Kohle in größerem Maße nach nordeuropäischenHäfen noch gute Weile, denn trotz der nicht unerheblich geringeren Förderungskosten der amerikanischen Kohle ist der Unterschied zwischen diesen Förderungskosten und denen der deutschen Kohle noch immer niedriger, als der Betrag der Seefracht zwischen den Ver. Staaten und den nordeuropäischen Häfen. Diese Seefracht wird für die Ausfuhr amerikanischer Kohle stets verhältnißmäßig hoch bleiben, weil die Kohlendampfer auf keine Rückfracht von Europa nach den Ver. Staaten rechnen können. Die Kohlenfracht muß daher sowohl die Kosten der Reise von den Ver. Staaten nach den europäischen Häfen, wie die der Rückreise decken. Die deutsche Kohle kann, wenn die Zechen im Ruhrkohlengebiet die nöthigen Anstrengungen machen, mit der englischen Kohle sowohl auf dem französischen wie dem holländischen Markte in Wettbewerb treten.

Aus Glauchau wird berichtet, daß die sächsische Textil-Industrie, welche so lange unter den ungünstigen Verhältnissen zu leiden hatte, sich wieder zu heben beginnt. Es sind so zahlreiche Aufträge eingelaufen, daß über Zeit gearbeitet werden muß.

„Single Tax" in Berlin.

Berlin, 9. Nov. Mit großem Interesse ist hier ein Vortrag aufgenommen worden, welchen Grace Colbron, Mitglied des New Yorker „Single Tax Club", vor den Mitgliedern des Berliner Bodenreform-Vereins hielt. Der Vortrag gab eine ziemlich erschöpfende Darstellung der Bewegung. Henry Georges Wirken und Ziele wurden in populärer und faßlicher Weise geschildert und der Nachweis geführt, daß die Einzelsteuer-Bewegung in den Ver. Staaten immer größere Verbreitung gewinnt.

Heldenmuth deutscher Seeleute.

Berlin, 9. Nov. Die Dampfpinasse des Linienschiffes 1. Klasse „Kaiser Barbarossa" schlug gestern bei hochgehender See um und alle Insassen wurden in's Wasser geschleudert. Der Obermatrose Kairies ertrank, ehe ihm Hilfe zutheil werden konnte. Die Uebrigen wurden durch die nachspringenden Offiziere, Korvetten-Kapitän v. Levetzow, sowie die Leutnants z. S. Meurer und v. Knorr, gerettet.

Die Kaiserin leidend.

Berlin, 9. Nov. In dem, in der letzten Zeit wenig günstigen Gesundheitszustand der Kaiserin Augusta Viktoria hat sich jetzt eine bedenkliche Wendung zumSchlimmeren eingestellt. Sobald die Leidende kräftig genug dazu sein wird, soll sie ein südliches Klima aufsuchen. Wahrscheinlich wird sich die Kaiserin nach dem berühmten Luftkurort Abbazia am adriatischen Meer begeben.

Glückliche Dörfler.

Berlin, 9. Nov. Als das wohlhabendste deutsche Dorf kann wohl Spielhagen im Kreise Westpriegnitz im preußischen Regierungsbezirk Potsdam gelten. Seit dreißig Jahren hat man dort keine Ortsarmen gekannt, und jetzt ist das Armenhaus, für das nicht der geringste Bedarf vorhanden ist, auf Abbruch verkauft worden.

Die Zustände unhaltbar.

Frankreichs Vorgehen mag dem ottomanischen Reich den Todesstoß versetzen.—Der Sultan bekommt vor Wuth epileptische Anfälle. — Minister zittern für ihr Leben.

Konstantinopel, 9. Nov. Die Thatsache, daß der Sultan den französischen Forderungen gegenüber so rasch zu Kreuz gekrochen ist, als er sah, daß die französische Regierung nicht mehr länger Schindluder mit sich treiben lassen werde, mag dem morschen Bau des türkischen Despotismus einen verhängnißvollen Stoß versetzen. Die Zustände in der ganzen europäischen Türkei spotten einfach jeder Beschreibung. In Armenien sind schon seit einem Vierteljahr die jährlichen Gemetzel wieder in vollem Gang, und im Rest des ottomanischen Reiches gährt es in der allerbedrohlichsten Weise. Gewaltthätigkeit, Korruption und Gesetzlosigkeit haben völlig die Oberhand gewonnen und von der Armee an bis zum niedrigsten Richter ist auch der kleinste Theil der Regierungsmaschine in vollständig hoffnungsloser Verfassung. Nach Ansicht der hiesigen ausländischen Diplomaten wird jeder Versuch, die unhaltbaren Verhältnisse nothdürftig zu bessern, ein vollkommen vergeblicher sein. Die Nachricht, daß das französische Geschwader einen türkischen Hafen mit Beschlag belegt habe, wurde hier drei Tage lang unterdrückt, daß aber der Ministerrath Tag und Nacht in Sitzung war, verrieth der Bevölkerung, daß etwas außergewöhnlich Ernstes im Gange sei. Der Sultan bekam aus Wuth einen epileptischen Anfall nach dem andern, und seine Minister, die ihres Lebens keinen Augenblick vor ihm sicher sind, wagten aus lauter Angst nicht, ihm irgendwelche Vorschläge zu unterbreiten. Man ist hier der festen Ueberzeugung, daß Frankreich Rußland hinter sich hat und daß Entwickelungen in der orientalischen Frage nahe bevorstehen, welche es England unmöglich machen werden, seinen Einfluß fühlen zu lassen.

Paris, 9. Nov. Admiral Caillard hat telegraphisch Einzelheiten über die Besetzung der Zollämter auf der Insel Mytilene gemeldet. Da das französische Geschwader von denBewohnern in der freundschaftlichsten Weise aufgenommen wurde, so schickte er nur eine einzige Kompagnie Marinesoldaten ans Land, die von der Bevölkerung mit der größten Vertraulichkeit begrüßte wurde. Die telegraphische Verbindung zwischen Mytilene und Konstantinopel ist jetzt wieder hergestellt. Nach der letzten Depesche von Herrn Bapst, dem Rechtsbeistand der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel, hat ihm die Pforte Wechsel auf das Zollamt eingehändigt, welche die gesammte Lorando'sche Forderung decken. Dieselbe soll vom 1. Februar 1902 bis zum 1. Mai 1903 völlig beglichen werden.

Erdbeben in Italien.

Brescia, 9. Nov. In den letzten Tagen war hier häufig ein unterirdisches Rollen vernehmbar und heute Morgen trat ein heftiger Erdstoß ein. Die in panischen Schrecken versetzten Einwohner stürzten Hals über Kopf aus ihren Häusern auf die Straße hinaus. Eine große Anzahl von Gebäuden wurde beschädigt, Verluste an Menschenleben waren aber glücklicher Weise nicht zu verzeichnen.

Neues deutsches Schlachtschiff.

Stettin, 9. Nov. Das deutsche Schlachtschiff „Mecklenburg" wurde hier heute in Gegenwart des Großherzogs und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin vom Stapel gelassen. Außerdem wohnten eine große Anzahl hoher Beamter, sowie Vertreter der Flotte und des Heeres dem Stapellauf bei.

Der Muth der Wahrheit.

London, 9. Nov. In einem langen Artikel bespricht heute die „Daily News" die Pferchlager in Südafrika und kommt zu dem Schluß: „Thatsache ist, daß die Sterblichkeit in den Pferchlagern eine viel größere ist, als irgend sonstwo in Afrika oder in Asien, ja, sie übertrifft selbst die Sterblichkeitsrate während der großen Hungersnöthe in Indien, wo nebenbei noch die Cholera und andere Seuchen wütheten." Das Blatt führt dann eine lange Reihe statistischer Angaben als Wahrheitsbeweis für seine Behauptung an und weist darauf hin, daß die Regierung augenscheinlich nicht die Absicht hege, von der „bisher geübten Massenvernichtung menschlicher Wesen" abzustehen. Es gehe dies ganz klar aus der Thatsache hervor, daß die Regierung den von ihr gesuchten Lehrkräften zum Unterricht der Kinder in den Pferchlagern in den erlassenen Anzeigen sichere Anstellung auf mindestens ein Jahr verspreche.

Edwards Geburtstag.

London, 9. Nov. König Edward verbringt seinen heutigen Geburtstag in Sandringham in Gesellschaft der Königin, des Prinzen und der Prinzessin von Wales und anderer Mitglieder des königlichen Hauses. Mit Ausnahme der Abgabe des üblichen Königssaluts in Windsor und den militärischen Hauptquartieren, sowie des Läutens der Kirchenglocken, findet eine öffentliche Feier des Tages nicht statt.

Lokalbericht.

Unliebsames Mißverständniß.

Als heute früh der Agent der Bahnstation in Kenilworth einen Sarg auf dem Perron bemerkte, welcher die Leiche der 25jährigen Katie eLash enthielt, deren Eltern früher in Grosse Point wohnten, konnte er sich diesen Umstand nicht anders erklären, als daß die Leiche gestohlen und während der Nacht von den Räubern aus irgend welchen Gründen auf den Peron gelassen worden sei. Es wurde die Ortspolizei in Kenntniß gesetzt, die aber gleichfalls vor einem Räthsel stand. Alles was ermittelt werden konnte, war der Name der Todten, der auf dem Sarge stand. Erst später ermittelte der Agent, daß die Leiche als Frachtgut während der Nacht eingetroffen und abgeladen wurde, ohne daß er es bemerkte.

Die Todte, eine Tochter Peter Leash's, Nr. 614 Sheffield Ave., Ravenswood, wohnhaft, starb am 4. Juli in der Irrenanstalt zu Dunning, der sie vor drei Jahren überwiesen wurde. Die Eltern erfuhren das Ableben ihrer Tochter aber erst am Donnerstag, als sie ihr Kind in Dunning besuchen wollten. Sie wurden in Kenntniß gesetzt, daß sich die Leiche in der Morgue befände. Die Eltern waren entrüstet über die Verwaltung der Anstalt, die sie nicht 'mal von dem Tode der Kranken in Kenntniß gesetzt hatten, unterließen es aber, offiziell Anklage zu erheben. Sie wollten die Todte auf dem Friedhofe in Kenilworth bestatten lassen, erlangten aber erst nach Ueberwindung erheblicher Schwierigkeiten die Erlaubniß dazu. Die Leiche wurde einem Leichenbestatter zur Beförderung übergeben und sollte dort am Donnerstag Nachmittag beerdigt werden. Die Leidtragenden warteten vergeblich. Der Leichenbestatter hatte die Leiche verfrachtet, und das Begräbniß konnte demzufolge erst heute stattfinden.

Superintendent Lange von der Irrenanstalt in Dunning gibt an, daß er die Verwandten nicht von dem Ableben der Patientin benachrichtigte, weil er ihre Adressen nicht wußte. Als sie vorsprachen, wurde ihnen die Leiche übergeben. Was weiter mit der Leiche geschah, wisse er nicht, gehe ihn auch nichts an. Kati Leash erlag einem Lungenleiden.

Wichtige Entscheidung.

Richter Dunne gab heute eine Entscheidung ab, laut welcher es thatsächlich unmöglich ist, ein Mitglied eines Vereins oder einer Organisation, sofern dieselben nicht inkorporirt sind, wegen Unterschlagung von dem Verein oder der Organisation gehöriger Gelder gerichtlich zu belangen. Es handelt sich im vorliegenden Falle um Hermann Roehler, der in Anklagezustand versetzt war, weil er angeblich Gelder der Butchers & Grocers Clerks Association, die nicht inkorporirt ist und deren Mitglied er ist, unterschlagen hatte. Der Richter schlug die Anklage nieder, mit der Begründung, daß außer dem Namen des Angeklagten die sämmtlicher übrigen Mitglieder der Vereinigung in der Anklageschrift hätten aufgeführt sein müssen. Da nun andere Richter entschieden haben, daß Niemand ihm oder einer Vereinigung gehörige Gelder unterschlagen kann, sofern er Mitglied der Vereinigung und letztere nicht inkorporirt ist, so folgt daraus, daß der Angeklagte in solchem Falle straffrei ausgehen müßte.

Im Wahn.

Philip Noecke, Nr. 112 Burling Straße wohnhaft, machte heute seinem Leben dadurch ein Ende, daß er sich auf dem Bahnübergang der C. M. & St. Paul-Bahn an der Beldon Avenue vor einem Passagierzuge auf das Geleise warf und überfahren ließ. Er war unlängst aus dem Deutsch-amerikanischen Hospital entlassen worden und war aller Wahrscheinlichkeit nach irrsinnig. Den Angaben seiner Gattin zufolge machte er unmittelbar vor der unglückseligen That den Versuch, sie zu erwürgen, wurde aber durch ihre Hilferufe daran verhindert. Bald darauf wurde ihr von der Polizei mitgetheilt, daß er plötzlich getödtet worden sei.

* Edward Baker wurde heute dem Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, 25 Fuß eines hölzernen Bürgersteiges an Costum House Place aufgerissen zu haben. Der Angeklagte erklärte, daß er etwas suche, was das sei, wisse er nicht, aber er habe gehofft, es hier zu finden. In seiner Heimath im nördlichen Ohio habe man ihm nicht mehr gestatten wollen, nach diesem unbestimmten Etwas zu suchen, er sei deshalb nach Chicago gekommen. Der Richter entließ den Angeklagten straffrei, in dessen Oberstübchen es nicht ganz richtig zu sein scheint, doch der Stadtarzt Todd ordnete seine Ueberführung nach dem Detentionshospital an, um ihn auf seinen Geisteszustand hin untersuchen zu lassen.

* Das „Chicago Bureau of Charities" beschloß gestern sein an den Abgebrannten der Milwaukee Avenue vollzogenes Unterstützungswerk. Um die nächsten Bedürfnisse der von dem Brande betroffenen Familien zu befriedigen, verausgabte die Gesellschaft $300 und vertheilte außerdem Möbel und Kleidungsstücke in großer Menge. Für 14 Familien wurde die Hausmiethe entrichtet.

Müssen zahlen.

Versicherungs-Gesellschaften, die sich ihrer Haftpflicht entziehen wollten.

Die Orient Insurance Co. von Hartfort, Conn., wurde heute im Bundes-Kreisgericht von einer Jury zur Zahlung von $5,442 an Simeon F. Leonard verurtheilt. Die Gesellschaft schuldet dem Kläger diesen Betrag als Ersatz für Brandschaden, der am 1. November 1899 in dessen Samenhandlung, Nr. 139 W. Lake Straße, angerichtet wurde. Der angerichtete Gesammtschaden bezifferte sich auf $130,000, und es stand demselben Versicherung im Betrage von $76,000 gegenüber, vertheilt auf achtzehn Versicherungs-Gesellschaften. Zwölf von diesen haben sich mit Herrn Leonard gütlich vereinbart, die sechs anderen aber, darunter die Orient Co., bestritten ihre Haftpflicht, mit der Begründung, das Feuer sei durch eine Explosion verursacht worden, und den Bedingungen der Police gemäß sei dadurch die Versicherungs-Gesellschaft von ihrer Haftpflicht entbunden. Leonards Klage gegen die Orient Co. war schon im Januar dieses Jahres vor Richter Seaman einmal zur Verhandlung gelangt. Die Jury hatte damals zu Ungunsten desKlägers entschieden, weil das betreffende Feuer thatsächlich durch eine Explosion verursacht worden war. Der Bundes-Appellhof hatte dieses Urtheil aber umgestoßen, mit dem Hinweis darauf, daß die fragliche Explosion in einem benachbarten Gebäude erfolgte und derBrand, welchen sie verursachte, sich erst später auch auf das Leonard'sche Geschäftshaus ausdehnte. — Die Orient Co. muß nun außer dem Betrage des Urtheils auch die sehr erheblichen Gerichtskosten zahlen. Die fünf anderen Gesellschaften werden diese voraussichtlich sparen und jetzt ihren Verbindlichkeiten ohne weiteren Zwang nachkommen.

Harte Strafe.

Der junge Charles Miller sucht nach sechsjähriger Haft seine Freiheit wieder zu erlangen.

Die weitere Verhandlung über das im Interesse von Charles Miller eingereichte „Habeas Corpus"-Gesuch ist von Richter Tuthill bis zum nächsten Samstag verschoben worden, da die Verwaltungsbehörde der Besserungs-Anstalt in Pontiac um Gelegenheit bittet, an der Bekämpfung des Gesuches theilnehmen zu dürfen. Miller ist vor sechs Jahren, damals 15 Jahre alt, wegen eines unbedeutenden Einbruchsdiebstahls nach Pontiac geschickt worden. Sein Mitschuldiger John Adams, der mit ihm zugleich verurtheilt wurde, kam nach 18 Monaten wieder frei, da sich seine Angehörigen und Freunde für ihn verwendeten. Miller, der weder Angehörige noch Freunde besitzt, wurde in der Strafanstalt zurückgehalten. Als dann im vorigen Jahre gegen 80 Insassen der Anstalt Gelegenheit gegeben wurde, durch Eintritt in die Bundesarmee daraus zu entkommen, wollte auch Miller sich anwerben lassen. Man gestattete ihm das nicht, angeblich, weil er sich in der Werkstatt der Anstalt sehr brauchbar erwies. Nachdem er nun volljährig geworden, hat die Anstaltsbehörde ihn immer noch nicht freigegeben, sondern ihn dem Staatszuchthause in Joliet überwiesen, muthmaßlich, weil er auch jetzt noch keine Angehörigen und Freunde hat, die ein gutes Wort für ihn einlegen. Der Anwalt Millers, Herr B. O. Lamonte, ficht nun die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes an, durch welches der Aufsichtsbehörde der Besserungsanstalt die mehr als richterliche Machtvollkommenheit verliehen wird, Gefangene willkürlich in's Zuchthaus zu stecken. — Hilfs-Staatsanwalt Barnes macht geltend, daß die Verfassungmäßigkeit eines Gesetzes nicht auf dem Wege des „Habeas Corpus"-Verfahrens entschieden werden könne. Besonders dann nicht, wenn der Angeklagte unter diesem Gesetz schuldig befunden worden ist. Dieser Standpunkt dürfte freilich im vorliegenden Falle kaum zuläßsig sein, da dem jungen Miller eigentlich kein anderes Rechtsmittel zur Verfügung steht.

Wegen Einschüchterung.

Gegen den Gewerkschaftler Gus Allendorf wurde heute im Polizeigericht der Bezirkswache an der Desplaines Straße von der Chicago Telephone Co. die Beschuldigung erhoben, einen ihrer Angestellten eingeschüchtert zu haben. Während des Verhörs stellte sich heraus, daß Allendorf in Gesellschaft mehrerer seiner Genossen dem Drahtspanner Charles Winslow, welcher auf der Ecke der Madison und Desplaines Straße hoch oben auf einer Telephonstange beschäftigt war, befahl, herunter zu steigen. Da Winslow dem Befehl nicht sogleich nachkam, soll einer der Genossen Allendorf's gedroht haben, er werde hinaufkommen und Zwang anwenden. ZweiGeheimpolizisten kamen um diese Zeit vorüber, jagten die Gesellschaft auseinander und nahmen Winslow in Schutz, der Allendorf indeß erkannt haben will. Die Telephone-Gesellschaft ließ auf Grund seiner Angaben einen Haftbefehl ausstellen. Winslow soll durch den bei der erwähnten Gelegenheit an ihn gerichteten Befehl in große Lebensgefahr versetzt worden sein.

Leset die „Sonntagpost".

Aus dem Kriminalgericht.

Die des Todtschlags überführte Farbige Lillian Hudgens wird nicht in's Zuchthaus geschickt werden. — Albernes Gerücht.

Als heute die Farbige Lillian Hudgens, welche in Verbindung mit der Ermordung des Hausirers Julius Stern von einer Jury des Todtschlags schuldig befunden war, behufs Empfangnahme des Urtheilsspruchs dem Richter Dunne vorgeführt wurde, erklärte der Richter: „Ich werde die Verantwortung in dem Falle auf mich nehmen und die Mutter nicht von ihrem Kinde trennen; ich werde sie nicht in's Zuchthaus schicken. Frau Hudgens hat eine ein Jahr alte Tochter, die ihre Gefangenschaft bisher getheilt hat, der sich aber die Thore des Zuchthauses verschließen würden. Richter Dunne erklärte, daß die Gesetze der Menschlichkeit über denen des Staates Illinois stünden, und basirte darauf seinen merkwürdigen Rechtsspruch. Er wird die Frau indeß nicht aus der Haft entlassen, will die Zuchthausstrafe, die auf ihr Vergehen steht, auch nicht in Haft umändern, sondern verschob die Verhandlung einfach bis zum nächsten Gerichtstermin. Sollte bis dahin kein Ausweg aus dem Dilemma gefunden sein, so wird der Fall wieder verschoben werden, bis der Richter glaubt, daß die Freilassung der Frau gerechtfertigt ist, oder aber, bis das Kind alt genug ist, um von der Mutter getrennt werden zu können. Frau Hudgens ist natürlich über die für sie so günstige Wendung der Dinge hoch erfreut, da sie sich im County-Zwinger ganz behaglich befindet.

* * *

Der Sheriff hatte erfahren, daß heute der Versuch gemacht werden würde, die des Raubes überführten Mose Harris und Adam Kline gewaltsam zu befreien, sobald sie heute dem Richter Pall vorgeführt werden würden, um ihr Urtheil in Empfang zu nehmen. Es verlautete, daß ihre Angehörigen und Freunde sich in den Gerichtssaal drängen, die Arrestanten ergreifen und unter allen Umständen mit sich fortschleppen würden. Um diesem geplanten Attentat vorzubeugen, wurden eine Anzahl Hilfs-Sheriffs in den Gerichtssaal postirt und die Arrestanten unter starker Bedeckung dem Richter vorgeführt. Es erfolgte indessen nicht die geringste Kundgebung. Die Arrestanten wurden zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt und abgeführt, ohne daß sich eine Hand für sie erhoben hätte. Sie waren überführt, einen gewissen Walter Kavanagh beraubt zu haben.

Ferd. Schumachers Glück und Fall.

Im Bundesgericht ist heute Ferdinand Schumacher, der einst schwer reiche Grümüller von Akron, O., mit dem Schadenersatz-Anspruch abgewiesen worden, den er wegen Vertrauensbruchs gegen die American Exchange National Bank eingeklagt hatte. Schumacher hatte im Oktober 1896 bei der genannten Bank gegen ein Darlehen von $30,000 1000 Pfandbriefe der American Canal Co. verpfändet. Robert Stuart, der inzwischen verstorbene Präsident des genannten Bankinstituts, hatte ihm versprochen, diese Sicherheiten erst auf den Markt werfen zu wollen, nachdem alle anderen Gläubiger Schumachers bereits in ähnlicher Weise vorgegangen sein würden. Stat dieses Vorgehen von anderer Seite abzuwarten, hat dann aber die Bank als erste die 1000 Aktien verkauft, und zwar weit unter ihrem Marktwerth. Die Gebrüder Douglas von Cedar Rapids erstanden sie und benutzten sie, um Schumacher zu ruiniren. Der Richter hat entschieden, daß die Bank nicht verpflichtet gewesen sei, das von ihrem Präsidenten Herrn Schumacher nur mündlich gegebene Versprechen zu halten, da ja garnicht gesagt sei, daß sie davon überhaupt Kenntniß gehabt.

Wurde zum Mörder.

Thomas Daugherty, der am Montag in der Wirthschaft von George Sagstetter in Melrose Park von Andrew Golsbury im Verlauf eines Streites vermessert wurde, erlag heute früh im County-Hospital den erlittenen Verletzungen. Golsbury wurde bekanntlich gestern dem Richter Davison vorgeführt, der sein Verhör verschob und ihn, obgleich ihm gesagt wurde, daß Daugherty in kritischem Zustande darniederlag, gegen nur $300 Bürgschaft bis zum Termin auf freien Fuß setzte. Die Ortsbehörden sind über das Verhalten des Richters ungemein ungehalten, und Golsbury's Genossen in den Latrobe Works weigerten sich, mit ihm zu arbeiten. Golsbury ist übrigens wieder verhaftet worden und wird sich nunmehr wegen Mordes zu verantworten haben.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau meldet für die bevorstehenden 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und Sonntag; etwas kühler heute Abend; nordwestliche, veränderlich werdende Winde.

Illinois und Indiana: Im Allgemeinen klar heute Abend und Sonntag, ausgenommen möglicherweise örtliche Regenschauer im äußersten südlichen Theile heute Nachmittag oder Abend; kälter heute Abend; zumeist nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und Sonntag, ausgenommen möglicherweise leichtes Schneegestöber im nördlichen Theile; etwas kühler heute Abend; westliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und Sonntag; kühler im südöstlichen Theile heute Abend; Winde meistens aus dem Westen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 48 Grad; Nachts 12 Uhr 47 Grad; Morgens 6 Uhr 38 Grad; Mittags 12 Uhr 42 Grad.

"Wer schnell hilft, hilft doppelt." Die Arbeit ist in der halben Zeit und zweimal so gut gethan durch den Gebrauch von

SAPOLIO

Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Lokalbericht.

Hungertod!

Es liegt in der Macht von Wärterinnen des Irrenasyls, denselben über Insassen zu verhängen.

Ein Vertrauensvotum für den verläßlichen „Bobby" Burke.

Der Schulrath will umziehen.

Die Untersuchung, mit welcher die County-Zivildienst-Kommission gestern in Sachen der Wärterinnen Green und Shea vom Irrenasyl in Dunning begonnen, hat sofort eine Wendung angenommen, welche für die beiden angeschuldigten Personen sehr bedenklich werden mag. Die von Dr. Clara Ferguson, einer vormaligen Hausärztin der Anstalt, vor ihrer Abreise nach Europa gegen Frau Green und Frl. Shea erhobenen Anklagen sind durch die Aussagen anderer Zeugen im vollsten Umfange bestätigt worden. Aus dem vorgebrachten Beweismaterial scheint hervorzugehen, daß die Green und die Shea, wann immer bestimmte Patientinnen ihrer Abtheilung ihnen nicht genehm waren, sie diese auf halbe oder doch kleinere Rationen setzten. Wurde es bemerkt, daß die Betreffenden bei der Hungerkur, welcher sie ausgesetzt waren, rasch von Kräften kamen, so ordnete die maßgebende Hausärztin wohl an, daß dieselben nach einer anderen Abtheilung übergeführt werden sollten, wo sie sich dann, unter besserer Pflege, vielleicht erholten. Erfolgte die Ueberführung nicht — und in den Fällen der Frauen Neddo und Kurkowska ist sie unterblieben —, so starben die Unglücklichen vor Hunger und Entkräftung, und die anschlägigen Wärterinnen mit den Herzen aus Kieselstein hatten ihren Zweck auf diese Weise auch erreicht.

Sekretär Bull von der Zivildienstreform-Association, welchem Dr. Ferguson vor ihrer Abreise von dem Treiben der Green und der Shea Mittheilungen gemacht, hat daraufhin die gegenwärtige Untersuchung veranlaßt. Er brachte als Belastungszeugen die Hausärztinnen Dr. Margaret Rogers und Dr. Blanche Neil bei, sowie die Wärterin Frau Alice K. Lundgren. Dr. Rogers bezeugte, daß ihr die vorstehend angedeuteten Gepflogenheiten der beiden Angeschuldigten mehrfach aufgefallen seien. Eine Frau Rodger, die sich in der von Frau Green beaufsichtigten Abtheilung der Anstalt befand, sei ohne ersichtlichen Grund beständig schwächer geworden. Zeugin hätte derselben dann besonders gute Kost und stärkende Arzneien verschrieben, ohne daß eine Besserung eingetreten wäre. Darauf hätte sie die Frau nach einer anderen Abtheilung der Anstalt bringen lassen, wo sich dieselbe rasch erholt habe. Aehnlich sei es in verschiedenen anderen Fällen gegangen, in denen es sich um die Patientinnen Grace Rhodes, Frau Krumblad, Mary Carroll und Frau Beske gehandelt habe. Die Angaben von Dr. Rogers wurden von der Wärterin Lundgren bestätigt. Dr. Blanche Neil gab an, daß Frau Kate Neddo am 6. und Frau Kate Kurkowska am 12. September gestorben sei. In beiden Fällen sei Entkräftung, herbeigeführt durch mangelhafte Ernährung, die Todesursache gewesen, mit anderen Worten: die Patientinnen seien Hungers gestorben. Bei der Frau Kurkowska hätte sich infolge der schlechten Ernährung Skorbut eingestellt. Zeugin beobachtete einmal, daß Frau Neddo von einer anderen Patientin gefüttert wurde. Die Arme verschlang die ihr gereichte Nahrung mit größter Gier. Zeugin kann sich nicht erinnern, je gesehen zu haben, daß Frau Neddo von einer der Wärterinnen etwas zu essen bekam. — Die Untersuchung wird am Dienstag fortgesetzt werden, und zwar in Dunning.

Die Aufmerksamkeit des Countyraths ist darauf gelenkt worden, daß die Insassen der Irrenanstalt bis vor wenigen Tagen noch nicht mit Winterkleidung versehen waren. Die in den kleineren Nebengebäuden untergebrachten Patienten, welche sich dreimal täglich, zu den Mahlzeiten, in das Hauptgebäude begeben müssen, haben den Weg dorthin in einer Gewandung zurücklegen müssen, welche für heiße Augusttage berechnet war. Auch soll es in der Irrenanstalt an Betten fehlen. Von 150 bis 200 Patienten müssen deshalb beständig auf dem bloßen Fußboden schlafen.

* * *

Wie seine Kollegen von anderen Abtheilungen des städtischen Dienstes verlangt auch Chef Musham von der Feuerwehr im Hinblick auf die zu erwartenden höheren Steuereinkünfte für nächstes Jahr eine weit größere Bewilligung, als dem Departement für das gegenwärtige Jahr zutheil geworden. Während die Feuerwehr in diesem Jahre mit $1,699,182 auskommen muß, beansprucht der Chef für nächstes Jahr $2,165,507. Es müssen seines Erachtens nach die Belegschaften von fünf vorhandenen Spritzenhäusern verdoppelt und acht neue Spritzenhäuser gebaut werden. Die Löschmannschaft müsse entsprechend vermehrt werden, und zwar würden außer einem vollständigen Personal für die neu zu organisirenden Spritzenzüge drei weitere Kapitäne, zwei Leutnants, drei Maschinisten, zwei Hilfs-Maschinisten und 24 Schlauchhalter gebraucht. Die nachgesuchte Verwilligung soll auf die verschiedenen Posten des Departements-Kontos vertheilt werden, wie folgt: Gehälter, $1,470,214; Reparaturen an Lösch-Apparaten, $29,693; Reparaturen an Gebäuden und Löschbooten, $35,000; Neuanschaffung von Lösch-Apparaten, $203,000; Material, $40,000; unvorhergesehene Ausgaben, $1200; Miethe, $15,000; Neubauten, $366,400.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Lizensen hatte in seiner gestern abgehaltenen Sitzung bereits den Beschluß gefaßt, die Annahme der Vorlage zu empfehlen, welche darauf abzielt, den Schankbetrieb innerhalb einer 250 Fuß weiten Entfernung von Kirchen und Schulen zu verbieten. Die Ausschuß-Mitglieder waren unter dem Eindruck gewesen, daß die Verordnung nur die Anlegung neuer Schanklokale in den betreffenden Gebieten verhindern sollte. Als festgestellt wurde, daß der Plan auch auf die Unterdrückung bestehender Wirthschaften abziele und daß dadurch etwa 700 Schankbetriebe aufgehoben werden würden, widerrief der Ausschuß seinen Beschluß; er wird also die Annahme nicht empfehlen.—Der Antrag den Distrikt Mayfair zu einem Prohibitionsgebiet zu machen, wurde zu den Akten gelegt.

* * *

Der Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude hat gestern beschlossen, die Verlegung der Bureau-Räumlichkeiten der Behörde nach einem geräumigeren Lokale zu empfehlen. Es wird also in der Schulraths-Sitzung am nächsten Mittwoch ein entsprechender Antrag gestellt werden. Für die beiden Stockwerke des Schiller-Gebäudes, welche der Schulrath gegenwärtig einnimmt, zahlt er eine Jahresmiethe von etwa $1 für den Quadratfuß. — Es ist schon vor Jahren befürwortet worden, daß die Erziehungsbehörde auf einem Schulgrundstück ein Gebäude für sich errichten lassen möge. Herr Gallagher hatte in Vorschlag gebracht, auf dem Grundstück an der Nordwestecke von State und Monroe Str. einen modernen Hochbau aufführen zu lassen, darin drei oder vier Stockwerke für den Schulrath zu reserviren und den Rest zu vermiethen. Hiervon hat indessen Abstand genommen werden müssen, weil die Behörde angeblich nicht befugt ist, derartige Miethsgeschäfte zu machen. Sie darf wohl miethen, aber nicht vermiethen. Herr Gallagher will aber jetzt empfehlen, daß auf dem besagten oder sonst einem verfügbaren Schulgrundstück in der unteren Stadt ein Bau aufgeführt werden möge, der theils für die Handelsschule verwendet werden könnte, welche der Schulrath schon längst einzurichten beschlossen hat, und theils von der Schulbehörde für ihre Bureauzwecke.

* * *

Die „Carter Harrison League" hielt gestern in dem Lokale der County Democracy eine gut besuchte Versammlung ab und benutzte die Gelegenheit, um „unserem ausgezeichneten Freund und verläßlichen Führer Robert E. Burke" unter lauten Beifallsrufen ein Vertrauensvotum zu ertheilen. Lobreden wurden auf diesen gehalten von Drainage-Kommissär Webb, von dem ehemaligen Stadtanwalt Devine und von Quinn O'Brien. Auch Burke selber wurde stürmisch aufgefordert, eine Rede zu reden, lehnte die Einladung aber mit bekannter Bescheidenheit ab. — Quinn O'Brien brachte als demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten den Admiral Schley in Vorschlag, was großen Anklang fand. Die Redner lobten den Mayor Harrison als unerschütterlichen Vorkämpfer der Volksrechte und ergingen sich in theils offenen, theils versteckten Angriffen auf die „Nörgler und faulen Köpfe" von der Tilden Democracy.

Alerman Martin von der 5. Ward hat die Erklärung abgegeben, daß er sich im kommenden Frühjahr nicht wieder um einen Sitz im Stadrath bewerben werde. Zu seinem Nachfolger ist von der Partei-Organisation Thomas Sheehan auserSehen. — Alderman Palmer stellt in Abrede, daß er beabsichtige, im kommenden Herbst als Kandidat für den Staatssenat aufzutreten. Er habe vorläufig keinen weiteren Ehrgeiz, als den, seinen Termin im Stadtrath auszudienen.

* * *

Ober-Staatsanwalt Hamlin hat es abgelehnt, ein amtliches Gutachten über die Verfassungsmäßigkeit der Juul-Akte abzugeben. Er hat dem County-Anwalt Sims, der ihn darum angegangen hat, den Bescheid gegeben, daß die Entscheidung der Frage ausschließlich beim Staats-Obergericht liege. Bis diese erfolgt sei, werde die Steuerumlage den Bestimmungen der Akte gemäß vorgenommen werden müssen. Herr Sims wird nun Schritte thun, um sobald wie möglich Klarheit über die Sachlage zu erlangen.

* * *

Kommissär Blocki vom Departement der öffentlichen Arbeiten hat die Calumet Electric Street Railway Co. benachrichtigt, daß er sie durch Blockirung der Geleise an der ferneren Benutzung ihres Wegerechts verhindern lassen würde, falls sie binnen zwanzig Tagen nicht das Pflaster in der South Chicago Avenue, zwischen der 75. und 79. Straße, ausbessern lasse, wie ihr Freibrief es ihr zur Pflicht mache.

* * *

Auch in der Jacob Beidler-Schule, Ecke Kedzie Avenue und Walnut Str., ist gestern ein Verein von Eltern der die Schule besuchenden Kinder in's Leben gerufen worden. Herr Armstrong, der Vorsteher der Schule, erklärte, er sei nun siebenzehn Jahre lang auf seinem Posten, aber die gegenwärtige Gelegenheit sei die erste ihm gewordene, Fühlung mit den Eltern zu bekommen.

In der „Chicago University" fand gestern eine Konferenz von Vorstehern und anderen Vertretern aller Hochschulen statt, welche in irgend einem Zusammenhange mit der Universität stehen. Auf der Tagesordnung stand unter Anderem ein Antrag, für die Einführung milderer Sitten beim Fußballspiel zu sorgen. Der Antrag ging nicht durch. Die große Mehrzahl der Anwesenden war der Ansicht, daß das rauhe Spiel im Großen, Ganzen entweder so weiter gekämpft werden müsse wie bisher, oder garnicht.

Alexander Sullivans Gefahr.

Vor Kriminalrichter Smith wird am nächsten Donnerstag über den Antrag auf Niederschlagung der gegen den Advokaten Alexander Sullivan erhobenen Verschwörungs-Anklage verhandelt werden. Sollte derselbe abgewiesen werden, so will die Staatsanwaltschaft die Anklage spätestens am 20. November zur Verhandlung bringen. Als Hauptzeuge wird gegen Sullivan der frühere Gerichtsdiener Lynch auftreten, den Sullivan vor drei Jahren zur Flucht veranlaßt haben soll, nachdem er wegen Geschworenen-Bestechung in Anklagezustand versetzt worden war.

Kurz und Neu.

* Auf Grund einer gerichtsärztlichen Sektion gaben gestern die Koronersgeschworenen ihren Wahrspruch dahin ab, daß William Chamberlain, der Direktor des Staatszuchthauses in Michigan, an den Folgen einer Herzverfettung gestorben ist. Die Leiche wird nach Michigan gebracht und dort beigesetzt werden.

* Dr. F. M. Schoenleber wurde gestern Richter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, einen Handel mit Leichen betrieben zu haben. Der Vertreter der staatlichen Gesundheitsbehörde, Anwalt W. A. Shaw, bat um Aufschub bis zum 18. Nov., da er mehrere Zeugen vorzuladen wünscht, die zur Zeit außerhalb der Stadt wohnen. Dr. Schoenleber wird bekanntlich bezichtigt, die Kiste mit den neun Leichen als Fracht nach Brashear, Mo., aufgegeben zu haben, deren Inhalt in einem hiesigen Frachtbahnhof noch vor der Absendung ermittelt wurde.

Kranke werden gesund, Schwache werden stark.

Ein wunderbares Lebens-Elixir, von einem berühmten, gelehrten Doktor entdeckt, welches alle bekannten Gebrechen heilt.

Wunderbare Heilungen werden erzielt wie durch Zauberei—das Geheimniß langen Lebens der alten Zeiten enthüllt.

Das Mittel ist frei für Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Nach jahrelangem unermüdlichem Studium und Forschen in dem staubigen Record alter Zeiten, wie auch im Verfolgen moderner Untersuchungen im Bereiche der medizinischen Wissenschaft macht Dr. James W. Kidd, 836 Erste National Bank Gebäude, Fort Wayne, Ind., die aufsehenerregende Ankündigung,

Dr. James William Kidd.

daß er sicherlich das Lebens-Elixir entdeckt hat, daß er im Stande ist, mit Hilfe eines geheimnißvollen Mittels, das nur er kennt und von ihm nach jahrelangem Suchen nach diesem kostbaren Lebenspendenden Mittel, um jedes Gebrechen zu heilen, dem der Mensch unterworfen ist, gefunden wurde. Es gibt keinen Zweifel, daß der Doktor im Ernst ist in Bezug auf seine Behauptung, und die wunderbaren Heilungen, die er täglich vollbringt, scheinen seine Behauptung zu bestätigen. Die Theorie, die er aufstellt, ist vernünftig und beruht auf gesunder Erfahrung in einer ärztlichen Praxis von vielen Jahren. Es kostet nichts, sein wunderbares Lebens-Elixir, wie er es nennt, zu versuchen, denn er verschickt es kostenfrei an jeden Leidenden in genügender Menge, um ihn von seiner Wirksamkeit zu überzeugen, so daß absolut kein Risiko dabei ist. Manche der aufgezählten Kuren sind wunderbar und würden, wäre es nicht wegen der zuverlässigen Zeugen, schwerlich geglaubt werden. Die Lahmen haben ihre Krücken fortgeworfen und spazieren umher nach zwei oder drei Versuchen mit dem Mittel. Die Kranken, von den Familienärzten aufgegeben, sind ihren Familien, Freunden und der Gesundheit zurückgegeben. Rhumatismus, Neuralgie, Magen-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blut- und Hautkrankheiten und Blasenleiden verschwanden wie durch Magik. Kopfschmerzen, Rückenweh, Nervosität, Fieber, Schwindsucht, Husten, Erkältungen, Asthma, Katarrh, Bronchitis und alle Beschwerden der Kehle, der Lungen und anderer vitaler Organe werden leicht beseitigt in einem Zeitraume, der einfach wunderbar ist.

Theilweise Lähmung, Rückenmarkslähmung, Wassersucht, Gicht, Skrofeln und Hämorrhoiden werden schnell und dauernd vertrieben. Es reinigt das ganze System, Blut und Gewebe und stellt die normale Nervenkraft und den Blutumlauf wieder her und völlige Gesundheit ist die Folge. Für den Doktor sind alle Systeme gleich und werden in gleicher Weise durch dieses „Lebens-Elixir" berührt. Schickt heute nach dem Mittel. Es ist frei für jeden Leidenden. Schreibt, wovon Ihr geheilt werden wollt und die sichere Heilung dafür wird Euch kostenfrei mit umgehender Post zu.

Werden nochmals prozessirt.

Gestern begannen vor dem Tribunal des Richters Dunne die Verhandlungen in dem Prozesse wider Thomas Bennett und Daniel Dailey wegen der Ermordung von Dennis Sweeney. Sie wurden dieses Vergehens wegen schon einmal prozessirt und zu 16 bezw. 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Während des ersten Prozesses suchte Jeder von ihnen die Schuld auf den anderen abzuwälzen, und als ihnen das Urtheil verkündet wurde, grinsten sie sich gegenseitig frech an. Gegen das Urtheil wurde von ihren Anwälten Berufung eingelegt und sie erhielten einen neuen Prozeß bewilligt. Es wird von dem Staatsanwalt befürchtet, daß sie die bewährte Taktik, sich gegenseitig der Blutthat zu bezichtigen, auch während des neuen Prozesses in Anwendung bringen werden. Dennis Sweeney wurde während eines Streites am St. Patrickstage in Bennetts Wohnung erschossen.

Kurze Freude.

Auf Grund eines technischen Fehlers in der Anklageschrift entließ gestern Richter Dunne den ihm unter Anklage des Meineids vorgeführten George W. Watzweiler, stellte aber sofort einen neuen Haftbefehl gegen ihn aus und setzte das Vorverhör auf den 18. Nov. fest. Watzweiler wies, als er in einem Mordprozeß als Zeuge vernommen wurde, ein Alibi für einen der Angeklagten, einen gewissen Thomas Perkins, nach. Später ermittelte der Staatsanwalt, daß sich Watzweiler um die fragliche Zeit überhaupt nicht in Chicago befunden hatte, und Watzweiler soll eingestanden haben, daß wenigstens ein Theil seiner Zeugenaussage unwahr war. Richter Smith überwies ihn den Großgeschworenen, die Anklage gegen ihn erhoben. Perkins war mit vier anderen jungen Burschen angeklagt worden, in Austin den Wirth Nicola Ballatino ermordet zu haben.

Schwindsucht geheilt.

Einem alten Arzte, der von der Praxis zurückgezogen lebt, wurde durch einen ostindischen Missionär die Beschreibung eines einfachen vegetabilischen Heilmittels für die schnelle und dauernde Heilung von Lungenschwindsucht, Bronchitis, Katarrh, Asthma und allen Hals- und Lungenkrankheiten ausgehändigt. Auch ein Mittel für positive, radikale Heilung von Nervenschwäche und allen Nervenkrankheiten. Nachdem der Doktor die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt hatte, erachtete er es für seine Pflicht, das Mittel seinen leidenden Mitmenschen bekannt zu machen. Von diesem Motiv und Wunsch getrieben, handelte er. Ich sende dieses Rezept ganz kostenfrei an Alle, die es wünschen, in deutscher, englischer und französischer Sprache mit voller Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Sende Adresse und Briefmarke, beziehe dich auf diese Zeitung, und ich sende es sofort. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y. 2

Kurz und Neu.

* Gestern hat Hr. Frederick Fischer, wohnhaft Nr. 1492 Washington Boulevard, mit seiner Familie die Stadt Chicago verlassen, die er ein halbes Jahrhundert lang seine Heimath genannt hat, um seinen künftigen Wohnsitz in Los Angeles, Cal., aufzuschlagen. Herr Fischer war früher Theilhaber der Firma Reid, Murdoch & Fischer.

* Richter Neely sprach gestern der Schauspielerin Ollie Harnden die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten zu, der in Medina, N. Y., ein Schneidergeschäft betreibt. Frau Harnden beschuldigte ihren Gatten, der keinen Einwand gegen die Gewährung des Scheidungsgesuches erhob, der Grausamkeit und ehelichen Untreue.

* Die Verwaltungsbehörde der „Chicago University" kündigt an, daß sie binnen Kurzem Vortragskurse in den folgenden Lokalen einrichten wird: für die Nordseite — in der New England-Kirche, Ecke Dearborn Ave. und Delaware Place; für die Westseite — im Lewis Institute, Ecke Robey und Madison Str.; für die Südseite — in der South Congregational-Kirche, Ecke Drexel Boulevard und 40. Straße.

* General E. S. Otis entband gestern Oberst Charles E. Whipple von der Dienstleistung als Chef-Zahlmeister des Departements der Seen und betraute Kapt. Seymour Howell mit der Stellvertretung. Oberst Whipple ist zum Chef-Zahlmeister des Departements der Philippinen ernannt worden und wird sich am 15. November von San Francisco nach Manila einschiffen.

* Seit dem Besuch von Sir Thomas Lipton in Chicago hat sich für den Yacht-Sport auffallend großes Interesse kundgegeben, und hunderte von neuen Mitgliedern sind den hiesigen Yacht-Klubs beigetreten. Zahlreichen an ihn ergangenen Aufforderungen entsprechend, wird Supt. Wilson vom nautischen Bureau im Freimaurer-Tempel am nächsten Montag einen Kursus für Anfänger in der edlen Kunst des Lenkens einer Yacht eröffnen.

* Robt. Buecker und P. Regan wurden gestern von Richter Edgar dem Kriminalgericht überwiesen. Sie wurden am Donnerstag Abend verhaftet, als sie angeblich ein gestohlenes Fuhrwerk nebst Pferd an Lawrence Lister, einen Pferdehändler an Humboldt Str. und Fullerton Avenue zu veräußern suchten. Das Fuhrwerk soll Herrn Hermann Miller, Nr. 293 Diversey Avenue, entwendet worden sein. Buecker wird von Polizisten der Attrill Str.-Station für einen, auf Parole aus der Besserungsanstalt zu Pontiac entlassenen Sträfling gehalten.

* Benjamin L. Newman hat im Kreisgericht beantragt, daß die Bestände und Bücher der Western Insurance Company in Aurora, Ill., geprüft werden. Seinen Angaben gemäß erlangte er im Januar d. Js. ein Zahlungsurtheil über $2791.21 gegen die Gesellschaft. Diese soll zur selben Zeit den Versuch gemacht haben, ihren Namen in „Western Fire Marine & Plate Glas Insurance Company" zu ändern. Ein Pfändungsgesuch fiel fruchtlos aus. Petent ersucht gleichfalls das Gericht, die Methoden zu untersuchen, welche die Gesellschaft angeblich anwandte, um eine Aenderung ihres Namens herbeizuführen.

Vom Kunstinstitut.

Selten haben die hiesigen Kunstfreunde der Eröffnung einer Gemäldeausstellung mit so hoffnungsvoller Spannung entgegengesehen, wie dem auf den 12. Dezember angesetzten Beginn der Ausstellung von Meisterwerken des berühmten russischen Geschichtsmalers Vereschagin, der während der Dauer der Ausstellung selbst in Chicago weilen wird. Von den 100 Oelgemälden, welche die Sammlung umfaßt, sind 30 Kolossalbilder, und für mehrere derselben hat sich Vereschagin den Vorwurf aus den Kämpfen auf den Philippinen geholt.

Unter den Ausstellern, welche die jetzt eröffnete 14. Jahresausstellung von Oelgemälden und Bildhauerarbeiten im Kunstinstitut beschickt haben, befinden sich auch 24 ehemalige Schüler dieser Anstalt; sechs von ihnen leben jetzt in Paris, nämlich A. S. Clark, K. A. Buehr, Myron Barlow, Lucie Hartrath, H. S. Hubbell und J. B. Olson-Nordfeldt.

In den zwei letzten Wochen sind dem Kunstinstitut außer 15 lebenslänglichen nicht weniger als 200 neue Mitglieder beigetreten, die einen jährlichen Beitrag entrichten. Die Zahl der Kunstschüler hat sich in der letzten Woche um 48 vermehrt und beträgt jetzt im Ganzen 1482.

Tivoli Palm-Garten.

Daß dies beliebte Conzert-Lokal der Nordseite (149 u. 151 Ost North Ave.) in Wirklichkeit der Sammelplatz deutscher Familien geworden ist, haben die letzten Samstage und Sonntage in glänzender Weise bewiesen; „Standing Room Only", wie der Amerikaner sagt, war die Devise, denn der zuvorkommende Wirth, Herr Dieckmann, hatte seine liebe Noth, alle willkommenen Gäste zu plaziren. Die Abwechslung im Programm ist aber auch eine so reichhaltige, wie sie noch nie in einem Conzertgarten geboten worden ist. Für diese Woche sind der berühmte Damen-Komiker Naldo La Zora, sowie die Grotesk-Tänzerin Annette Link als neue Attraktionen engagirt, außerdem sind die Familie Grobecker, Elsie, Belle und Ludwig, welche sich durch ihre Leistungen allgemeiner Beliebtheit erfreuen, sowie die fesche Wienerlieder-Sängerin Pepi Mahler, und der tüchtige Komiker Tony Zimmermann, mit neuen Nummern im Programm vertreten. Zum Schluß kommt diesmal die urkomische Posse „Durch's Telephon" unter Mitwirkung der deutschen Kräfte und unter Leitung von Ludwig Grobecker zur Aufführung. Es steht somit ein genußreicher Conzert- und Theaterabend in Aussicht.

Illinois Federation of Womans Clubs.

Der neue Vorstand der „Illinois Federation of Womans Clubs" hielt gestern in den Räumlichkeiten der Klio Association, Nr. 12 O. Monroe Str., seine erste Sitzung ab. Frau T. B. Stanwood führte den Vorsitz, als Sekretärin fungirte Frau Sadie Grey Cox. Das für das nächste Jahr vorliegende Arbeitsprogramm wurde besprochen und der Vorstand faßte den Beschluß, von der bislang befolgten Politik des Verbandes auch in Zukunft nicht in wesentlicher Weise abzuweichen. Ehe Vertagung eintrat, ernannte der Vorstand die neuen stehenden Ausschüsse.

Kurz und Neu.

* Das Vorrecht von Veteranen des Bürgerkrieges, das Hausirergeschäft betreiben zu dürfen, ohne eine Lizensgebühr zu entrichten, schließt nach einem von Korporations-Anwalt Walker abgegebenen Gutachten nicht die Berechtigung ein, berauschende Getränke ohne Gewerbeschein zu „verpeddeln".

* Oberwärter Cy de Vry von der Menagerie im Lincoln-Park machte sich dieser Tage, während sich zahlreiche Besucher im Thierhaus befanden, an die Reinigung des Schlangenkäfigs. Dabei entkam eine Klapperschlange aus demselben. Zum Glück ist es dem Wärter gelungen, das Ringelthier wieder einzufangen, ehe es Schaden anzurichten vermocht hat — es wäre indessen gut, wenn er künftig von der Oeffnung der Käfige im Beisein des Publikums Abstand nehmen würde.

Si vis pacem, para bellum!

„Im Frieden rüste Dich zum Kriege," war ein Sprichwort der alten Römer, und dieser Spruch, seit wenigstens 20 Jahrhundert als wahr anerkannt, gilt sowohl für die Völker wie für den Einzelnen. Was der Krieg für einen Staat ist, ein Kampf gegen sein Bestehen, das ist Krankheit für das Individium und deshalb sollten wir uns also im Frieden, d. h. wenn wir gesund, gegen Krankheit schützen, die immer eintreten mag, mit allen Mitteln, die uns zu Gebot stehen. Stark, gut vorbereitet, können wir leicht alle ungünstigen Angriffe abschlagen, die durch rauhes, veränderliches Wetter im Herbst oder unpassende Nahrung, Ueberarbeitung und ungenügende Beschäftigung verursacht werden. Wir erhalten Kraft und die inneren Organe werden abgehärtet, das Blut gereinigt und unser Geist erfrischt durch das weltbekannte Heilmittel, das seit Jahren seinen Werth erwiesen hat. Triners heilsamer Bitterwein, der zuverlässige Hilfe gewährt in allen Krankheiten des Magens, der Leber und Nieren. Er beseitigt sogar hartnäckige Leiden, die als unheilbar gelten und erfahrene Aerzte empfehlen ihn speziell für blutarme Personen und Jeden, der Mangel an Bewegung hat. Aber Ihr müßt nur den echten nehmen, fabrizirt einzig von Jos. Triner, 799 S. Ashland Ave., Chicago, und von Niemand sonst. Zum Verkauf in Apotheken, aber nehmt keinen anderen, als den garantirten Triners, der einzige wirklich heilsame Wein in Amerika.

Frei per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA," der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhunderts, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine **geschlechtliche Unfähigkeit** zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist Tausenden **Glück** und **Zufriedenheit** zurückgegeben worden. **Für** alle ist Erlösung von ihren Leiden geschaffen worden. Die **Anwendung** dieser Mittel ist eine **äußerliche**, eine **direkte** und auf die geschwächten Organe von einer **phänomenalen Wirkung**.

Die **freie Probe** wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und was das Wichtigste ist, die **Stärkung** und **Heilung** ist eine **dauernde** für alle leidenden **Männer**

Wie über „Proadynamia" geschrieben wird.

Kent Medical Institute. New York, N. Y.

Werthe Herren! Ich habe Ihren Brief erhalten und freue mich, von Ihnen zu hören. Die Wirkung „Proadynamias" ist großartig. Die ersten paar Tage verspürte ich nicht gar so viel, doch nachher wirklich wunderbar. Sie können mir ein jedes Wort ruhig glauben, denn ich habe zu viele Medizinen gebraucht, und kann ruhig sagen, daß keine andere Medizin mit Ihrer in einer Reihe stehen kann. Meinen Namen können Sie ruhig gebrauchen, gerade wie unterzeichnet, und ich will jedem Patienten sagen, was es mir geholfen hat. Hoffe bald von Ihnen zu hören. Ihr L. Sch.

Erhöhte Ansprüche.

In der Erwartung, daß die staatliche Steuer-Ausgleichungsbehörde die privilegirten Korporationen ganz gewaltig zu Ader lassen werde, erhöhen die verschiedenen Abtheilungsvorsteher der Stadtverwaltung schon jetzt ihre Kostenvoranschläge ganz bedeutend. Herr Blocki will, allein für's Straßenamt, eine Bewilligung von $2,600,000 verlangen, gerade doppelt so viel, wie für's laufende Jahr ausgeworfen worden ist. Herr Blocki beansprucht: für die Straßenreinigung, $2,000,000; für die Müll-Abfuhr, $150,000; zur Bestreitung der laufenden Ausgaben, $400,000; für Pflaster-Reparaturen auf dem Wegerecht der Straßenbahn-Gesellschaften, $50,000 (diesen Betrag sollen die Gesellschaften später ersetzen). — Vorsteher Ellicott vom Departement für Elektrizitätswesen macht sich Hoffnung darauf, daß man ihm eine bedeutende Ausdehnung der Beleuchtungs-Anlagen ermöglicht werde. Polizei-Chef O'Neill denkt, daß man ihm wenigstens gestatten werde, die Sicherheitsmannschaft um 200 Mann zu vermehren.

* „Edelweiß Brod" ist nahrhalt, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co

Verschlechterte Verhältnisse.

Als die Bundesbehörden sich im vergangenen Winter den Albert F. Dow langten, weil er ohne die vorgeschriebene Lizens eine Kunstbutterfabrik betrieben hatte, erklärte Dow sich bereit, $10,000 Strafe zu zahlen, wenn man's dabei bewenden lassen wollte. Der Bundes-Anwalt ging aber auf diesen Vorschlag zur Güte nicht ein. Er machte dem Angeklagten den Prozeß, und Dow wurde zu $10,000 Geldbuße und sechs Monaten Haft verurtheilt. Die Freiheitsstrafe hat Dow im Gefängniß von De Kalb County jetzt annähernd verbüßt, zur Zahlung der Buße aber erklärte er sich außer Stande. Seine ganze Habe, so hat er durch seinen Anwalt melden lassen, besteh aus $10 und einem Anzug. Falls es nicht gelingen sollte, ihm anderweitigen Besitz nachzuweisen, wird Dow am 27. November aus der Haft entlassen werden müssen, denn mittellose Gefangene darf Uncle Sam gesetzlich nicht einer unbezahlten Geldstrafe wegen ihrer Freiheit berauben. — Die Kunstbutterfabrik des Dow ist seiner Zeit beschlagnahmt und verkauft worden. Es wurde dabei ein Erlös von $1000 erzielt. Man schätzt, daß Dow der Bundeskasse gegen $25,000 an Steuern auf Kunstbutter hinterzogen hat.

* **Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.**

— Schwierige Rechtsfrage.—„Nun, was sagen Sie zu diesem jugendlichen Pessimisten?" — „Recht hätte er schon — aber er hat noch kein Recht, Recht zu haben."

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
DesMoines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 B	* 8.10 N
Ced. Rapids, DesMoines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland	* 6.30 N *11.30 N	* 7.42 B * 9.30 B * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy. C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	*11.30 N * 5.30 N * 6.30 N *11.30 N	* 7.42 B * 6.55 B * 8.34 B * 3.?? B
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracr, Sanborn	* 7.15 B ***11.30 N	* 8.34 B ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.15 N	o 8.34 B
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 B	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.42 B
Duluth Limited	*10.00 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater	* 9.00 B * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 N *12.25 N * 9.45 B
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 B	** 6.10 N
Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota	** 3.00 B *10.15 N	* 9.45 B * 7.00 B
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 B	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 B
Green Bay & Menominee	** 9.00 B + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	** 3.00 B * 5.00 N	* 9.30 B ** 9.30 B
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 B * 8.00 N	** 9.30 B * 7.30 B
GreenBay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 B

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 B. Rockford und Freeport—Abf. **7.25 B., *8.45 B., **10.20 B., **4.45 N., *6.50 N., **11.25 N. Rockford—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **9.00 B., *2.02 N., **6.30 N. Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 B., *4.00 B., *9.00 B., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N. Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N. Waukesha — Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.00 B., **9.00 B., **3.00 N., *8.00 N. Green Lake—Abf. *3 B., *4.00 B., **11.30 B., **3.00 N., ***10.30 N. Lake Geneva—Abf. *8.00 B., *8.45 B., *0.10 B., X12.35 N., V1.20 N., *2.02 N., **3.30 N., **5.01 N. Milwaukee—Abf. **3.00 B., *4.00 B., **7.30 B., *9.00 B., **11.30 B., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. — Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 B	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 B	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 B	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 B	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 B	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 B	* 9.25 B
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 B	* 7.00 B
Texas Punkte und Mexiko.....	*11.30 B	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 B	* 2.20 N
Denver, Utah, California.....	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth......	* 6.10 N	* 8.30 B
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 B
Kansas City, St. Joseph......	*10.30 N	* 7.00 B
Quincy und Hannibal.......	*10.30 N	* 7.00 B
St. Paul, Minneapolis	***10.35 N	** 9.35 B
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.35 N	* 9.35 B
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 B
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 B
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.80 B
Keokuk und Fort Madison......	*11.00 N	* 7.00 B

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 B	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 B	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Natchez	* 6.10 N	*10.50 B
Monticello, Jll., and Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 B	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 B	+7.00 N
Postzug — New Orleans.......	* 2.50 B	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 B	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 N	* 7.00 B
Kankakee und Rantoul.........	* 4.30 N	*10.00 N
Omaha, San Francisco.......	* 5.45 N	* 9.30 N
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 B
Dubuque & Sioux City Expreß..	* 8.30 N	* 7.00 B
Omaha, Sioux City Postzug....	* 2.55 B	* 9.30 N
Rockford Passagierzug.......	* 2.30 N	*10.05 B
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 B	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth...	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 B
Lemont, Lockport, Joliet......	** 5.08 N	** 8.42 B
Kan. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.30 B
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 B
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 B	*12.00 M
Lafayette und Louisville......	* 8.30 B	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington....	**11.45 B	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 B	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 B	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 B
Lafayette und Louisville.......	* 9.00 N	* 7.23 B
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 B
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 B	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 B

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 B.; *11.45 B.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 B.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 B.; *8.10 B. — Von St. Louis: *7.15 B.; *8.10 B.; *4.20 N., **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 B.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *6.15 B., kommen an in Chicago: *10.10 B.; 1:30 N. und *9.15 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	* 7.15 B	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited.....................	*10.30 B	*9.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited......	* 3.30 N	*9.00 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*8.50 B
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*8.50 B

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Wabash-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis und New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn [illegible] Büffet-Schlafwagen [illegible]

[illegible] Absahrt 12.02 Mittags [illegible] 3.30 N. [illegible] 5.50 N. Absahrt 11.00 Abends [illegible] 7.50 B. [illegible] 10.20 B. [illegible] 2.00 N. [illegible] 4.50 N. [illegible] 7.50 B. [illegible] 10.20 B. [illegible] 3.30 N. [illegible] 5.50 N. [illegible] 9.50 B. [illegible] 8.20 B.

[illegible] General-Passagier-Agent [illegible] 96 S. Clark Str. Chicago, Ill.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark [illegible] Dearborn Station [illegible] Harrison 3274.

[illegible]

Nickel Plate. Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. [illegible] Clark Str. [illegible] Hochbahn-Station.

[illegible] Stadt-Ticket-Office [illegible] Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office [illegible] Adams Str.

[illegible]

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Auf der Flucht erschossen.

Leavenworth, Kans., 9. Nov. In der Nähe von Nortonville, Kas., kam es zwischen fünf aus dem Bundesgefängniß bei Leavenworth entflohenen Sträflingen und Farmern zu einem Kampfe, in dem zwei der Sträflinge getödtet, zwei verwundet und gefangen, und ein anderer unverwundet gefangen wurde. Erschossen wurden: J. J. Poffenholz, 25 Jahre alt, weiß, ein verurtheilter Soldat, und Jas. Hoffman, weiß, 20 Jahre alt. Die Verwundeten sind der 19 Jahre alte Weiße Willard Drake und John Green, weiß, 20 Jahre alt. Der unverletzte Eingefangene ist der 16jährige Farbige Fred Moore. Die Ausbrecher wurden von einem Farmer in seiner Scheune entdeckt, als er dieselbe zufällig betrat. Er eilte sofort nach dem nur eine Viertelmeile entfernten Nortonville, von wo er bald darauf mit einer Anzahl Bewaffneter nach seiner Farm zurückkehrte. Die Sträflinge sahen den Wagen nahen und flohen aus der Scheune. In ihrem Besitz befanden sich zwei Gewehre und Revolver. Die Leute von Nortonville nahmen sofort die Verfolgung auf und es begann eine allgemeine Schießerei. Als einer der Sträflinge gefallen war, ergaben sich drei andere; der Fünfte setzte jedoch seine Flucht fort, fiel aber bald darauf, von mehreren Kugeln durchbohrt, todt zu Boden.

In der Nähe von Jarbolo, Kans., und in Topeka sind je zwei der ausgebrochenen Sträflinge dingfest gemacht worden, so daß sich von den 26 Ausbrechern kaum mehr die Hälfte auf freiem Fuß befindet.

Es heißt, daß der Haupttrupp der Flüchtlinge dem hundert Meilen südlich von hier gelegenen Indianer-Territorium zueile. Gefängnißdirektor McClaughry bietet alles auf, um vor ihnen den Kansas-Fluß zu erreichen und ihnen so den Weg abzuschneiden. Er telegraphirte nach allen Orten in der Umgegend und bat die Sicherheitsbehörden, die Brücken zu besetzen. Seinem Ersuchen ist Folge geleistet worden; in der Nachbarschaft von Linwood, Kas., haben bewaffnete Farmer den Wachtdienst übernommen. Es heißt, daß die Flüchtlinge Pferde nehmen, wo sie sie finden, und zu Tode jagen. Der auf die Ergreifung der Ausreißer ausgesetzte Preis beträgt $60,000.

Das böse Deutschland.

Washington, 9. Nov. Der Bundeskonsul Bowron von Cartagena hat dem Staatsdepartement gemeldet, daß die Hamburg-Amerikanische Schiffahrts-Gesellschaft, Eigenthümerin der Atlas-Dampferlinie zwischen Häfen in Mittel- und Südamerika, bei der kolombischen Regierung um die Erlaubniß nachgesucht hat, eine Kohlenstation in der Nähe von Cartagena anlegen zu dürfen. Da die genannte Gesellschaft eine Subsidie von der deutschen Regierung bezieht, so hat man diese im Verdacht, sich auf diese Weise eine Kohlenstation im karibischen Meer sichern zu wollen. Im Staatsdepartement betrachtet man diesen diplomatischen Schachzug als einen versteckten Angriff auf die Monroe-Doktrin, und die Regierung wird wahrscheinlich einen Druck auf Kolombia dahin ausüben, das Gesuch abschlägig zu bescheiden.

Republikanischer Kniff.

Washington, 9. Nov. Eine Anzahl der republikanischen Führer hatten in den letzten Tagen lange Besprechungen mit Präsident Roosevelt, und wie jetzt verlautet, wurde in denselben beschlossen, die sämmtlichen im Binnensteuer-Gesetz festgelegten Kriegssteuern zu widerrufen, anstatt Bresche in die Mauer des Hochschutzzolls zu legen. Billigeres Bier und billigerer Tabak wird die Losung sein, mit welcher die republikanische Partei den nächsten Wahlfeldzug antreten will. Die Steuer auf Bier soll auf $1 oder 98 Cents pro Faß herabgesetzt werden und diejenige auf Tabak auf mindestens den früheren Steuersatz. Möglicherweise wird auch die Schnapssteuer herabgesetzt werden.

Gesundheit für 1 Cent

Schickt mir kein Geld, sondern schreibt blos eine Postkarte für das Buch, welches Ihr wünscht.

Ich werde Euch mit demselben eine Anweisung auf sechs Flaschen von Dr. Schoop's Restorativean Euren nächsten Apotheker geben. Derselbe wird Euch erlauben, die Medizin einen Monat lang zu gebrauchen. Wenn dieselbe kurirt, betragen die Kosten $5.50; schlägt sie fehl, wird der Awotheker mir die Rechnung zuschicken.

Dieses Mittel stärkt die innere Nervenkraft, welche sämmtliche Lebensorgane in Thätigkeit setzt. Es bringt zurück die einzige Kraft, welche die Organe veranlaßt, ihre Pflicht zu thun. Ich habe eine Lebenszeit auf dasselbe verwandt.

Meine Kur schlägt manchmal fehl, doch nur dann, wenn das Leiden organisch ist — Leiden z. B. wie Krebs, welche einen Schaden verursachen, der unersetzlich ist. Solche Zustände sind selten, Meine Bücher zeigen, daß 39 aus 40, welche jene sechs Flaschen beziehen, dafür bezahlen. Dennoch nimmt kein Apotheker einen Cent an, wenn der Patient berichtet, die Behandlung habe fehlgeschlagen.

Diese Offerte ist zu wohlgemeint, um eine Widerlegung zu bedürfen. Euer eigener Apotheker ist es, der die Erfüllung derselben übernimmt. Wollt Ihr nicht eine Postkarte schreiben, um auszufinden, was ich zu thun vermag?

Gebt einfach an, welches Buch Ihr wünscht, und adressirt: Dr. Schoop, Box 909, Racine, Wis.	Buch No. 1 über Dyspepsie, Buch No. 2 über das Herz, Buch No. 3 über die Nieren, Buch No. 4 für Frauen, Buch No. 5 für Männer (versiegelt) Buch No. 6 über Rheumatismus.

Leichte Fälle, nicht chronisch, werden oft durch eine oder zwei Flaschen geheilt. Zu haben in allen Apotheken.

Der Fehlbetrag gedeckt.

Port Huron, Mich., 9. Nov. Wie sich herausgestellt hat, muß die „Fidelity and Deposit Company“ von Maryland, welche bis zum letzten August Bürgschaft für den Schatzmeister Charles D. Thompson von dem Orden der Maccabäer gestellt hatte, den Fehlbetrag zum größten Theil decken. Die Unterschlagungen Thompson's betragen übrigens nicht $57,000, wie zuerst gemeldet, sondern $60,000. In dem Vertrage zwischen dem Orden und der Bürgschafts-Gesellschaft befand sich nämlich eine Klausel, welche besagte, daß die Gesellschaft allen Schaden ersetzen muß, den der Orden innerhalb von sechs Monaten nach Ablauf der Versicherung infolge von Veruntreuungen durch den Schatzmeister erleiden möge, vorausgesetzt, daß solche Unterschlagungen während der Zeit begangen wurden, während die Versicherung in Kraft war. Der größte Theil des fehlenden Geldes wurde vor dem letzten August unterschlagen. Die „National Surety Company“, welche seit letzten August die Bürgschaft für Thompson leistete, wird nur einen geringen Verlust erleiden. Thompson wird wahrscheinlich auf Veranlassung der ersteren Gesellschaft verhaftet werden.

Alte Goldgruben entdeckt.

Tuscon, Arizona, 9. Nov. Aus Guayama, Mexiko, wird berichtet, daß die seit länger als einem Jahrhundert verschollenen Tapayano-Goldgruben bei Cieneguita, im Distrikt Sahuria, wieder aufgefunden worden seien. Wie es in der spanischen Geschichte heißt, haben die Gruben im 17. Jahrhundert 80 Millionen Dollars an Gold und Silber abgeworfen. Schon im Jahre 1860 behauptete der Bergbaukundige Franzose D' Aumalie, daß Cieneguita identisch mit dem alten Tapayano sei, aber erst jetzt haben Forschungsreisende festgestellt, daß D'Aumalie thatsächlich mit seiner Behauptung Recht hatte. Sie haben die Steinbauten und Schmelzwerke gefunden, welche die ursprünglichen Eigenthümer der Gruben, Spanier, aufgeführt hatten. Nach einer spanischen Legende wurden die Besitzer der Gruben am Ende des 17. Jahrhunderts von ihren indianischen Sklaven ermordet und länger als ein Jahrhundert hindurch war keinem Menschen gestattet, jene Gegend zu betreten, so daß die Gruben nach und nach in Vergessenheit geriethen.

Rebellen geschlagen.

Manila, 9. Nov. Major Waller griff eine Rebellenschaar auf der Insel Samar an, die sich in der Nähe von Sojton stark verschanzt hatte. Der Angriff wurde durch eine Beschießung aus zwei dreizölligen Geschützen eingeleitet. Trotzdem gelang es den Angreifern erst am zweiten Tag, die Stellung zu nehmen. Von den stürmenden Marinesoldaten fielen zwei, von den Insurgenten 26. Major Waller ließ die Befestigung niederreißen und 70 Häuser in Brand stecken.

Brennendes Petroleum.

Pittsburg, 9. Nov. Die Anlage der „Pittsburg Oil Refining Co.“ zu Cocaopolis, Pa., welche 4 Acres bedecken, wurden durch eine Feuersbrunst zerstört.

Ausland.

Rußland trägt die Schuld.

Peking, 9. Nov. Wie aus verläßlicher Quelle verlautet, ist ein heftiger Wortwechsel zwischen dem russischen Gesandten in Peking, Paul Lessar, und Li Hung Tschang wegen der Mandschurei, die mittelbare Ursache des Todes des Letzteren gewesen. Vor Kurzem erhielt die japanische Gesandtschaft einen Auszug des Vertrages und verlangte hierauf, daß die chinesischen Unterhändler den Text vorlegen sollten. Diese Forderung begründete die Legation mit der Behauptung, daß irgend eine Aenderung in der Mandschurei die Interessen Japan's berühre. Die chinesischen Unterhändler weigerten sich aber, diese Forderung zu erfüllen. Daraufhin setzte sich die japanische Regierung von Tokio aus mit den südlichen chinesischen Vizekönigen in Verbindung und veranlaßte sie, ihren Einfluß bei der Kaiserin-Regentin gegen den Vertrag geltend zu machen. Inzwischen wurde Li Hung Tschang von der Kaiserin-Wittwe angewiesen, den Vertrag nach Vornahme gewisser Abänderungen den Gesandten der Mächte vorzulegen, und wenn dieselben keinen Einspruch gegen den Abschluß desselben erheben würden, ihn zu unterzeichnen. Li Hung Tschang sprach darauf bei Lessar vor und theilte ihm die erhaltenen Instruktionen mit. Der russische Gesandte erhob entschiedenen Einwand dagegen, daß der Text des Vertrages den Gesandten der anderen Mächte mitgetheilt werde, und es entspann sich eine stürmische Unterredung. Li Hung Tschang begab sich in großer Aufregung nach seiner Wohnung zurück, wo er gleich darauf von einem Blutsturz befallen wurde.

Inzwischen sandten die südlichen Vize-Könige eine Denkschrift an die Kaiserin-Wittwe, in welcher sie gegen den Abschluß des Vertrages Einwand erhoben. Als die Kaiserin diese Denkschrift erhielt, gab sie Li Hung Tschang den telegraphischen Befehl, den Vertrag nicht zu unterzeichnen. Diese Anweisung erreichte Peking aber erst, als Li bereits bewußtlos war. Als Lessar einen letzten Versuch machte, den Siegelabdruck Li's für den Vertrag zu erhalten, war bereits der Provinzial-Schatzmeister Tschau Fu von Pao Ting Fu eingetroffen, und hatte als temporärer Nachfolger Li's die Siegel in Verwahrung genommen.

Gestern konnte endlich telegraphische Verbindung mit dem Prinzen Tsching hergestellt werden. Er reist so schnell wie möglich dem Hof entgegen. Nach einer Berathung wird er mit Wang Weng Shao, der sich zur Zeit beim Hof befindet, zurückkehren. Der Hof ist jetzt noch fünf Tagereisen von Kai Fong Fu entfernt.

In einem kaiserlichen Edikt ist Li Hung Tschang zum Marquis ernannt und ihm der neue Name Li Wen Tschung gegeben worden, den er in der Geschichte führen soll.

Victor Hugos 100. Geburtstag.

Paris, 9. Nov. Die französische Regierung hat beschlossen, den 100. Geburtstag des berühmten (1886 gestorbenen) französischen Dichters und Schriftstellers Viktor Hugo (26. Feb. 1902) durch imposante Nationalfestlichkeiten zu ehren, an denen alle französische Schriftsteller, Dichter und Künstler theilnehmen sollen.

Der Diß-Debar-Prozeß.

London, 9. Nov. Die Verhandlung des Unsittlichkeits- und Schwindelei-Prozesses gegen die, in drei Welttheilen so berüchtigte Odelia Diß de Bar und ihren englischen „Gatten“ Jackson lockt anhaltend große Menschenmassen an. Die Angeklagte benahm sich heute wieder sehr frech und erklärte dem Gerichtshof, sie sei seiner offenkundigen Parteilichkeit für die Zeugen müde.

Der Nebel weicht.

London, 9. Nov. Der Nebel ist endlich wieder verflogen. Viele Fahrzeuge, die bei Zusammenstößen beschädigt wurden, treffen an verschiedenen Häfen ein. Besonders großes Unheil ist nicht vorgekommen.

Wegen Geldmangels.

Baku, Russisch-Transkaukasien, 9. Nov. Der Baargeld-Mangel ist hier so groß geworden, daß die meisten Naphtha-Firmen ihren Betrieb einschränken mußten.

In Sachen der Frl. Stone.

Sofia, 9. Nov. Es hapert noch immer mit der Freigabe der entführten amerikanischen Missionärin Frl. Stone, da die Räuber durchaus auf türkischem Gebiet unterhandeln wollen.

Bankkrache in Deutsch-Rußland.

St. Petersburg, 9. Nov. In Riga sind zwei Banken verkracht. Einer der Bankiers, Namens Smolian, machte einen Selbstmord-Versuch!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— W. K. Lacey, der wegen Beihilfe zur Erstattung falscher Bankberichte unter Anklage stehende Präsident der Ersten Nationalbank von Niles, Mich., hat erklärt, daß er seine Stellung ohne die Verpflichtung übernommen habe, der Bank seine Zeit zu widmen. Er gab zu, beim Spiel in Winkelbörsen $15,000 verloren zu haben.

—Nach 36stündiger Berathung gab die Jury in dem Fall des in Omaha wegen Meineids angeklagten James L. Callahan ein auf Nichtschuldig lautendes Verdikt ab. Callahan wurde bekanntlich seinerzeit wegen Betheiligung an der Entführung des jungen Cudahy verhaftet und prozessirt, aber freigesprochen. Er wurde dann auf die Anklage wieder verhaftet, während des Prozesses einen Meineid begangen zu haben.

— Das Städtchen Bradford, Pa., ist von einem verheerenden Schadenfeuer heimgesucht worden. Der Brand brach in dem Leihstall von Frank B. Beamer aus und legte ein Dutzend Gebäude, einschließlich des Rathhauses, in Asche. Das Gebäude war mit einem Kostenaufwande von $35,000 errichtet worden. Auch die Bibliothek der Stadtanwälte Brown & Schonmaker, welche einen Werth von $10,000 hatte, wurde ein Raub der Flammen. Der Gesammtschaden wird auf $150,000 veranschlagt.

— Wie aus New York gemeldet wird, soll wieder der Versuch gemacht werden, die unabhängigen „Cracker“-Bäckereien des Landes unter einen Hut zu bringen. Die dortigen Interessenten erhielten Einladungen zum Besuche einer Versammlung, welche am Montag in Cincinnati stattfinden soll. Bedeutung wird der Bewegung in gewissen Kreisen insofern beigemessen, als Gerüchte über die Möglichkeit eines „Brodkrieges“ auftauchen, wie ein solcher in verschiedenen westlichen Städten herrscht. Es heißt, daß die Union Biscuit Co. in St. Louis hinter der geplanten Versammlung in Cincinnati stecke.

Ausland.

— Halil Rifat Pascha, der türkische Großvezier, ist heute in Konstantinopel gestorben. Zu seinem Stellvertreter ist vorläufig der türkische Justizminister Abdurrahman Pascha ernannt worden.

— Die Behörden von Glasgow sind nunmehr überzeugt davon, daß die Gefahr des Ausbruches einer Pestseuche glücklich vorüber ist. Der letzte Patient wurde am 1. November in's Hospital eingeliefert.

— In der Nähe des Schlosses Nymphenburg wurde Prinz Ludwig von Baiern gestern bei einer Spazierfahrt aus dem Wagen geschleudert und fiel sich die linke Schulter aus. Das Pferd war durchgegangen und der Wagen wurde gegen einen Baum geschleudert.

— Der deutsche Kaiser wird heute den Geburtstag seines Onkels, des Königs von England, durch ein Bankett in Potsdam feiern, zu dem alle Mitglieder der britischen Botschaft und die Minister Einladungen erhalten haben.

— Der Berliner Korrespondent der Londoner „Daily Mail“ meldet, daß einem Gerücht zufolge Direktor Albert Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie in London ist und wegen des Verkaufes von 18 Dampfern an J. Pierpont Morgan unterhandle.

— Die Führer der Jesup-Expedition, die Amerikaner Norman T. Bucton und Aigenson, sind in Moskau eingetroffen, nachdem sie in Kamtschatka 5000 Werst durchzogen haben. Sie bringen ihre Sammlung in 1000 Kisten mit sich, welche dem naturgeschichtlichen Museum in New York zufallen sollen.

— In St. Petersburg soll demnächst eine russisch-amerikanische Bank gegründet werden. Es verlautet, daß die russische Regierung nunmehr dem seit vielen Jahren erörterten Plane eines Wasserweges von Riga an der Ostsee nach Cherson, an der Mündung des Dniepr in das Schwarze Meer gelegen, näher treten will.

— Die deutsche Regierung hat die Einladung angenommen, die St. Louiser Weltausstellung zu beschicken, in Folge der ungünstigen wirthschaftlichen und industriellen Verhältnisse in Deutschland wird die deutsche Abtheilung aber bedeutend hinter denjenigen auf der Chicagoer und der Pariser Weltausstellung zurückstehen.

— Die Werftarbeiter von Amsterdam haben zur Förderung ihres Planes, die britischen Waaren zu boykotten, eine Versammlung aller dortigen Vereine einberufen. Es wurde in dieser Versammlung ein Komite erwählt, welches die Werftarbeiter moralisch und finanziell unterstützen soll, sobald der geplante Boykott in Kraft tritt.

— Der soeben von seiner Weltreise heimgekehrte britische Thronerbe, der Herzog von York und Cornwall, ist zum Prinzen von Wales und Earl von Chester erhoben worden. Er ist der zweite Sohn des Königs von England und wurde 17 Monate nach der Geburt des, in jungen Jahren verstorbenen ersten Sohnes des Königs geboren.

— In Victoria, B. C., ist nach 22tägiger, stürmischer Fahrt der Dampfer „Queen Adelaide“ von Kobe, Japan, angelangt und brachte die Nachricht mit, daß der Dampfer „Tsuruhiko Maru“, Raumgehalt 2000 Tonnen, am 11. Oktober an den Riffen der Goto-Insel zerschellt ist. Die Besatzung ging zu Grunde. Der Dampfer „Maru“ war ein Kohlenschiff, das zwischen Kobe und Hongkong lief.

— Die deutschen Behörden treffen Vorbereitungen, um während des Winters für die täglich wachsende Armee der Arbeitslosen sorgen zu können. Auch die private Wohlthätigkeit wird in diesem Winter in nie zuvor dagewesener Weise in Anspruch genommen werden. Die Stadt Berlin, die bisher jährlich 18 Millionen Mark für die Armenpflege auswarf, wird diese Bewilligung um mehrere Millionen erhöhen müssen.

— Das italienische Schlachtschiff „Benedetto Brin“ wurde zu Castellamare in Gegenwart des italienischen Königspaares erfolgreich vom Stapel gelassen. Der König vollzog die Taufe. Das Mittelmeergeschwader gab den Königssalut ab. Das Schlachtschiff „Benedetto Brin“ ist eines der größten der italienischen Flotte. Seine Wasserverdrängung soll nach seiner Fertigstellung 13,000 Tons betragen, sie belief sich auf 7000 Tons bei dem Stapellauf.

— Sowohl die „Kölnische Zeitung“ wie die Marine-Rundschau und andere deutsche Blätter treten mit bemerkenswerther Entschiedenheit den absprechenden Urtheilen mancher Blätter über den Werth der britischen Flotte entgegen. Die „Kölnische Zeitung“ tritt besonders den Urtheilen der Blätter entgegen, welche behauptet hatten, daß sowohl die britische Schiffsartillerie wie ihre Bedienungsmannschaft nichts tauge. Die Marine-Rundschau schreibt, daß jeder Versuch, die öffentliche Meinung in Deutschland in so gefährlicher Weise irre zu führen, eine entschiedene Zurückweisung verdiene.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mongolian von Glasgow; La Savoie von Havre; Canadian von Liverpool.
Boston: Ultonia von Liverpool.
Liverpool: Germanic von New York.
Hamburg: Palatia von New York.
London: Menominee von New York.
Antwerpen: Zeeland von New York.

Abgegangen.

London: Minnehaha nach New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große nach New York (hatte Verspätung in Folge des dichten Nebels).
Plymouth: Patricia, von Hamburg nach New York.
Moville: Parisian, von Liverpool nach St. John, N. B.

Kessel

Bedürfen starker Arbeiter zu ihrer Herstellung.

Ein großer, fleißiger Kesselschmied in Niles, O., machte eine Erfahrung mit Grape Nuts, die werth ist daß sie bekannt wird. Geo. Preston sagt, es gab eine Zeit, als ihm jeder Appetit zum Frühstück fehlte, und das kam von Magenleiden, verursacht durch seine Art zu essen.

Er wurde gegen 9 oder 10 Uhr durch seine Arbeit hungrig, aber es war ihm nicht gestattet, während der Arbeitsstunden zu essen, und wenn der Mittag kam überaß er sich und war während des Restes des Tages elend und nicht im Stande zu Abend zu essen.

Er sagt, „Ich war von Kopfweh geplagt war so schwindlich vom Herunterbücken, daß ich schwankte, wenn ich mich gerade machte.

Grape Nuts wurden mir empfohlen, ich nahm ein Packet nach meinem Kosthause und aß davon zum Frühstück, und ich wurde nicht hungrig bis zur Mittagsstunde. Ich wußte jetzt was mir fehlte. Ich begann gute gesunde Nahrung zu essen und es bekam mir, so blieb ich bei Grape Nuts mit etwas Sahne für Frühstück.

Ich habe nie einen Tropfen Medizin eingenommen, nur einmal für Halsschmerzen, aber ich bin jetzt so wohl und munter als irgend ein Mann der lebt, und ich weiß jetzt wie ich meine Kräfte erhalte durch den Genuß von guter Nahrung, und ich glaube ich würde einen Theil davon verlieren, wenn ich Grape Nuts aufgäbe. Diese Speise hat sich als besser für mich und meine Familie erwiesen als irgend eine Medizin.

Ich wohne in Niles, Ohio, und bin bereit, die Wahrheit meiner Aussagen zu beweisen. Irgend Jemand mag vorsprechen und sehen, ob ich und meine Familie gesund sind oder nicht. Ich habe 221 Packet Grape Nuts verbraucht, seit ich damit angefangen.“

Lokalbericht.

Der Steuerzahler Harding.

In Bradey's Halle, Ecke California und Ogden Ave., fand gestern Abend eine gut besuchte Versammlung des Steuerzahler-Vereins der 12. Straße statt. In derselben wurde die Frage der Straßenbahn-Freibriefe erörtert. Der Anwalt George F. Harding wollte vom Alderman W. F. Brennan wissen, weshalb die stadträthliche Verkehrs-Kommission nicht den Vorschlag angenommen hätte, den er ihr unterbreitet. Es komme ihm fast vor, sagte er, als warte der Stadtrath darauf, daß ein gewaltiger Korruptionsfonds aufgebracht werde, ehe er irgend einen Schritt in dieser Angelegenheit thue. Alderman Brennan erwiderte, daß Hardings Vorschlag nicht angenommen worden sei, weil tüchtige Rechtsgelehrte bezweifelten, daß derselbe gesetzlich durchführbar sei. Im Uebrigen stünden der Stadt, weil sie ohne Mittel, nicht alle Wege offen, die sie gern einschlagen möchte. Daß sie nicht über genügende Mittel verfüge, sei hauptsächlich Schuld der Steuerzahler, oder vielmehr Derer, welche Steuern zahlen sollten, aber es nicht thun. Harding z. B. sei mit $60,000 Steuern im Rückstande und prozessire lieber mit der County-Verwaltung herum, statt seinen Verpflichtungen nachzukommen. Herr Harding stellte in Abrede, daß es sich mit seinem Steuer-Rückstande so verhalte, wie Ald. Brennan angegeben hatte.

Ließ nicht locker.

Edward Garvidean, ein Student des „College of Physicians & Surgeons“, wurde gestern von seiner Geliebten Lillian Caskell, die er schnöde in Detroit vor acht Monaten hatte sitzen lassen, aufgestöbert und mußte sich wohl oder übel zu einer Zwangsheirath bequemen. Richter Prindiville schnürte den Eheknoten, und das neuvermählte Paar trat unverzüglich die Hochzeitsreise nach Detroit an. Garvidean ist der Sohn eines hervorragenden Arztes in Ishpeming, die Eltern seiner jungen Frau gehören zur guten Gesellschaft Detroits. Lillian hatte unermüdlich Nachforschungen nach ihrem abhanden gekommenen Verehrer gehalten und ihn gestern hier mit Hilfe der Polizei aufgestöbert. Garvidean biß in den sauren Apfel und heirathete sie.

* Thomas Barry ist wieder 'mal gnädig davongekommen. Ueberzeugt, daß er und James Clark auf Grund des vorliegenden Beweismaterials nicht des Einbruchs überführt werden konnten, willigte Hilfsstaatsanwalt Newcomer gestern ein, daß sich die Angeklagten des Kleindiebstahls schuldig bekannten, worauf Richter Smith sie für die Dauer eines Jahres nach der Besserungsanstalt sandte. Daniel Curran, ihr Mitangeklagter, der als Staatszeuge gegen sie auftreten wollte, sich inzwischen aber eines Anderen besonnen hat, wird gar nicht prozessirt werden.

Kennt keinen Unterschied.

Reich und Arm leidet in diesem Klima in gleicher Weise an Katarrh.

Alle scharf beobachtenden Aerzte haben die enorme Zunahme katarrhalischer Krankheiten in den letzten Jahren bemerkt, und die Tüchtigsten und Auf-

geklärtesten haben bereitwilligst das neue, innerlich anzuwendende Mittel, Stuarts Katarrh Tablets, als das erfolgreichste und bei weitem das sicherste je hergestellte Katarrh-Mittel anerkannt.

Ein wohlbekannter Katarrh-Spezialist, gleich nachdem er mit diesem Mittel einen gründlichen Versuch angestellt hatte, verwarf Einathmer, Waschmittel und Einspritzungen und stützt sich jetzt vollständig auf Stuarts Katarrh Tablets in der Behandlung von Katarrh, ganz gleich ob in Kopf, Kehle oder Magen.

Dr. Risdell sagt: „An Patienten, die ihren Geruchsinn vollständig verloren hatten und wo sogar das Gehör durch den Katarrh affizirt wurde, habe ich nach nur ein paar Wochen Gebrauchs von Stuarts Katarrh Tablets gute Resultate erzielt. Ich kann mir ihre Wirkung nur damit erklären, daß die reinigenden und antiseptischen Eigenschaften der Tablets die katarrhalischen Keime zerstören, wo immer sie auch vorhanden sind, denn ich habe gefunden, daß die Tablets ebenfalls werthvoll für Kehlkopf- und Magenkatarrh, als auch für Nasenkatarrh sind.“

Dr. Estabrook sagt, Stuarts Katarrh Tablets sind besonders werthvoll für Nasen- und Kehlkopfkatarrh, sie reinigen die Schleimhäute von Schleim und beseitigen schnell das Würgen, Husten und den Auswurf.

Alle an Katarrh Leidenden werden finden, daß Stuarts Katarrh Tablets sofortige Linderung verschaffen; sie sind in Tablet-Form und schmecken angenehm, sind bequem und immer fertig zum Gebrauch, da man sie in die Tasche stecken und jederzeit einnehmen kann, da sie keine giftigen Droguen enthalten, sondern nur die reinigenden, antiseptischen Eigenschaften von Eucalyptus-Rinde, Guaiacol, Blutwurzel und Hydrastin.

Alle Apotheker verkaufen die Tablets zu 50 Cents für ein volle Größe Packet.

5,7,9no

Die Lust und Energie

Die Munterkeit und Lebenslust, die von robuster Gesundheit unzertrennlich sind, verleiht der

KING OZARK PORT WEIN

—Das Tonic, welches den ganzen Körper stärkt. Es ist ein Segen für die Schwachen. Von den ersten Aerzten verschrieben. Von allen Apothekern verkauft.

Claret, Rheinwein, Port und Sherry.

Brandsville Fruit Farm Co., 536-538 O. Division Str. Tel. North 939.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Richter Kohlsaat erläßt einen weiteren Einhaltsbefehl.

Bundesrichter Kohlsaat hat gestern, als Stellvertreter seines Kollegen Grosscup vom Bundes-Kreisgericht, den Einhaltsbefehl gegen die „Custom Clothing Makers' Union“ bewilligt, um welchen die Globe Tailoring Co. von Cincinnati nachgesucht hat. Die genannte Arbeiter-Vereinigung hatte es sich während der letzten Monate zur Aufgabe gemacht, die Kunden der bezeichneten Cincinnatier Firma brieflich und durch Zirkulare zu benachrichtigen, daß die Globe Tailoring Company ihre Angestellten von dem Eintritt in die Gewerkschaft zurückhalte. Hieraus soll der Firma bedeutender Schaden erwachsen sein. Die richterliche Verfügung untersagt es nun den Beamten und Mitgliedern der „Custom Clothing Makers' Union“, die fraglichen Mittheilungen in der bisherigen Weise weiter zu verbreiten. Der Gewerkverein wird gegen diese Anordnung muthmaßlich Berufung einlegen, da dieselbe leicht die ganze, unter dem Namen „System Boycott“ bekannte Kriegstaktik der Arbeiter-Verbände über den Haufen werfen möchte. Präsident Noren und Sekretär Peterson von der Union erklären, daß sie mit der Bekämpfung der Globe Tailoring Co. fortfahren werden.

* * *

Richter Chetlain hat dem Maschinenfabrikanten Tarrant einen Einhaltsbefehl abgeschlagen, um den derselbe gegen die Maschinenbauer-Union nachgesucht hat, welche angeblich seine Fabrikanlage: Nr. 52 Illinois Straße, mit Streikposten umstellt hat. Der Richter erklärte, es müßte erst dargethan werden, daß jene Posten sich irgendwie gewaltthätig benommen hätten. Die Anwälte des Herrn Tarrant werden am Montag versuchen, Beweise dafür zu erbringen, daß solches der Fall gewesen.

* * *

Die Bauklempner haben einen Streik gegen die Sykes Roofing Company erklärt, um diese womöglich zur Zahlung von Unionlöhnen zu zwingen. Ungleich den meisten anderen Baugewerkschaften ist die Klempner-Union seit dem großen Kriege vom vorigen Jahre nicht imstande gewesen, eine Vereinbarung mit dem Unternehmer-Verband zu erzielen. Verhindert worden ist das angeblich in erster Linie von Frederick Deconingh, der Mitglied der Sykes Co. und Sekretär des Unternehmer-Verbandes ist. Gegen die Sykes Co. richtet sich deshalb der erste Vorstoß der Union. Diese zog gestern neun von ihren Mitgliedern zurück, die für genannte Firma an dem Umbau des alten Staatszeitung-Gebäudes, und fünf, die an den Viehhöfen an einem Umbau von Sulzberger & Schwarz beschäftigt waren.

In den Bauschreiner-Vereinigungen, welche jetzt zusammen etwa 7000 Mitglieder zählen, stehen die Beamtenwahlen bevor, sowie die Erwählung von Delegaten zum Distriktsrath der Fachgenossenschaft. Jede von den zwanzig Unionen hat zehn Aemter zu besetzen, und da für jedes Amt zwei bis fünf Bewerber im Felde sind, so ergibt das gegen 700 Kandidaten für die Aemter. Mit Denen, die sich um Delegatenposten bemühen, wächst die Zahl der Kandidaten auf etwa 1000 an. Die Wahlen finden im Dezember statt, und die neuen Delegaten zum Distriktsrath werden ihre Plätze am ersten Samstag im Januar einnehmen.

Hat falsch spekulirt.

Der Börsenmakler Waro A. Stockton stellte gestern in seinem No. 196 La Sallestraße befindlichen Bureau seine Geschäftsthätigkeit ein, da er am Mittwoch, unmittelbar vor der Preissteigerung des Weizenmarktes, auf der falschen Seite spekulirt hatte. Der Vorfall erregte in Börsenkreisen einige Aufregung, die sich indeß bald legte. Man hatte anfänglich gehört, daß Stockton mit etwa 700,000 bis 800,000 Bushel falsch spekulirt habe; es stellte sich jedoch heraus, daß es sich nur um 400,000 bis 500,000 Bushel handele. Herr Stockton erklärte in einer Unterredung, daß er voraussichtlich nach Verlauf einiger Tage wieder ins Geschäft eintreten werde; vorläufig sei er mit der Regelung seiner Bücher beschäftigt.

Für den Danksagungstag.

Die Nickel Plate-Bahn verkauft Tickets innerhalb 150 Meilen am 27. und 28. November zu ein und ein Drittel des Fahrpreises für die Rundfahrt. Tickets giltig für Rückfahrt bis 29. November einschl. Diese Bahn hat drei Schnellzüge täglich bis Fort Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York und Boston, mit Vestibule Schlafwagen. Ebenfalls ausgezeichneten Speisewaggon-Dienst; Mahlzeiten nach dem Individuellen Club Plan servirt zum Preise von 35 Cents bis $1.00. Wegen Reservirung von Schlafwagen oder anderen Einzelheiten adressirt John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Stadt Ticket-Office 111 Adams Str., Chicago. Phone: 2057 Central. 9,16,23,2no

Hundestreue.

Ein Bullenbeißer des Schankwirths P. Seifert wird von einem Räuber erschossen.

In Vertheidigung seines Herrn gegen einen Räuber mußte gestern ein Bullenbeißer sein Leben lassen. Der Hund stürzte sich auf den Banditen, wurde aber nach kurzem Kampfe erschossen. Der Raubüberfall, der in dem Kampfe zwischen Räuber und Hund seinen blutigen Abschluß erreichte, fand statt in der Wirthschaft von P. Seifert, Nr. 630 31. Straße. Der Bandit entkam mit $15 und der goldenen Uhr Seiferts, doch nur dem Hunde hat es der Wirth zu danken, daß er keine größere Einbuße erlitt, da sich eine größere Geldsumme hinter dem Schanktisch befand. Seifert war eben allein im Lokal, als der Bandit gegen halb zehn Uhr eintrat. Seifert blickte von der Zeitung auf und sprang dann wie elektrisirt vom Stuhl, um seinen Revolver zu packen, denn der Gast hatte seine Gesichtszüge durch ein vorgebundenes Tuch unkenntlich gemacht, was auf keine guten Absichten schließen ließ. Als Seifert aufsprang, zog der Raubgeselle zwei Schießeisen, nahm damit den Wirth aufs Korn und sagte barsch: „Keine Flausen! Lassen Sie den Revolver in Ruhe! Ich will Geld und werde es bekommen, machen Sie also keine unnöthigen Schwierigkeiten!“ Dann zwang er Seifert, der sich nothgedrungen in sein Schicksal ergab, sich an das Ende des Schanktisches zu stellen, und ersuchte ihn, sich ruhig zu verhalten, andernfalls er gezwungen sein würde, ihm das Lebenslicht auszublasen. Seifert sah im angrenzenden Zimmer, dessen Thür nur angelehnt war, seinen Bullenbeißer faul hingestreckt liegen, und konnte der Versuchung nicht widerstehen, leise zu pfeifen. Er hatte aber kaum die Lippen gespitzt, als ihm der Räuber zudonnerte: „Schweig, oder ich schieße!“ Diese Drohung hatte der Bullenbeißer gehört. Er erhob sich, reckte und streckte sich, trat langsam und bedächtig durch die Thür, stieß ein kurzes, ärgerliches Knurren aus und sprang im nächsten Augenblick dem Räuber, der sich gerade eine Geldsumme aus dem Kassenapparat angeeignet hatte, an die Kehle. Der jählings Ueberfallene fand keine Zeit zum Schießen; er versetzte dem Hunde einen Hieb mit dem Revolverkolben, dann aber wurde er von dem Vierfüßer gewurzelt und beide rollten in erbittertem Kampfe auf dem Fußboden. Der Räuber schrie laut auf, dann krachte ein Schuß und der treue Hund wälzte sich in seinem Blute. Der ganze Vorfall hatte sich blitzschnell abgespielt, denn als Seifert seinem Hunde Beistand leisten wollte im Kampfe gegen den Räuber, sprang der letztere schon wieder auf, hielt ihn mit gespanntem Revolver in Schach und schlängelte sich zur Thür hinaus auf die Straße. Seifert packte nunmehr seinen Revolver und setzte hinter dem Räuber her, auch zwei andere Leute nahmen die Jagd auf, doch der Bandit entkam. Es wurde die Revierwache an der 22. Straße in Kenntniß gesetzt. Von dem Räuber fehlt jede Spur.

Chinesische Küchen-Geheimnisse.

Gerüchtweise verlautet, daß in hiesigen chinesischen Speiseanstalten, Gesellschaftsklassen frequentirt werden, Pferde- und Mauleselfleisch servirt wird. Die Staats-Kommission für reine Nahrungsmittel hat sich daher veranlaßt gesehen, eine diesbezügliche Untersuchung einzuleiten, die bisher ziemlich resultatlos verlaufen ist, aber möglicherweise die Verhaftung mehrerer Mongolen zur Folge haben wird. Kommissär Patterson wurde von den chinesischen Restaurateuren, bei denen er gestern vorsprach, überaus höflich empfangen, konnte aber fast gar keine Auskunft erlangen, da die schlauen Mongolen vorgaben, nur ein überaus mangelhaftes Englisch zu sprechen. Wenn er z. B. fragte, ob sie Pferdefleisch servirten, wurde ihm von dem betreffenden Zopfträger der Bescheid, daß er die Pferdeausstellung leider noch nicht besucht habe, während Andere bemerkten, daß sie die elektrischen Straßenbahnwagen den Pferdebahnwagen vorzögen u. s. w.

* W. H. Smith, ein Student der Garrett-Bibelanstalt wurde vorgestern, da er an der Diphtheritis leiden soll, nach dem County-Hospital geschafft. Smith erkrankte am Montag und lag bisher in einem Schlafsaal der Anstalt, den er mit 90 anderen Studenten theilte.

* Weil kein Kläger gegen sie erschien, sind gestern Charles Granther und John Hanson von Richter Callahan in Süd-Chicago straffrei entlassen worden. Sie waren beschuldigt, Zimmermannswerkzeuge von Mortons Dock an 103. Str. entwendet und in den Calumet-Fluß geworfen zu haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der todtkranke Mann.

Im Range wird die Türkei von jetzt an den südamerikanischen Erdbebenrepubliken und den Negerstaaten in Afrika gleichgestellt werden müssen, denn sie ist genau so wie diese behandelt worden und hat sich gleich ihnen bedingungslos gefügt. Weil der Sultan den immer wachsenden Forderungen Frankreichs schließlich nicht mehr nachgeben wollte, segelte ein französisches Geschwader nach der Insel Mythilene und beschlagnahmte die dortigen Zollhäuser. Daraufhin hat die Hohe Pforte nicht nur alle Geldansprüche Frankreichs bewilligt, sondern auch seine Ansprüche als Beschützer aller Katholiken in der Türkei. Sie hat sich verpflichtet, die angeblich vom Pöbel zerstörten katholischen Schulen, Kirchen und Klöster in Armenien und Kleinasien wieder aufzubauen, diese Anstalten fortan amtlich anzuerkennen und sie von allen Zöllen und gewissen Steuern zu befreien.

Selbstverständlich wird die außerordentliche Nachgibigkeit des Sultans nicht nur die Gläubigen vor den Kopf stoßen, sondern auch die „Gläubiger" ermuthigen, wahre Sommerfrischen-Rechnungen einzureichen. Wer irgend etwas von der Pforte verlangen zu dürfen glaubt, wird die Regierung seines Heimathlandes ersuchen, die Schuld für ihn einzufordern und nöthigenfalls die von Frankreich gewählte Eintreibungsmethode nachzuahmen. Ferner werden die unterdrückten Völkerschaften im Reiche und die vergrößerungslustigen an seinen Grenzen keine Furcht mehr vor einem Sultan haben, der schon durch ein paar Kriegsschiffe vollständig eingeschüchtert werden kann. Vermuthlich wird man sehr bald wieder von „Unruhen" in Armenien, Albanien und Mazedonien hören, und ebenso wahrscheinlich ist es, daß die Mohamedaner auf eigene Faust sich der „übermüthigen" Christen erwehren werden. Die Hand, die bisher wenigstens nothdürftig die Fanatiker auf beiden Seiten im Zaume hielt, ist ja erlahmt und wird ihnen die Zügel schießen lassen müssen. Da wird sich denn der seit Jahrhunderten aufgespeicherte Religions- und Rassenhaß in Empörungen und Metzeleien Luft machen, und die armenischen und bulgarischen „Greuel" von ehedem werden noch weit übertroffen werden. Ist ein großes Reich erst einmal in der Auflösung begriffen, so stürzt bald alles darunter und darüber.

Allerdings glaubt die französische Regierung, daß sie wunderbar „diplomatisch" vorgegangen ist, weil sie nicht einen der großen festländischen Häfen besetzen ließ, sondern nur eine Insel, die von keiner Großmacht beansprucht wird. Nach ihrer Ansicht kann sich weder Großbritannien noch der Dreibund über die Beschlagnahme der Zollhäuser auf Mythilene aufregen, während sie vielleicht Verdacht geschöpft hätten, wenn Saloniki, Smyrna, Beyrut oder sonst ein Haupthafen besetzt worden wäre. Indessen darf man nicht blos die augenblickliche Wirkung ihrer Maßregel in's Auge fassen, sondern auch die Folgen, die sie weiterhin nach sich ziehen wird. Kommt es zu den oben beschriebenen „Unruhen", die geradezu unvermeidlich erscheinen, so werden die Mächte doch noch „einschreiten" müssen, um die Ordnung wiederherzustellen und ihre Interessen zu wahren. Daß sie wieder Rußland beauftragen werden, die Exekution an dem Sultan zu vollstrecken, ist ebenso unwahrscheinlich, wie daß Rußland nochmals seine Haut zu Markte tragen und sich nachher um die Früchte seiner Anstrengungen wird betrügen lassen wollen. Auch haben sich seit 1876 die Verhältnisse wesentlich geändert. Zu den Mächten, die damals nur nach Gebietserwerbungen in der Türkei trachteten, sind jetzt auch diejenigen Kulturstaaten getreten, welche sie wirthschaftlich auszunützen wünschen und sich ihren „Platz an der Sonne" nicht verdunkeln lassen wollen. Rußland ist mit Frankreich verbündet, und Großbritannien kann nicht mehr so anmaßend auftreten, wie nach dem Frieden von San Stefano, aber Deutschland, das damals ganz unbetheiligt war und nicht die Knochen eines einzigen pommer'schen Grenadiers opfern wollte, hat jetzt sehr werthvolle „Konzessionen" in Kleinasien zu vertheidigen, und Italien hat ebenfalls wirthschaftliche Interessen in der Levante. Oesterreich endlich wird mehr als je nach dem Osten gezogen, seitdem es Bosnien und die Herzegowina unter seinen „Schutz" genommen hat. Somit steht jetzt der Dreibund gegen den Zweibund, und Großbritannien steht gewissermaßen in der Mitte.

Zu dem längst gefürchteten „Weltbrande" braucht es trotzdem noch nicht zu kommen. Gerade weil die Machtverhältnisse annähernd im Gleichgewichte sind, mögen die Mächte, trotz der Mißerfolge in China, wieder zu einer „Konferenz" ihre Zuflucht nehmen. Keine von ihnen hat Lust, die asiatische Türkei wirklich zu erobern. Selbst Rußland ist auf ein so schwieriges Unternehmen noch nicht vorbereitet. Vor der Hand suchen sie alle nur Handelsvortheile oder „Interessensphären", über deren Abgrenzung man sich wenigstens vorläufig verständigen kann. Unter allen Umständen aber wird der Sultan zu einem Scheinherrscher heruntergedrückt werden. Er ist nicht mehr blos der kranke, sondern der todtkranke Mann.

Im Dienste der Subsidienjäger.

Den patriotischen Zeitungslesern, die es seit Jahren gewohnt sind, um diese Jahreszeit durch den Jahresbericht des Schiffahrtskommissärs zu wehmüthigen Betrachtungen über den dahingeschwundenen Glanz der amerikanischen Hochseeschiffahrt veranlaßt zu werden, wurde heute Morgen eine freudige Ueberraschung. Der Bericht war wieder einmal da, aber — o Wunder! — er war überschrieben: „Das Anwachsen der amerikanischen Schiffahrt" und sagte in seinen einleitenden Sätzen, das Berichtjahr habe der amerikanischen Schiffahrt noch mehr Prosperität und schnelleres Wachsthum gebracht, als seine beiden unmittelbaren Vorgänger und die amerikanische Schiffahrt habe an Tonnengehalt in dem Berichtjahr thatsächlich wieder den Höhepunkt erreicht, auf dem sie im Jahre 1861 (vor Ausbruch des Bürgerkrieges) stand.

„Daß Du die Näs in's Gesicht behälst", würde beim Lesen dieser schönen Kunde Onkel Bräsig ausrufen, wenn er heute als amerikanischer Steuerzahler lebte und, wie so viele seiner Landsleute, die nicht Schiffsbauer oder „Stahltrustler" sind, so unpatriotisch wäre, von Schiffahrtssubsidien nichts wissen zu wollen. Denn wenn die amerikanische Schiffahrt sich ohne Subsidien so großer Prosperität und so guten Wachsthums erfreut, so beweist sie damit doch sonnenklar, daß sie Subsidien nicht nöthig hat, und der Gedanke hätte unsern Bräsig wohl so erfreut, daß er sich einen außerordentlichen „lütten Käm" geleistet hätte. Das hätte er aber thun müssen, ehe er weiter las, denn was auf jene schönen einleitenden Sätze des Berichts folgt, macht der ersten Freude ein jähes Ende, und unser Onkel Bräsig würde nach Durchlesung des Berichts höchstens noch aus Zorn einen „Extra" trinken können, klingt es doch aus dem Bericht heraus wie helle Hornsignale zur frischen, fröhlichen Subsidienjagd.

Der Tonnengehalt der unter amerikanischer Flagge segelnden Fahrzeuge ist wieder auf der Höhe von 1861 angelangt; er stellt sich heute auf 5,524218 Tonnen, gegen 5,539,813 Tonnen im vorgenannten Jahre, aber im Jahre 1861 kamen von den Gesammttonnen nur 2,704,544 auf Küstenfahrzeuge — heute hat die Küstenschiffahrt (einschließlich der Schiffahrt der großen Seen, auf die zwei Drittel der Zunahme seit 1861 entfallen) 4,582,683 Tonnen; im Jahre 1861 kamen 2,496,894 Tonnen auf die Hochseeschiffahrt — heute haben unsere Hochseefahrzeuge nur noch 879,595 Tonnen; vor vierzig Jahren besaßen wir eine Hochseefischerflotte von 338,375 Tonnen — heute ist diese auf 61,940 Tonnen zusammengeschmolzen. Die Freude war verfrüht, denn wenn von amerikanischer Schiffahrt und der Nothwendigkeit ihrer Hebung die Rede ist, da hat man nur die amerikanische Hochseeschiffahrt im Auge, und die ist von der angestrebten Beherrschung der Meere heute noch ebenso weit entfernt, wie sie nur je war.

„Von unserer gesammten Einfuhr und Ausfuhr wurden nur 8.2 Prozent unter der amerikanischen Flagge befördert — der geringste Prozentsatz, der noch je zu verzeichnen war. Unsere Flotte von Ozeandampfern, die im ausländischen Handel fahren, ist so klein, daß sie mit den Handelsflotten der großen seefahrenden Nationen gar nicht verglichen werden kann. Die Flotte jeder einzelnen der vier großen britischen und deutschen Rhedereigesellschaften übertrifft die gesammte amerikanische Hochseeflotte an Tonnengehalt, Fahrtlänge und Geschäft." So heißt es in dem Bericht, und nachdem der patriotische Leser auf diese Weise möglichst klein gemacht und ihm die Nothwendigkeit, daß etwas für die Schiffahrt gethan werde, nahegelegt ist, wird er weiter bearbeitet mit einigen Zahlen und Angaben, die unzweifelhaft nachweisen sollten, daß ohne Subsidien an eine Hebung der amerikanischen Schiffahrt gar nicht zu denken ist. Der Unterschied zwischen Löhnen auf amerikanischen und ausländischen Fahrzeugen — heißt es da — ist sehr groß. Als ein Beispiel mag angeführt sein, daß die Lohnliste des Dampfers „St. Paul" (abgesehen vom Kapitänsgehalt) für 380 Mann sich auf $11,300 beläuft, während die 427 Mann auf dem britischen Dampfer „Oceanic" nur $9900, die 500 Mannschaften des deutschen Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" gar nur $7715 erhalten. Dabei ist der deutsche Dampfer der schnellste, der amerikanische das langsamste Fahrzeug.

Demnach erhält also auf dem amerikanischen Dampfer der Mann im Durchschnitt $29.09 den Monat, auf dem deutschen nur $14.44; die International Navigation Company (die Eigenthümerin des Dampfers „St. Paul") bezahlt im Durchschnitt für dieselbe Arbeit gerade das Doppelte, was der Norddeutsche Lloyd bezahlt — wer hätte das gedacht, und wer wollte der amerikanischen Gesellschaft angesichts dieser „Liberalität" noch die lumpigen paar Millionen mißgönnen, die sie vom Volke als jährliche Entschädigung verlangt?!

Man wird von diesem Bericht des Schiffahrts-Kommissärs in der kommenden Kongreßtagung voraussichtlich noch wieder hören, und es wird dann die Frage gestellt werden, ob das amerikanische Volk es wolle, daß die braven amerikanischen Seeleute auf die „Pauper"-Löhne der Deutschen gesetzt werden sollen, was unzweifelhaft geschehen müsse, wenn die amerikanische Schiffahrt in dem scharfen Wettbewerb nicht ganz zugrundegehen soll — oder ob es nicht besser ist, lumpige neun Millionen (oder wie viel man eben diesmal fordern wird) das Jahr zu bezahlen und so der guten amerikanischen Arbeit einen anständigen Lohn zu sichern?

Das ist eine schöne, wirkungsvolle Frage, aber ehe man sie beantwortet, ist in Betracht zu ziehen, daß die Mannschaften der amerikanischen Dampfer zum größten Theil Ausländer sind, daß es der International Co. und den anderen amerikanischen Rheder-Gesellschaften ganz unmöglich ist, ihre Dampfer mit Amerikanern zu bemannen, daß deshalb auch die letzte Subsidienvorlage nur die Bedingung stellte, daß 20 Prozent der Mannschaften subsidirter Dampfer Bürger des Landes sein müssen. Selbst wenn die Zahlen der Schiffahrts-Kommissäre stimmen, würden also die von den amerikanischen Steuerzahlern behufs Hochhaltung der Löhne auf amerikanischen Dampfern geforderten Millionen doch zu vier Fünfteln nur Ausländern zugute kommen. Aber man kann dreist behaupten, daß die Zahlen nicht stimmen; irgendwo wird ein kleiner Fehler stecken. Vielleicht hat man bei der Lohnsumme der deutschen Dampfer die Offiziergehälter ausgelassen, während man sie bei denen der amerikanischen mitrechnete; vielleicht erscheint durch irgend einen anderen Irrthum jene kleiner, diese größer — sicher ist, daß die Löhne der großen Masse der Mannschaften auf den amerikanischen Dampfern nicht, oder doch nur ganz unbedeutend höher sind, als auf deutschen, und daß der Dienst auf amerikanischen Dampfern gar nicht besonders gesucht, sondern unter dem seefahrenden „Volk" vielfach verrufen ist.

Besonders beachtenswerth wird der Bericht des Schiffahrts-Kommissärs nur dadurch, daß er den unumstößlichen Beweis liefert, daß der Herr Kommissär sich in den Dienst der Subsidienjäger gestellt hat. Es ist allerdings nicht das erste Mal, daß amtliche Berichte zur Förderung gewisser Interessen mißbraucht wurden, aber das macht den vorliegenden Fall nicht besser. —

Regierungs-Schuldscheine.

Die Finanzwirthschaft dieses Landes von ihren Anfängen bis zur Gegenwart ist reich an interessanten Einzelheiten. Schon zu Beginn des Revolutionskrieges kamen Frankreich mit 10,000,000 Francs und Spanien mit einer Million Livres den Ver. Staaten heimlich zu Hilfe, für welche Darlehen die amerikanischen Kommissäre sich im Namen der Staaten verpflichteten, Tabak von den Pflanzungen in Virginien zu liefern. An Munition, sonstigen Armeelieferungen und weiteren Anleihen wurde die Kolonialregierung dem französischen Finanzministerium in den Jahren 1778 bis 1782 im Gesammtbetrage von 18 Millionen Francs verpflichtet, von welcher Schuld König Ludwig XVI. auf Betreiben des Generals Lafayette und des amerikanischen Staatsmannes Benjamin Franklin 10 Millionen Francs dem jungen Staatenverbande erließ, nachdem derselbe beim Friedensschluß zu Versailles (1783) von den europäischen Mächten anerkannt worden war. Franklins Bericht über diese Schenkung schließt mit den Worten: „Nur Freundschaft und Dankbarkeit erwartet der König für diesen Gnadeakt." — Zu den Kosten des Befreiungskrieges hatten die Staaten gemeinschaftlich und vaterlandsliebende Bürger einzeln beigesteuert. Robert Morris, einer der bekanntesten Finanzleute der damaligen Zeit, hatte sein gesammtes Vermögen im Betrage von $8,000,000 der Erhebung seiner Landsleute gegen die britischen Bedrücker zum Opfer gebracht; Andere hatten sich kaum minder patriotisch gezeigt. Schon im Jahre 1775 hatte der Kongreß der Kolonial-Regierung eine mit 4 Prozent verzinsliche Anleihe von 242,000 Pfd. Sterling durch Ausstellung von Schuldscheinen erhoben. Diese „Loan Certificates" hatten unter den Bewohnern der Kolonien reißenden Absatz gefunden. Dadurch, daß die Regierung während der Kriegsjahre die Zinsen nicht zahlen konnte, erlitten die Inhaber der Bonds finanzielle Verluste, die sie aber freudig ertrugen. Nachdem George Washington am 30. April 1789 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten erwählt worden war, trat an den Bundeskongreß die Aufgabe heran, die riesigen Kosten zu decken, welche der Befreiungskrieg verursacht hatte. Finanzsekretär Alexander Hamilton legte dem Kongreß einen Plan zur Verausgabung von sechs Prozent Zins-tragenden Bonds im Betrage von $64,000,000 vor, der 1790 auch angenommen wurde. Im Jahre 1812, beim Ausbruch des zweiten Krieges mit England, betrugen die jährlichen Einnahmen der Bundesregierung nur $9,000,000. Der Verlauf des Krieges, obschon er mit der Unterwerfung der Engländer nicht nur in fast sämmtlichen Häfen der Union, sondern auch auf dem Festlande endigte, entsprach finanziell nicht den gehegten Erwartungen. In den Kriegsjahren 1812 bis 1815 hatten die Einnahmen des Bundes-Schatzamtes, einschließlich neuer Anleihen im Betrage von $11,000,000, nur die Höhe von $97,620,000 erreicht, während die Kosten des Krieges $102,993,153 betrugen. Aufs Neue mußten Schuldscheine ausgegeben werden.

Während der drei Jahrzehnte vor dem Bürgerkrieg standen die Finanzen der Bundesregierung wie folgt: 1840, Einnahmen $25,032,193, Ausgaben $28,226,583, National-Schuld $5,125,077; 1850, Einnahmen $47,649,388, Ausgaben $44,604,718, Schuld $64,228,238; 1860, Einnahmen $76,841,407, Ausgaben $77,055,127, Schuld $64,769,703. Eine vollständige Umwälzung in dieser Finanzwirthschaft führte der Bürgerkrieg herbei. 1861 machte die Bundes-Regierung unter großen Schwierigkeiten, die erst durch Vermittelung des New Yorker Bankpräsidenten Coe überwunden wurden, eine der größten Anleihen, welche bis dahin in modernen Regierungs-Finanzoperationen verzeichnet waren; sie nahm $150,000,000 gegen Schuldverschreibungen auf, wovon etwa zwei Drittel von einheimischen Banken, der Rest von ausländischen Finanzinstituten gedeckt wurde. 1866 waren die Einnahmen der Bundesregierung auf $1,273,960,212, die Ausgaben auf $1,141,072,666, die National-Schuld war auf $2,783,425,579 gestiegen. 1870 war die letzter schon wieder auf $2,386,358,579 und 1880 sogar auf $1,942,172,295 herab gemindert. Am 1. Januar 1889 war die Bundesschuld auf $1,134,062,257 gefallen, einschließlich von $731,697,759 unverzinslichem Papiergeld und der $66,000,000 für von der Bundesregierung garantirte Anleihen der Pacific-Bahn. Die Bonds ausgaben von 1891 und 1894, die letztere im Betrage von $50,000,000, sind noch frisch in Erinnerung.

Ein Rechenkünstler hat neulich behauptet, daß seinen statistischen Ermittelungen zufolge die Ver. Staaten seit ihrer Begründung bis zum heutigen Tage insgesammt $11,690,000,000 gepumpt, sich aber allzeit als gute Bezahler erwiesen hätten, denn die Zinsen, die früher 8 und 7 Prozent betrugen, seien bei den letzten Bondsausgaben auf 5, 4 und 3 Prozent herabgemindert worden. Besonders die älteren, noch ausstehenden 10,000-Schulverschreibungen der Bundesregierung bringen ihren Inhabern an Zinsen hohe Beträge ein. Diese Schuldscheine gehören zu den registrirten Bonds, die vom Bundesschatzamt besonders verwaltet werden, während die „Coupon Bonds", deren Zinsen vierteljährlich ausgezahlt werden, in allen Banken des Landes im Umlauf sind.

Dyspepsie

Was nützt eine gute Köchin, wenn der Magen schlecht ist — ein Magen, der zu schwach ist, um das Genossene gründlich zu verdauen.

Der Mensch mit solch einem Magen empfindet Unbehagen nach dem Essen, Uebelkeit zwischen den Mahlzeiten und ist mit Aufstossen geplagt und hat Anfälle von nervösem Kopfweh — er ist dyspeptisch und elend.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

heilen Dyspepsie, stärken und kräftigen die Verdauungsorgane und richten den ganzen Körper auf.

Lokalbericht.

Drohender Fleischmangel.

Der Rindvieh-Bestand des Landes hat sich in besorgnißerregender Weise vermindert, so daß Abhilfe dringend geboten scheint.

Die hiesigen Schlachthausbesitzer legen großes Interesse für den Bericht an den Tag, daß der Viehbestand des Landes bedeutend geringer ist, als in früheren Jahren und stetig abnimmt. Den statistischen Berichten des Ministeriums für Landwirthschaft gemäß betrug der Viehbestand des Landes im Jahre 1891 36,875,648 Köpfe, 1895 deren 34,364,216, 1896 32,085,409, 1897 30,508,408, 1898 29,264,197, 1899 27,994,225, 1900 27,610,054. Wenn diesem Uebelstande nicht auf irgend eine Weise abgeholfen wird, so dürfte der Preis für Rindfleisch für den kleinen Mann bald unerschwinglich sein, und Leute, die nur ein bescheidenes Einkommen haben, müßten entweder sich mit Hammel- oder gar Pferdefleisch begnügen, oder aber Vegetarier werden. Aus Denver wurde berichtet, daß die National Live Stock Association Kenntniß davon erlangt hat, daß der Viehheerden, die auf den großen Ebenen, den öffentlichen Weideplätzen, geweidet werden, immer weniger werden und daß auf Farmen und Züchtereien gezüchtetes Vieh nicht genüge, um den Ausfall zu decken. Die Folge ist, daß Rindfleisch stetig im Preise steigt. Die National Live Stock Association will versuchen, den Kongreß zu veranlassen, Gesetze anzunehmen, durch welche die großen, öffentlichen Weideplätze gegen eine Besiedelung durch kleine Farmer beschützt werden. Die westlichen Weideländereien, besonders die in Texas, sind zum Theil so arm an Futter, daß auf 100 Acres nur 12 Stück Vieh gehalten werden können. Die Aenderung zum Schlechteren im Viehbestande datirt vom Jahre 1891. Als Grund dafür führt John W. De Kay, der Sekretär der North American Beef Company, an, daß die Schlachthaus- und Fleisch-Export-Firmen im Jahre 1891 noch nicht genügend organisirt gewesen wären, um für das gesammte Angebot von Vieh Verwendung zu haben. Das Angebot überstieg damals die Nachfrage, die Preise fielen und viele Farmer gaben die Viehzucht auf. Damals betrug die Bevölkerung der Vereinigten Staaten 65,000,000 Köpfe, und die Ausfuhr von Rindfleisch war sehr gering. Der Viehbestand betrug damals 36,875,648 und der Preis $5.75—6.00 für den Zentner. Inzwischen wurden die großen Ebenen des Westens, die einstigen grasreichen Weideplätze riesiger Rinderheerden, immer mehr besiedelt, die Herden wurden auf einen immer kleineren Raum zusammengedrängt und ganze Strecken, die früher prächtige Weide waren, wurden immer wieder abgegrast, so daß das Gras keine Zeit zum Wachsen fand und schließlich einging. Die Folge ist, daß große Landstrecken heute eine unfruchtbare Wüste sind, auf denen früher große Rinderheerden Nahrung fanden. Heute zählen die Ver. Staaten 78,000,000 Bewohner, der Viehstand aber ist auf 28,000,000 Stück zusammengeschmolzen, und dabei werden ungeheure Quantitäten Rindfleisch nach England, Frankreich und Deutschland exportirt. Die Folge ist, daß heute ein Stier von mittlerem Gewicht ungefähr $7.80—$8.00 mehr kostet, als im Jahre 1891. De Kay empfiehlt als Abhülfe gegen den Uebelstand, daß die Farmer sich mehr auf Viehzucht verlegen; sie brauchten jetzt nicht mehr zu befürchten, daß das Angebot die Nachfrage übersteigen würde, da sich die Exporteure, wenn der Bedarf aus London gedeckt wäre, mit Leichtigkeit neue Märkte erobern könnten.

J. Ogden Armour von der Firma Armour & Company äußerte sich dahin, daß zweifellos ein Mangel an Rindvieh herrsche, daß die Preise auch hoch seien, daß aber vorerst und in absehbarer Zeit Niemand zu Pferdefleisch seine Zuflucht zu nehmen brauche. Auch er erhofft Rettung von dem Farmer, für den jetzt der geeignetste Zeitpunkt sei, sich auf Viehzucht zu verlegen.

Geheime Abmachungen.

Von der Bundeskommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs wurde gestern amtlich festgestellt, was außeramtlich schon längst bekannt war, nämlich, daß die Eisenbahn-Gesellschaften sich um die Raten ihres Frachttarifs für Getreide-Beförderung wenig kümmern, besonders, wenn es sich darum handelt, durch Herabsetzung der Eisenbahn-Fracht die höheren Raten bestimmter Dampferlinien auszugleichen. Dieser Ausgleich wird dann auf Grund geheimer mündlicher Abmachungen zwischen den Bahngesellschaften bewerkstelligt. Ferner wurde ermittelt, daß die Bahnen für die Beförderung von Mehl unverhältnißmäßig höhere Frachtpreise berechnen, als für die von Körnerfrucht, besonders von Weizen. Endlich brachte man noch in Erfahrung, daß Präsident Tucker vom Zentralen Frachtverband ein auffallend hohes Gehalt bezieht, wenn man berücksichtigt, daß er „offiziell" weiter nichts zu thun hat, als alle zwei Monate einmal den Vorsitz in einer Versammlung zu führen.

Kurz und Neu.

* In der Menagerie des Lincoln Parks haben gestern zwei Adler einander eine förmliche Schlacht geliefert, die erst zum Abschluß gelangte, als Oberwärter de Vry mit einem Stecken bewaffnet an das Vogelhaus drang und die Kämpfer trennte.

* Herr Thomas McQuearty, der seit etwa anderthalb Jahren Vorsteher der städtischen Zwangsschule ist, die ihrer Fertigstellung noch harrt, hielt heute in der Händel-Halle vor dem Verband der Handfertigkeits-Lehrer einen Vortrag über das Thema: Die Erziehung als Mittel zur Verhütung von Verbrechen.

* Nach einer längeren Hetzjagd wurde heute von den Polizisten Gibbons und Lavin ein Dieb eingefangen, der aus der Gepäckkammer des Union-Bahnhofs eine Reisetasche gestohlen hatte, die einem gewissen H. B. Robinson aus Oil City, Pa., gehörte. Der Arrestant gab seinen Namen als Frank O'Herne, alias Burke, an.

* Um für die Folge zu verhindern, daß von Angestellten des County-Hospitals von dem daselbst erfolgten Ableben von Patienten Leichenbestattern Kunde gegeben wird, welche sich „das Geschäft" dann sofort zu sichern verstehen, hat Wardein Healy die Fernsprecher-Anlage der Anstalt jetzt nach dem Hauptbureau derselben verlegen lassen, wo dieselbe beständig unter der Aufsicht verantwortlicher Beamten ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Zander

im Alter von 64 Jahren und 8 Monaten am 8. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. Oktober 1901, vom Trauerhause, 10109 Oak Str., Washington Heights, per Cars nach dem Mt. Greenwood Friedhofe. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Zander, Gattin.
Hilda Schneider, Mathilde Zander, Töchter.
John G. Schneider, Schwiegersohn.
Mathilde Olson, Catharine Schneider, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Pauline Ebel

im Alter von 64 Jahren am Donnerstag, den 7. November, Abends 10 Uhr, nach kurzer Krankheit sanft und ruhig entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 225 West Division Str., nach dem Waldheim-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Ebel, Gatte, nebst Kindern und Enkeln. sauso

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Emilie Pankee

im Alter von 46 Jahren ihren Brandwunden erlegen und nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. November, um 1 Uhr, von Leichenbestatter Schmidt's, 879 West 21. Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charles J. Pankee, Gatte.
Reinhold Gurgel Pankee, Sohn.

Todes-Anzeige.

Bairisch-Amerikanischer Verein, Sektion 3.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Joe Schmidt

am 7. November gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause No. 494 Loomis Str. nach der Dreieinigkeits-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Joe Koch, Präsident.
Adolf Reidecker, Sekr.

Todes-Anzeige.

Belladona Lodge No. 700 K. L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß unsere Schwester

Louise Schwartzkopf

am Freitag, den 8. Nov., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. November, vom Trauerhause, 1027 Lincoln Avenue, nach Rosehill. Alle Mitglieder sind ersucht, punkt 1 Uhr in unserer Logen-Halle anwesend zu sein, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Gustav Brocker, Prot.
Karl O. Hoffmann, Sek.

Todes-Anzeige.

Germania-Loge No. 1115, K. & L. of H.

Den Verwandten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Maz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause No. 97 Bissell Str. nach Graceland. Die Beamten sammeln sich punkt 1 Uhr in der Logen-Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. J. R. O. A.

Wm. Eck, Protector.
John J. Fuß, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Theda Schnoor

im Alter von 53 Jahren am Donnerstag Morgen um 8:30 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1759 Milwaukee Ave., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten:

Henry Schnoor, Gatte.
Theda Freese, Henry Schnoor, Helene und Minnie, Kinder.
Henry Freese, Schwiegersohn. fr.sa

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Caspar Timmerhoff

im Alter von 43 Jahren, 10 Monaten und 14 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. November, um 1:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 138 Augusta Str., nahe Noble Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Angehörigen.

Johanna Timmerhoff, Gattin.
Anna Timmerhoff, Mutter.
Hermann, Wiena und Frieda, Kinder.
Wilhelm und Henry Timmerhoff, Brüder.
Katie Kraft, Schwester.
Josef Kraft, Schwager.
Rieka und Lina, Schwägerinnen. sauso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Emma Straus, geb. Giese,

im Alter von 42 Jahren nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 211 Racine Ave., nach dem Eden-Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Henry Straus, Gatte.
Lydia, Alma, Henry und Bertha, Kinder.
Dora Giese, Mutter.
Marie Seiler. fr.sa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

August Loewe

am Freitag, den 8. November, im Alter von 64 Jahren nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 11. November, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 138 Newton Str., aus nach Eden statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Loewe, Gattin.
August, Herman, Wilhelm, Fritz, Otto, Söhne.
Louise Lahn, Wilhelmine Müller, Töchter, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Ulrika Jahncke

im Alter von 72 Jahren nach kurzem Leiden am Donnerstag, den 7. November, Abends um halb 12 Uhr, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 70 Brigham Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Robert Jahncke, Sohn.
Martha Jahncke, Minnie Lehmann, Schwiegertöchter, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Peters

nach kurzem, aber schweren Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist. Der Trauergottesdienst findet statt am Sonntag, den 10. November, um 1 Uhr, in der evangelischen Zionskirche, Ecke Hoyne Ave. und Iowa Str. Beerdigung in Forest Home. Um stille Theilnahme bitten:

Martha Peters (geb. Hauffeld) Gattin.
Amalia Peters, Mutter.
fr.sa **Willie und Gussie**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Wm. Krueger

im Alter von 18 Jahren und 6 Monaten am 7. November, Nachmittags 5 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1153 W. 13. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav u. Caroline Krueger, Eltern.
frsa nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Barbara Ulrich

im Alter von 77 Jahren und 2 Monaten heute Morgen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 10. November, vom Trauerhause, 1516 Oakdale Ave., um 8:30 Uhr Morgens, per Kutschen nach dem Park Ridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau J. Teufel, Frau M. Backert, Töchter.
frsa nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.

Gestorben: George Lull. — Beerdigung am Sonntag, den 10. November, Nachmittags 1 Uhr, von 375 West Chicago Ave., Feldmann's Leichenbestattungsgeschäft, nach Waldheim.

Gestorben; Sebastian Kekler, 52 Jahre alt. Begräbniß vom Trauerhause, 1125 Le Moyne Str., am Sonntag, den 10. November, um 1 Uhr Nachm., nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Gestorben: Hermann T. Brand, am 7. Nov. 1901, geliebter Gatte von Minna Brand und Vater von Karoline Brand. Begräbniß vom Trauerhause, 285 Orchard Str., am Sonntag, den 10. Nov. 1901, um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof.

Gestorben: Louise Schwarzkopf, Gattin von John und Mutter von Lore und Bertha Schwartzkopf. Beerdigung Sonntag, den 10. Nov., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1027 Lincoln Ave., nach Rosehill.

Danksagung.

Hiermit danke ich dem Lincoln-, Humboldt- und Augusta-Frauenverein für ihr Zuvorkommen in den trüben Trauerstunden während der Krankheit, beim Tode und dem Begräbnisse meiner lieben Gattin

Barbara Waterloo,

und für den guten Willen, ihre frühzeitigen Abrechnungen der Unterstützungen. Diese Vereine sind edel und lobenswerth. Deutsche Damen thun wohl, sich diesen nützlichen Vereinen anzuschließen.

Nicholas Waterloo,
1158 W. Chicago Ave.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. sosddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Etablirt 1867.
CHICAGO MUSICAL COLLEGE
DR. F. ZIEGFELD, Präsident.
Anerkannt die größte und vollständigste Schule ihrer Art in Amerika.
COLLEGE BUILDING, 202 MICHIGAN BLVD.
Der Winter-Termin beginnt Montag, 18. Novbr. Studenten jetzt eingeschrieben. Katalog frei per Post.
MUSIK
Dramatische Schule,
Vortragskunst,
Moderne Sprachen.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 10. November 1901.
8. Abonnements-Vorstellung.
Neu einstudirt:
Die beiden Leonoren.
Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
Sitze jetzt zu haben. dosason

Großes Conzert u. Ball,
....veranstaltet vom....
Freien Sänger-Bund,
am Sonntag, den 10. Novbr. 1901,
in Schönhofens Halle, Milwaukee u. Ashland Ave.
Tickets 25 Cents @ Person. Anfang 3 Uhr Nachm. sason

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 3304. Ily,3*ll

Zwölftes Stiftungsfest, KONZERT und BALL
—des—
Gesangvereins „Harmonie", 2,9nov
Sonntag, den 10. November 1901,
in der Lincoln Turnhalle,
Diversey Boulevard und Sheffield Ave.
Anfang 8 Uhr Abends.
Eintritt 50c.................für Herr und Dame.

Heine Männerchor.
Großes Konzert am Sonntag, den 17. Nov. in der Socialen Turnhalle,
Belmont Ave. und Paulina Str., unter Mitwirkung des Senefelder-Liederkranz, Turner-Männerchor, Harugari-Liedertafel, Schiller-Liedertafel, sowie von Frau Helene Kern und Herrn H. Diek.—20 Mann starkes Orchester, unter persönlicher Leitung von F. A. Kern.—Anfang 6 Uhr Abends.—Nach Schluß des Programms Ball.—Tickets 35c pro Person, im Vorverkauf 25c. 9,16no

Zehnter Jahres-Ball
....der....
Ungarischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft.
Samstag, den 30. November 1901.
——Waffenhalle des I. Regiments.——
Michigan Avenue und 16. Straße.
Tickets $1.00 pro Person; zu haben 1341 Unity-Gebäude und am Ball-Abend an der Kasse.
9,10,13,16,17,20,23,24,27,30no

Fahnenweihe u. Ball
veranstaltet von der.... **Küfer-Union 94,**
in Uhlich's nördl. Halle, Ecke N. Clark u. Kinziestr.
Samstag, den 16. November 1901.
unter gefälliger Mitwirkung der Gesangvereine Liedertafel Freiheit, Gesangssektion des Debattir-Klub und Sozialistischer Männerchor.
Tickets 25c pro Person. Anfang 8 Uhr Abends.
Musik von Prof. Meinken. 9,14no

Erstes Stiftungsfest
—des—
Deutschen Spiritualisten-Vereins LICHT und WAHRHEIT
verbunden mit Gesang, Trance-Reden, Teste, nachher Ball in der
Columbia-Halle, 311 W. Division Str.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.
Alle sind willkommen. Eintritt 15c.

1. Stiftungsfest verbunden mit **Konzert u. Ball**
veranstaltet von der
Gesangs-Sektion des Fr. Kr.-Unterst.-Vereins Fortschritt
Sonntag, den 10. November, in der Westseite Turnhalle, 770—776 W. Chicago Ave. — Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c. — Anfang präzise 4 Uhr Nachmittags.

Erstes Sonntag-Nachmittag Vokal- und Instrumental-Konzert
....des....
Gesangverein Frohsinn
am Sonntag, den 10. November, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str.
Prof. Carl Troll, Orchester-Direktor.
Prof. Hans Biedermann, Gesangs-Dirigent.
Eintritt 25c pro Person. Anf. punkt 3 Uhr Nachm.

Vierzehnter Jahresball
— veranstaltet vom —
Teutonia Frauen-Verein
in der großen Wicker Park Halle,
501 West North Avenue.
am Samstag, den 23. November 1901.
Anfang 8 Uhr. Tickets 25 Cts. die Person.
nov 9u16

..Grosses Konzert und Ball..
veranstaltet von der
Eintracht Lodge Nr. 15 der German-American Federation of Illinois
am Sonntag, den 10. November, in FOLZ HALLE. Ecke North Ave. und Larrabee Straße. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintrittspreis 15c @ Person.
saso

Viertes Stiftungsfest
....veranstaltet vom....
Schwäbischen Frauen-Verein
in Yondorf's Halle, Ecke North Ave., und Halsted Straße, am Sonntag, den 17. November 1901. Eintritt 25c @ Person. Anfang Nachmittags 3 Uhr. 27ok,9,16no

BLATZ THEATER
461—465 Nord Clark-Straße, nahe Division-Straße.
Der populärste, schönste und gemüthlichste Vergnügungsplatz der Stadt.
Große Eröffnung am Montag, 11. Nov.
Burlesk- und Vaudeville-Vorstellungen.
Eintritt 10c und 25c.—Die besten Getränke, Erfrischungen u. Zigarren, zuvorkommendste Bedienung.
7no,tgl,1m

TIVOLI PALM GARTEN
149 & 151 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann, Eigenthümer.
Konzert und Theater
Neues Programm
Samstag Abend, Sonntag Nachmittag und Abend.

THE AUDITORIUM.
Letzter Abend der
Blumen-Ausstellung
Prachtvolle Poster-Auslage. Kuchen-Verkauf zum Besten des Maternity-Hospitals.
10 Vorm. bis 10 Abends diese Woche.
Konzerte Nachmittags und Abends.
Eintritt..................50 Cents.
Speziell heute Abend: Seedlings.

GROSSES SKAT-TURNIER
in der Aurora Halle.
Milwaukee Ave. und Huron Str.
Sonntag, den 17. November. Anfang 2½ Uhr
saso Einsatz $1.00.

FRED. POTTHAST'S ...Plätze...
63 Van Buren-Straße, Ecke State-Straße,
146—148 Süd Clark-Straße.
83 Van Buren-Straße, Ecke Plymouth Pl.
Reicher und ausgewählter Lunch während des ganzen Tages.
Gutes deutsches Dinner
3no,d&S1mo 10:30 bis 2:30

Als die Sonne glühte im Juli so heiß,
In schwülen Nächten, gebadet in Schweiß,
Fiel tröstend oft der Gedanke mir ein:
„Die Sonne scheint warm auch drüben am Rhein."
Und wird lohnen Dein Schmachten mit feurigem Wein.
Mein Ahnen und Hoffen hat mich nicht betrogen,
Federweiß glänzend ist eingezogen
Der „Neue" beim Adolph, zum „Binger Loch";
Und als ich ihn prüfte, rief froh ich verwundert:
„Wahrhaftig! Der Beste in diesem Jahrhundert!"
Beim —
GEORG, 164 Randolph Str.
dofrsa

Otto F. Siebenmann,
1471 N. Clark Str., nahe Oakdale Ave.
Feinste
Polsterarbeiten, Haarmatratzen,
Alle Sorten Dekorations-Arbeiten.
Gardinenreinigung Spezialität.
Rufen Sie mich, bitte, auf per Telephone:
Graceland 114.
Für sämmtliche Arbeiten wird Garantie geleistet.

OROO Rheumatic Cure
kurirt schnell die hartnäckigsten Fälle von Rheumatismus.
— Preis 50c. —
Euer Apotheker wird es Euch besorgen.

Garland Oefen und Heerde
Die besten der Welt
Alle Sorten und Größen. Preise von $5 bis $50
Mit dem ersten Preise gekrönt auf der Pariser Ausstellung 1900.
Von allen guten Ofen-Handlungen geführt.

Lokalbericht.

Vereins-Nachrichten.

Heute Abend wird von verschiedenen Seiten zu Festlichkeiten geladen.

Die gegenseitige Unterstützungsgesellschaft der Elsaß-Lothringer von Chicago gibt am heutigen Samstag Abend in Uhlichs Halle, Nr. 21 Nord Clark Str., einen Empfang nebst Ball, zu welchem nicht nur die engeren Landsleute dieser Gesellschaft, Deutsche wie Franzosen, sondern überhaupt alle Freunde einer gemüthlichen Festlichkeit geladen sind.

In Folz' Halle, Ecke von North Ave. und Larrabee Straße, feiert heute Abend der Deutsch-österreichische Frauen-Kranken-Unterstützungs-Verein sein 4. Stiftungsfest mit darauffolgendem Ball. Das mit den Vorbereitungen beauftragte Komite ist seiner Aufgabe in glänzender Weise gerecht geworden, und da der Eintritt überdies auf nur 25 Cents die Person festgesetzt worden ist, so wird der Besuch ohne Zweifel ein sehr zahlreicher werden.

Der Bremer Wohlthätigkeits-Verein wird in Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., einen großen Ball veranstalten. Die beste Musik, vortreffliche Getränke und Delikatessen und vor allen Dingen ein warmer, echt deutscher Empfang warten der Gäste. Der Eintritt beträgt nur 15 Cents.

Der deutsche Fechtklub Nr. 1 giebt heute in Florys Halle, Nr. 2609—2611 S. Halsted Str., seinen dritten jährlichen Wohlthätigkeitsball. Der Fechtklub hat trotz seines kurzen Bestehens schon eine Reihe interessanter Festlichkeiten veranstaltet und hat für die bevorstehende Gelegenheit Alles aufgeboten, um seinen Gästen vergnügte Stunden zu bereiten.

Der Gesangverein Harugari veranstaltet am morgigen Sonntag Abend, den 10. November, ein Konzert mit darauffolgendem Ball, zu welchem das nachstehende, ausgezeichnete Programm mit größter Mühe vorbereitet worden ist, das unter Leitung des Herrn von Oppen zur Ausführung gelangt:

1. Ouverture, „Franz Schubert" .... Suppe
   Knoll's Orchester.
2. „Wandermarsch" .... Becker
   Gesangverein Harmonie.
3. Polka, „Caprice", Duett für Flöte und Klarinette ....
   Herren A. Fischer und G. Frankie.
4. „Jo son Titania" (aus der Oper „Mignon"), ... Thomas
   Sopran-Solo, Frl. Clara Bunte.
5. a) „Frühling und Liebe" .... Veit
   b) „Wenn ich ein Waldvöglein wär'" .. Schmidt
   Gesangverein Harmonie.
6. Selektion, „Vogelhändler" .... Zeller
   Orchester.
7. a) „Verlassen" .... Koschat
   b) „In der Waldschenke" .... Oesten
   Gesangverein Harmonie.
8. „Das, Freunde, nennt man altern nicht" ......
   Bariton-Solo, Herr Paul Wenzel.
9. „Gute Nacht, du mein herziges Kind" ...... Abt
   Sopran-Solo, Frl. Clara Bunte.
10. „Friedrich Rothbart" .... Podbertski
   Gesangverein Harmonie und Orchester.

Ein großes Konzert nebst Ball ist auf Morgen, Sonntag Abend von dem Freien Sängerbund in Schoenhofens Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue, vorbereitet, welches angesichts des nachfolgenden Programms einen schönen Erfolg verspricht:

1. Ouverture, „Krondiamanten" .... Auber
   Orchester.
2. „Schön Rothtraut" .... Bell
   Freier Sängerbund.
3. „Loreley" .... F. Liszt
   Sopransolo, Frl. E. Regneri.
4. „Hirtenlied" .... Dietrich
   Freier Sängerbund.
5. Potpourri aus „Der Bettelstudent" .... Millöcker
   Orchester.
6. Aus „Die Schöpfung" .... Haydn
   Duett von Frl. E. Regneri und Herrn G. Berndl.
7. Ouverture, „Die lustigen Weiber" ...... Nicolai
   Orchester.
8. „Waldharfen" .... F. Schultz
   Orchester, Soli und Chor.
9. „Die Post" .... Schäffer
   Kornett-Solo und Freier Sängerbund.
10. „Leid und Freud'" .... Humbert
   Sopransolo, Frl. E. Regneri.
11. „Waldmeisters Brautfahrt" .... Tschirsche
   Freier Sängerbund.
12. Marsch .... Linke
   Orchester.

Die Pianobegleitung hat Frau Dieten übernommen. Das Stolting'sche Orchester wird spielen.

Am Samstag, 30. November, gedenkt die Ungarische Wohlthätigkeits-Gesellschaft in der Waffenhalle des Ersten Regiments, Ecke Michigan Avenue und 16. Straße, ihr zehntes Wohlthätigkeits-Ballfest abzuhalten, welches zugleich das 30. Stiftungsfest des Vereins bildet, der im Jahre 1871 gegründet wurde. Dieser Verein hat sich seither ununterbrochen der Ausübung der Wohlthätigkeit gewidmet und beabsichtigt mit der bevorstehenden Doppelfeier seinen bisherigen wohlthätigen Veranstaltungen die Krone aufzusetzen. Für eine vorzügliche Festlichkeit bürgt daher das bereits seit längerer Zeit mit den Anordnungen beschäftigte Arrangements-Komite.

Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund wird sein diesjähriges Konzert am Sonntag, 1. Dezember, in der Wicker Park-Halle, No. 501 West North Avenue, abhalten. Das hierzu in Vorbereitung stehende Programm verspricht ein äußerst reichhaltiges zu werden. Namentlich kommen einige plattdeutsche Lieder in Betracht, die mit viel Sorgfalt eingeübt werden. An das Konzert schließt sich ein Tanzkränzchen an. Daß auch für die leiblichen Bedürfnisse in umfangreichem Maße gesorgt werden wird, bedarf kaum der Erwähnung.

Unter der Leitung des äußerst tüchtigen Dirigenten F. A. Kern veranstaltet der Heine-Männerchor am Sonntag, den 17. November, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. ein großes Konzert, wozu ein außerordentlich reichhaltiges Programm auf's Beste vorbereitet wird. Ein aus dem festgebenden Verein, dem Senefelder Liederkranz, der Harugari-Liedertafel und der Schiller-Liedertafel zusammengesetzter Massenchor wird den deutschen Männerchor-Gesang in würdiger Weise zur Geltung bringen. Das vollständige Programm lautet folgendermaßen:

1. Ouverture zu „Zampa" .... Herold
   Orchester.
2. „Rose Freiheit", Chorlied .... Köllner
   Heine-Männerchor.
3. „Am Rhein und beim Wein", Lied für Bariton .... Ries
   Herr Herm. Dietz.
4. „Wie hab' ich sie geliebt", Chorlied .... Möhring
   Heine-Männerchor.
5. Phantasie aus „Der Troubadour" .... Verdi
   Orchester.
6. „Der zaubrische Spielmann", für Sopran-Solo, Männerchor und Orchester .... F. A. Kern
   Frau Helene Kern, Senefelder Liederkranz, Turner-Männerchor, Harugari-Liedertafel, Schiller-Liedertafel, Heine-Männerchor und Orchester.
7. Ouverture zu „Stradella" .... Flotow
   Orchester.
8. „Landkennung", für Männerchor, Bariton-Solo und Orchester .... Grieg
   Heine-Männerchor, Herr Herm. Dietz und Orchester.
9. Arie aus der Oper „Der Freischütz", Sopran-Solo .... Weber
   Frau Helene Kern.
10. Potpourri aus „Der Vogelhändler" ...... Zeller
   Orchester.
11. a) „Abendlied" .... Schulken
   b) „Die süße Zeit der Minne" ...... F. A. Kern
   Senefelder-Liederkranz, Schiller-Liedertafel, Harugari-Liedertafel, Turner-Männerchor und Heine-Männerchor.
12. Selektion aus „King Dodo" .... Lüders
   Orchester.

„Poro-Formalin" (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Das Wasser.

Das Gesundheitsamt berichtete heute Vormittag, daß über das städtische Leitungswasser aus der 14. Straßen-Station kein Bericht vorliegt. Aus der Hyde Park-Station wird das Wasser als verdächtig, aus den anderen Stationen als brauchbar bezeichnet.

Kurz und Neu.

* Der Direktorenrath der „Heimath für arme verkrüppelte Kinder" versammelte sich in diesen Tagen im Palmer House und wählte die folgenden Beamten: Präsident, J. H. Eckels; Vizepräsident, John R. Walsh; Schatzmeister, Fred McNally; Sekretärin, Frau Albert W. Holmes; Hülfs-Sekretärin, Frl. Edith Healy; Hausarzt, Dr. John W. Ridion.

* Im Kreisgericht wurde gestern die Ernennung eines Konkursverwalters für die Nr. 35 Lawrence Str. etablirte National Stone Co. beantragt. Die antragstellende Partei ist die Columbia Hardwood Lumber Co. Dem klägerischen Gesuch zufolge wurde die beklagte Gesellschaft im Jahre 1900 mit einem Grundkapital von $800,000 gegründet und stellte im Juni d.J. ihre Geschäftsthätigkeit ein.

* Bezüglich des Selbstmordes von Kaspar Timmerhof, worüber gestern berichtet wurde, gibt der Bruder des Umgekommenen, Herr William Timmerhof, die Versicherung, daß jener nicht, wie angegeben, der Trunksucht ergeben gewesen, deshalb auch nicht aus solchem Grunde von ihm aus der Arbeit entlassen worden sei. Kränklichkeit ist der einzige Beweggrund, wodurch Hr. Wm. Timmerhof die unglückliche That seines Bruders sich zu erklären vermag.

* Im Bundes-Kreisgericht fand heute vor Richter Kohlsaat die Verhandlung der auf Mißachtung des Gerichts lautenden Anklagen statt, welche gegen Hermann Toggendorf, A. A. Dallee, Alexander Story, James Crevic, James Daley, Walter Caughan und Joseph Lynn schweben, weil dieselben durch angebliche Mißhandlung von Streikbrechern den Einhaltsbefehl übertreten haben sollen, den der Richter auf Ersuchen der Allis-Chalmers Co. erlassen hat.

* Auf der Fahrt nach Albuquerque, N. M., wo er Heilung für ein Lungenleiden suchen wollte, ist gestern in Texas der Chicagoer Polizist John J. Sullivan gestorben. Derselbe hatte vier Jahre lang im städtischen Polizeidienst gestanden und war in den letzten Jahren beständig zur Aufspürung von Spielhöllen abkommandirt gewesen. Er wohnte Nr. 6432 Evans Ave. und hinterläßt außer einer Wittwe zwei noch unmündige Kinder.

* W. F. Saunders, No. 414 Cleveland Ave. wohnhaft, entdeckte gestern Abend zwei Einbrecher in seinem Hause. Die Kerle bewerkstelligten ihre Flucht, indem sie aus einem Fenster des zweiten Stockwerks sprangen. Man muthmaßt, daß sie dabei Verletzungen erlitten, da sich Blut an der Stelle fand, wo sie aufgesprungen waren. Bisher haben sie sich der Verhaftung entzogen. Beute haben sie nicht davon getragen.

* Der frühere Sekretär der Lebensversicherungs-Abtheilung der Pythiasritter, John A. Hinsey, welcher auf Grund falscher Angaben über die Finanzlage der erwähnten Ordensabtheilung, die er in einem Bericht an den staatlichen Versicherungs-Kommissär gemacht haben soll, wegen Meineids in Anklagestand versetzt wurde, stellte heute in Richter Dunne's Abtheilung des Kriminalgerichts den Antrag zur Niederschlagung der Klage. Der Antrag wird am nächsten Samstag zur Verhandlung gelangen.

* Hiesige Droschkenkutscher klagen über schlechte Zeiten und behaupten, daß sie noch nie zuvor einen so kläglichen Verdienst hatten, als während der letzten 30 Tage. „Ich habe ähnliche faule Zeiten noch nicht erlebt", so äußerte sich Charles Robb, dessen Stand sich in der Nähe des Great Northern Hotels befindet. „Es gibt Leute genug auf den Straßen und die Hotels sind fast überfüllt, aber sämmtliche Droschkenkutscher klagen über ungewöhnlich geringen Verdienst. Viele Kutscher glauben, daß das schöne Herbstwetter es sei, welches die Leute zum Gehen verführe. Ganz gleich aber, was der Grund auch sei, die Zeiten sind für uns miserabel."

Dramatische Szene.

Inspektor Kalas beschuldigte gestern Felipo Rini direkt der Ermordung Antonio Natolis.

Der Angeklagte leugnet standhaft.

Die Polizei fahndet bisher fruchtlos auf seine vermeintlichen Helfershelfer.

Eine dramatische Szene spielte sich gestern im Erdgeschoß des Gebäudes Nr. 192 Nord Union Str. ab, in dem vermuthlich der Italiener Antonio Natoli unter Mörderhänden sein Leben aushauchte, als Inspektor Kalas den Hausirer Felipo Rini direkt des Mordes beschuldigte. Rini prallte zurück, als hätte er einen Peitschenhieb erhalten, starrte den Beamten wie von Entsetzen gelähmt an, dann aber rang es sich mühsam von seinen Lippen: „Ich weiß nichts von dem Morde!"

„Wohlan, mein Kerlchen, ich werde Ihnen zeigen, wie sich die Sache abgespielt hat," antwortete Inspektor Kalas. Dann führte er den Arrestanten in eine dunkle Ecke und sagte: „Sieh, Natoli hat hier gesessen. Sein Rücken war der Thür zugewandt. Sie oder sonst Jemand saßen hier gegen die Wand gelehnt, und sprachen mit ihm. Da schlich sich Belli hinterrücks an ihn heran und brachte ihm den ersten Streich mit der Axt bei. (Um den Mord, wie er sich seiner Ansicht nach abspielte, besser zu illustriren, mußte Detektive John Norton den Platz einnehmen, auf dem Natoli vermeintlich gesessen hatte, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde.) Sehen Sie hier, auf dieser Stelle des Fußbodens war es, wo Natoli hinfiel. Hier war Blut, viel Blut, das Ihr aber zum Theil weggescheuert habt. Dann mein Freund, als Natoli kalt gemacht war, haben Sie geholfen, ihn in das Faß zu packen. Dann haben Sie sich auf die Straße begeben und gesehen, ob die Luft rein sei. Sodann begaben Sie sich nach Ihrer Scheune, fuhren später mit Ihrem Fuhrwerk vor und dann haben Sie und ein „Anderer" das Faß aufgeladen. (Der Inspektor führte nun Rini den Weg, den der Arrestant vermeintlich nahm, als er mit seinem Kumpan die Leiche aus dem Erdgeschoß nach dem Wagen schaffte. Rinis Hund lief ihm voran und machte erst auf dem Bürgersteig Halt.) Sie sehen jetzt wohl ein, daß wir Alles wissen, und daß weiteres Leugnen zwecklos ist!" so schloß der Inspektor.

Rini muß trotzdem wohl anderer Meinung sein, denn er leugnete beharrlich. Er behauptet, daß er Montag Nacht und Dienstag früh in der ersten Etage geschlafen habe. Im Erdgeschoß hätten sein Bruder und ein anderer Mann übernachtet. Er hätte auch nicht das geringste Geräusch vernommen, welches auf einen Mord hätte schließen lassen können. Der Arrestant konnte indeß keinen stichhaltigen Grund angeben, weshalb er Dienstag früh das Haus verlassen, oder weshalb er später es vorzog, in der Scheune zu schlafen.

Inspektor Kalas ist felsenfest davon überzeugt, daß der Arrestant des Mordes schuldig ist. Er wird ihn vor die Leiche seines vermeintlichen Opfers führen und hofft, daß er dort schuldbewußt zusammenbrechen und ein Geständniß ablegen wird.

Alle Bemühungen der Polizei, Pietro Rini, des Arrestanten Bruder, und Salvatore Belli, die vermeintlichen Helfershelfer Felipo Renis, zu verhaften, schlugen bislang fehl. Inspektor Kalas und die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives waren während der ganzen Nacht auf den Beinen, konnten aber keine Spur von dem angeblichen Mordbuben finden. Der Arrestant gab der Polizei gegenüber an, daß sein Bruder nach dem Süden gegangen sei, um an einer Eisenbahn zu arbeiten. Inspektor Kalas ist der Meinung, daß die Verdächtigen ihm wirklich durch die Lappen gegangen sind und die Stadt verlassen haben. Die Detektives Hamilton und Norton werden sich bemühen, von Stellungsvermittlern oder Bahngesellschaften zu ermitteln, ob die beiden Kerle als Streckenarbeiter oder Eisenbahnarbeiter nach dem Süden geschickt wurden.

Dem aus New York hier eingetroffenen Berichte, daß vermeintlich Natoli als Kolonialwaarenhändler in South Brooklyn etablirt gewesen war, wird in hiesigen Polizeikreisen nicht die geringste Bedeutung beigelegt. Inspektor Kalas erklärte, daß man über jeden Zweifel erhaben festgestellt habe, wo sich Natoli während des vergangenen Jahres aufgehalten habe, und daß es feststehe, daß er weder in South Brooklyn, noch sonstwo als Kolonialwaarenhändler etablirt gewesen sei. Der Inspektor sprach heute Vormittag nur einen Augenblick in der Revierwache vor, dann verschwand er spurlos, nachdem er angegeben hatte, daß er einen der vielen Anhaltspunkte in Verbindung mit dem Morde aufarbeiten wolle.

* Im Auditorium-Hotel im „Annex" und im Great Northern-Hotel wird von Montag ab ein Telephon-System eingeführt sein, mittelst dessen sich jeder Hotelgast in die angenehme Lage versetzt sehen wird, von seinem Zimmer aus sowohl irgend eine weitentfernte Person, wie auch die Hotelbedienung oder einen befreundeten Gast des Hotels telephonisch aufrufen zu können. Im Great Northern wurden 450 und im Auditorium-Hotel und „Annex" 1059 Telephone eingerichtet, zu deren Bedienung in letzterem Hotel 6 und im Great Northern 3 Personen erforderlich sind. Die Unkosten dieser Neuerung betragen $12,540.

Danksagungstag-Excursionen

auf allen Zügen der Nickel Plate-Bahn, am 27. und 28. Nov., nach Punkten innerhalb 150 Meilen, gültig für Rückfahrt 29. November 1901. Chicago Depot, Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahn-Schleife. Stadt Ticket-Office: 111 Adams Str. Auch Union Ticket-Office, Auditorium-Annex. 'Phone: Central 2057. 9,16,23,25no

Nach der alten Regel.

Wie die Freibriefe eingeschätzt werden sollen.

Herr J. W. Yantis, von Shelbyville, ein demokratisches Mitglied der Staatsbehörde für Steuerausgleichung, wird kommende Woche in dieser Behörde beantragen, daß dieselbe bei der Einschätzung privilegirter Korporationen zu der hierfür im Jahre 1873 angenommenen Regel wieder zurückkehren solle. Diese Regel, welche übrigens von der Behörde nie praktisch durchgeführt worden zu sein scheint, wurde im vorigen Jahre formell abgeschafft, nachdem Anwalt Greenacre die Rathsherren auf ihr Vorhandensein aufmerksam gemacht hatte. Ihre Abschaffung wurde begründet mit der höchst bemerkenswerthen Erklärung, daß besagte Regel dem von der Behörde angenommenen Brauch zuwiderlaufe. Darauf wurde der fragliche Brauch in aller Form zur Regel erhoben. Nun hat aber das Staats-Obergericht die neue Regel für unstatthaft erklärt und in seiner Entscheidung genau denselben Einschätzungs-Modus für richtig erklärt, den die alte Geschäftsregel vorsieht. Zu dieser wird also zurückgekehrt werden, und zwar allen Ernstes. Die Regel sieht vor, daß der Steuerwerth der Vorrechte privilegirter Gesellschaften zu ermitteln ist, indem man den Markt- oder Baarwerth feststellt, welchen die Aktien und Bonds einer solchen Gesellschaft am 1. April des betr. Jahres besessen haben und hiervon die Verbindlichkeiten, sowie den eingeschätzten Werth der greifbaren Habe des Konzerns abzieht. Von dem Ergebniß, das man erhält, nimmt man den fünften Theil, und so erhält man den Steuerwerth der Privilegien.

Als fahnenflüchtig verurtheilt.

Nachdem sie von einem Kriegsgericht der Fahnenflucht, der Abwesenheit vom Dienst ohne Urlaub und betrügerischer Angaben bei der Anwerbung schuldig befunden und dementsprechend verurtheilt worden, haben heute Richard Stroß, Leiter der Kapelle des 29. Bundes-Infanterie-Regiments, und sechs andere Soldaten die Ankündigung ihrer schimpflichen Ausstoßung aus der Armee erhalten. Die Ankündigung ist durch einen von General Otis unterzeichneten Befehl erfolgt. Die Verurtheilten verlieren allen rückständigen Sold und haben außerdem längere Haft im Militärgefängniß zu Fort Sheridan zu verbüßen. Die einzelnen Urtheile sind wie folgt: Der Gemeine William B. Coyne von der Compagnie E des 29. Infanterie-Regiments Desertirens wegen schuldig befunden. Der Gemeine Norton Albro von der Compagnie G des 29. Infanterie-Regiments desselben Vergehens schuldig befunden. Der Gemeine Clark Herron von der Compagnie L des 29. Infanterie-Regiments desselben Vergehens schuldig befunden. Der Gemeine Harry A. Lauman von der 48. Compagnie der Küsten-Artillerie desselben Vergehens schuldig befunden. Der Gemeine Frank Raymond von der 21. Batterie der Feld-Artillerie des betrugsweisen Eintritts in die Armee schuldig befunden. Der Gemeine Richard Stroß, der ehemalige erste Musiker der Kapelle des 29. Infanterie-Regiments, Desertirens wegen schuldig befunden.

Keine Trauung durch's Telephon.

Die Eheschließung, welche auf telephonischem Wege zwischen hier und Wichita, Kansas, stattfinden sollte, ist zu Wasser geworden. Der voraussichtliche Bräutigam hat seiner hier weilenden Geliebten telephonisch mitgetheilt, daß er außer Stande sei, sich eine Heiraths-Lizens zu erwirken, die in beiden Staaten Gültigkeit habe. Die Braut, Frl. Mary E. Locke, stammt ebenfalls aus Wichita, Kans., wo ihr Zukünftiger sich aufhält. Sie wünschte aber im Hause ihres hier ansässigen Bruders getraut zu werden.

Da ihr Geliebter in Wichita, W. H. Sternberg, in seiner Eigenschaft als Architekt mit Aufträgen überhäuft ist und sich nicht wohl auf eine längere Reise begeben konnte, so wurde beschlossen, die Trauung auf telephonischem Wege abzumachen. Der Pastor Thayer von Wichita, Kans., sollte den Trauakt vollziehen. Davon kann nun keine Rede sein und Frl. Locke wird sich wohl zu ihrer Trauung nach Wichita begeben müssen.

* Vor Richter Neely fand heute eine Verhandlung in Sachen des Herrn George F. Harding statt, der auf verschiedenen Grundbesitz, den er auf der Nordseite hat, Spezialsteuern im Betrage von $2,698 schulden soll. Die Entscheidung hat der Richter sich vorbehalten.

* In dem vierten jährlichen Deklamations-Wettkampf von Zöglingen solcher Schulen, die mit der Chicagoer Universität verbunden sind, trugen gestern Abend im Kent-Theater der Lehranstalt Frl. Margie Ann Taylor und Sherwood Fendee den Sieg davon. Die ausgesetzten Preise bestehen aus einjährigen Stipendien in der Universität. Es hatten sich 33 Zöglinge um die beiden Preise beworben. Frl. Taylor besucht die Girls' Classical School in Indianapolis; Herr Fendee ist ein Schüler der Central High School von Kansas City.

* Zwei hiesige Schönen Namens Irene Rhodes und Gertrude Howard, die vor einigen Abenden von den beiden jungen Männern Alfred Johnson und Charles Barker, die von Paw Paw, Mich., hierhergekommen waren, zu einem gemeinschaftlichen Mahl geladen wurden, erschienen heute nebst ihren Freunden von Michigan im Polizeigericht. Gertrude Howard war nämlich von Johnson beschuldigt worden, ihn an jenem Abend um $10 erleichtert zu haben. Sie behauptete aber, Johnson habe ihr das Geld als Geschenk angeboten. Der Kadi sprach Gertrude von der Anklage des Diebstahls frei.

Die Blumenschau.

Auf der Blumenschau im Auditorium beherrschten gestern die Veilchen das Feld, und der süße Duft dieser bescheidensten der Blumen erfüllte die weite Halle. In früheren Jahren ist den Veilchen stets nur aus Rücksicht auf ihre Beliebtheit ein bescheidenes Plätzchen gegeben worden, da sie zu großartigen Schaustellungen nicht geeignet sind. Dieses Jahr hat man ihnen jedoch eine hervorragendere Stelle eingeräumt, sodaß das bekannte blaue Blümchen diesmal massenhaft ausgestellt und von einer größeren Zahl Besucher bewundert wurde, als je zuvor.

Die Ertheilung der Preise war indeß bald erledigt, da sämmtliche Veilchen von nur zwei Firmen, Eli Croß von Grand Rapids, Mich., und Crab & Hunter von derselben Stadt, ausgestellt worden waren. Den ersten Preis in Höhe von $40 erhielt Eli Croß; Crab & Hunter erhielten den zweiten. Die von C. Olemschläger und August Jürgens von hier ausgestellten Blumen wurden von den Preisrichtern ehrenhaft erwähnt. Letzterer hatte Maiglöckchen und Tulpen ausgestellt. Das Hauptinteresse erregten gestern die mit Blumen geschmückten Tische. Preise erwarben sich durch diese Art der Schaustellung unter Anderem: die Anderson Floral Co., errang den ersten Preis mit einer Zusammenstellung von rosafarbenen Rosen; den zweiten Preis erhielt A. L. Lange mit einem aus einer „American Beauty"-Rose gebildeten Mittelstück; Water, Netzer & Co. erhielten für eine aus derselben Rosenart zusammengestellte Sammlung den dritten Preis; der vierte Preis wurde derselben Firma für eine Gruppe von Meteor-Rosen zuerkannt.

Die Buden, in welchen Torten und sonstige Süßigkeiten feilgeboten wurden, erfreuten sich andauernd lebhaften Zuspruchs, sodaß die Damen, welche den Verkauf besorgen, ihre Vorräthe täglich erneuern müssen.

Gelegentlich der Ausstellung gefüllter Nelken wurden die folgenden Preise zuerkannt: Bassett & Washburn, Anton Thew, Peter Reinberg, H. W. Buckbee, Sinner Bros., Chicago Carnation Co., Henry Smith, Harms Park Floral Co., Frau James Dean, Schutzengel-Waisenhaus, Burlington-Bahn und John Felke.

Die Ausstellung erreicht mit dem heutigen Tage ihr Ende. Nachmittags und Abends finden die üblichen Konzerte statt.

Fortsetzung der Eckensteinlegungs-Feier.

Die mit der Ecksteinlegung des jüdischen Altenheims verbundenen Feierlichkeiten, welche am letzten Sonntag durch das ungünstige Wetter gestört wurden, werden Morgen Nachmittag um 1 Uhr auf der Ecke der Ogden und Albany Avenue fortgesetzt werden. Es ist zu diesem Zwecke ein großes, 4000 Zuhörer fassendes Zelt errichtet worden, in welchem sich die an der Feier Betheiligten versammeln. Auf dem Programm stehen mehrere Orchester- und Gesangsnummern, ein in hebräischer Sprache gehaltenes Gebet von Rabbi Broudi, ein Vortrag von Israel Cohen und die mit dem Akt der Ecksteinlegung verbundene Feierlichkeit.

Trotz der ungünstigen Witterung des letzten Sonntags, welche die Durchführung des vollständigen Programms nicht gestattete, gingen für den Baufonds doch $2,300 ein. Das besondere Vorrecht, den Eckstein legen zu dürfen, soll Demjenigen zuerkannt werden, der dafür das höchste Angebot stellt.

Aus den Vororten.

Infolge einer Explosion, welche sich gestern in der Fabrik der Norton Can Co. zu Maywood ereignete, trug der 19jährige Herbert Guterfreund derartige schwere Verletzungen davon, daß die Aerzte die Befürchtung hegen, er werde das Licht eines seiner Augen einbüßen. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß eine zur Zubereitung des Bleches für die Herstellung von Büchsen erforderliche Flüssigkeit explodirte.

* Gouverneur Yates, der heute in der Stadt weilt, ist im Auditorium-Hotel abgestiegen.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514 Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

Ad. B., Lincoln Ave. — Die genannte Lotterie-Gesellschaft ist durch gegen sie gerichtete Gesetzgebung aus den Ver. Staaten vertrieben worden und hält jetzt ihre Ziehungen außerhalb des Landes ab. Ihre Ehrlichkeit läßt sich nicht kontrolliren. Jedenfalls ist die Zahl der Gewinne gering.

J. G. E., N. Wood Straße. — 1) Der brasilische Konsul in Chicago ist Stuart R. Alexander, 19 Wabash Avenue. 2) Der portugiesische Konsul ist S. Chapman Simms, 5463 Jefferson Avenue. 3) Ueber hier ansäßige Landsleute werden die Genannten Ihnen die beste Auskunft geben können.

A. J., Lock Str. — Das Zuchthaus kann an Wochentagen frei besichtigt werden; Sonntags werden Besucher nicht zugelassen.

H. S. — Der Sprachgebrauch kennt für „Dank" und „Glück" nur die Einzahl. Die Mehrzahl „Welten" ist gebräuchlich.

J. K. — Luxemburg gehört nicht zum Deutschen Reich. Es ist von den europäischen Großmächten für neutral erklärt.

Aug. M. — Wie erst kürzlich an dieser Stelle mitgetheilt, hatte Chicago bei der letzten Zählung (Juni 1900) 1,698,575 Einwohner. In Berlin wurden am 1. Dezember 1900 1,884,151 gezählt.

Joseph H., 563. — Der Staat Illinois unterhält in Chicago drei Arbeitsnachweise-Stellen, No. 9 Süd Canal Str., 234 Chicago Avenue und 429 Wabash Avenue. Die Stellenvermittlung in diesen Anstalten ist unentgeltlich.

Henry M., Fremont Str. — Hunde vom Kropf zu befreien, werden verschiedene Mittel zu diesem Zweck angerathen, wie das äußere Bepinseln des Halses mit Jod-Tinktur oder einer Mischung von Jod und Belladonna u. s. w. Doch kann gewissenhafterweise nicht empfohlen werden, irgend eines dieser Mittel auf Gerathewohl anzuwenden. Schreiber dieses kennt mehrere Fälle, in denen diese Mittel selbst bei jungen Thieren absolut erfolglos blieben. Natürlich ist das Alter der Thiere nicht gleichgiltig, und vor Allem kommt es auf die Entwickelung des Kropfes an, ob derselbe weicher oder weniger hart ist u. s. w. Derselbe braucht auch nicht gerade durch Fleischspeisen verursacht worden zu sein, sondern kann auch mit zu straff anliegendem Halsband und anderen äußerlichen Ursachen zusammenhängen, obwohl Fleischspeisen unter solchen Umständen jedenfalls verwerflich sind. Bei werthvollen Thieren vornehmlich ist entschieden davon abzurathen, auf Gerathewohl ein Mittel zu versuchen; Solches kann sehr theuer zu stehen kommen! Da ist das Sicherste, mit dem Thier zu einem Sachverständigen zu gehen, wie es Herr A. Berg ist, 68 Beethoven Place, nahe Wells Str. Wenn das Thier noch jung ist, so geht es vielleicht ohne Operation; aber selbst letztere ist in solchen Fällen, in geschickter Hand, keine sonderlich gefährliche Sache.

Carl H. — Die städtischen (freien) Abendschulen werden erst nach Neujahr eröffnet. Ein Verzeichniß davon wird vorher bekannt gemacht werden.

L. K. — Beamte des hiesigen Zweiges der Transvaal-Liga sind u. A. die Herren George Birkhoff, jr., Nr. 85 Washington Str., und Herr Van der Ploeg, 84 LaSalle Str.

Ernst F. — Wenn das Testament noch nicht geöffnet ist, können Sie selbstverständlich vom Gericht keine Aufforderung bekommen und auch das Erbe nicht antreten. Sprechen Sie persönlich bei unserem Rechtsberather vor.

A. Z. — Sie können sich auch am Sonntag in St. Joe trauen lassen; der Erlaubnißschein ist in Michigan zu erwirken. Vielleicht können Sie Herrn Richter Eberhardt, 146 West Madison Str., bewegen, Sie am Abend zu trauen, wenn Sie vorher, zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags, mit ihm Rücksprache nehmen.

L. H. — Ihr Mann darf Ihnen nicht mit Erschießen drohen. Das Tragen verborgener Waffen ist gesetzlich verboten.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 9. November 1901.

1001 Abramic Franjo
1002 Anzie Jozef
1003 Ascherl Rosa Miß
1004 Aserovitz M
1005 Augustin Al
1006 Babski Wojciech
1007 Bacwein Mijo
1008 Bak Anna
1009 Bakszni Wycantin
1010 Bargström P Mrs
1011 Bare Emile
1012 Bäse Fritz
1013 Bajak Josef
1014 Bezitz Markus
1015 Behm Mrs
1016 Beker A
1017 Belak Marko
1018 Beseb Jozef
1019 Blomley Garfide
1020 Bootzar Laskey
1021 Bowe Ric
1022 Bradlo Agnieska 2
1023 Brasmike Herman
1024 Bredlau Maria
1025 Brygowna Wiktoria
1026 Brzczowski Michal
1027 Bugielski Michal
1028 Busiwigu Ignac
1029 Burack
1030 Cador Hermann
1031 Celatka Jan
1032 Centuar Zofia
1033 Cesarz Jozef
1034 Cevnia Marjanna
1035 Cetnar Ballwina 2
1036 Ceyrnia Marjanna
1037 Chaitow Sam
1038 Chesak Vaclav
1039 Chelewa Jan
1040 Chajec Jozef
1041 Chones
1042 Christnacht Ch
1043 Cidler Louis
1044 Cohen Alexander
1045 Cohen Mr
1046 Cuparus Jonas
1047 Czerwiczki Jedrzy
1048 Czys Zofia Mrs
1049 Dawe Charles
1050 Dobrowiski Wladyl
1051 Dolinski S
1052 Dreßt Michal
1053 Dudek Michal
1054 Dzik Jakub
1055 Eckhart Wm J
1056 Ehrenstroem Emil
1057 Ekert Stanley
1058 Engel Paul
[illegible]
1090 Grey Arthur Mrs
1091 Grell Paul
1092 Gudzliunas Jan
1093 Gudelsky Israel
1094 Gunice Tom
1095 Gura Anton
1096 Guralski Jozef
1097 Gutwiller Hans J
1098 Hartmann Clara Mrs
1099 Hecht Julius
1100 Heller Labisz
1101 Henniger Mathias
1102 Herszewitz Ike
1103 Hilmers Gerd
1104 Hirsch Bertha Miß
1105 Hodous Antonie
1106 Hoeningen Annie
1107 Hopf Georg
1108 Hoffman B
1109 Hüsler Andrews
1110 Jacobsen H P
1111 Janos Ososbadi 2
1112 Jastrowski Ignatz 2
1113 Jark Zucya
1114 Jonio Klemens
1115 Kadlowsky Victor
1116 Kamfner Samuel
1117 Kasel Sejmon
1118 Kasüske Franz
1119 Kazakawckas J
1120 Kell Charles
1121 Kiewicz Edward T
1122 Klatte Ottilie Miß
1123 Klose Charles
1124 Klockman Henry
1125 Klopfel Emilie
1126 Knuth E Mrs
1127 Koch Henry F
1128 Koehler Otto
1129 Koehler John
1130 Kolumbus AnnaCarl
1131 Kowaliszyn H 2
1132 Kowalcik Jan
1133 Koza Michal
1134 Koziol Jozef
1135 Kramara Edrzyn
1136 Krause John
1137 Krol Jan
1138 Krol Tomasz
1139 Kuczinski Stanislaw
1140 Kuehn Charles
1141 Kuehn William C
1142 Kuehnau Karl Von
1143 Kuehmsten Edw A
1144 Kurowski Ludwik 2
1145 Kuras Tomasz
1146 Kußmann Otto
1147 Kuzyk Pawlo
1148 Labowitz Hermann
1149 Ledner Josef
1150 Leja John
1151 Levine Mero
1152 Lewin M
1153 Lichtenstein Karl
1154 Lilsistein S
1155 Livien Macij
1156 Lisienski Jedrzej
1157 Löper Fritz
1158 Lucimaza Jozef
1159 Luzie S
1160 Malkowski Kazimier
1161 Mankowski Tomas
1162 Martin Niklas
1163 Marszicek Agnieska
1164 Marcinkowski Wladyslaw
1165 Marshall Alvin
1166 Marchut Marjanna
1167 Marchniew Jakob
1168 Menke C Dr
1169 Meyer St
1170 Michalski Teodor
1171 Michnicki John
1172 Mikolynak Reska
1173 Mika Jan
1174 Mikos Jozef
1175 Mock Andry
1176 Müller Bertha Miß
1177 Müller Fred
1178 Nadvornik Josef
1179 Nielsen John
1180 Noskowicz Theodor
1181 Nowak Jedrey
1182 Nowocilsti Marvanna
1183 Ogujanowac Josep
1184 Okoniewski John
1185 Omankowski A 2
1186 Paquet Amelie Mrs
1187 Parzygraz Wojciech
1189 Pajela Wiktorya Miß
1190 Pastewski Jan
1191 Patt Hermann
1192 Pawlak Karol
1193 Pawowic Jakub
1194 Pelecke Stanislaw
1195 Pfeiffer Charlotte Mrs
1196 Pine Josef
1197 Piehe Eugene
1198 Pionke John
1199 Plebanski Andry
1200 Podelawa Juzef
1201 Pohl Ida Mrs
1202 Pociejynska Salomea
1203 Polok Michal
1204 Puzin Andrya
1205 Rajakovic Petar
1206 Rakowski John
1207 Reinhardt Edward
1208 Rebacz Francz
1209 Rierbalas Patras
1210 Rogozinsky John
1211 Rose Jnor
1212 Rosen Max
1213 Rosch Margaretha
1214 Rosenblum Samuel
1215 Rotman Samuel
1216 Rubin J L
1217 Rümann Jacob
1218 Rutkait Adam
[illegible]
1250 Sojka Piotr
1251 Spencer Theophilos
1252 Spenger Frank J
1253 Spitzer Sarra
1254 Spierling Friedr 2
1255 Splait Ani
1256 Srimandi Frenk
1257 Sroka Antoni
1258 Sromek Jozef
1259 Stamm Edward
1260 Stanek Joseph
1261 Stelmak Ignatz
1262 Stern Leopold M
1263 Stepansky Viar
1264 Streisinger Joseph
1265 Sturon James
1266 Suchi Wojciech
1267 Swurad Jan
1268 Sye Wladyslaw
1269 Szpyrka Franciska
1270 Szpyrka Piotr
1271 Szymanski Jadwiga
1272 Szvollowski Jan
1273 Taffe Julius
1274 Tam Michael
1275 Tamiska Franciska
1276 Tarezon Machal
1277 Tawian M
1278 Tarasiewicz Rozalie
1279 Thoe August
1280 Tounka Frank
1281 Trandel Alex
1282 Tureynska Maryanna
1283 Ullman Frieda
1284 Ulmann Rudolf
1285 Urban Josef
1286 Urbonowicz Stanislaw
1287 Urbikas Willem
1288 Vilmos Szilaggi
1289 Volfoosky J
1290 Wadelen Lois
1291 Wajcula Kazimer
1292 Waclawek Mateluß
1293 Wacula Zuzana
1294 Wang Charles T
1295 Waliewski Frank
1296 Wasilewski Wicenty
1297 Wegener August
1298 Weie Mr
1299 Wesner Otto
1300 Weis Adolf
1301 Wijas August
1302 Wire Charles
1303 Wisniewsky Josef
1304 Welek Katarzyna
1305 Wlodyka Wicenty
1306 Woilonik Jendrzy
1307 Wolfer Katharina Miß
1308 Wos Andrzej
1309 Wost Hermann
1310 Yoldman D
1311 Zahalka Jan
1312 Zban Peter
1313 Zer Vicko
1314 Zilberman Ghesen
1315 Zitek Vinne
1316 Zimmermann Henry
1317 Zurawski Jan
1318 Zvonar Samuel
1319 Zydek Stanislaw

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Joseph A. Schwirkerath—$1100 Schulden, kein Verm.
Patrick B. Connolly—$300 Schulden, kein Vermögen.
Thomas Gehingham—$1000 Schulden, kein Vermögen.
Joseph Lowis—$13,900 Schulden, $16000 Vermögen.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Baer, Arthur, 15 J., 724 W. Irving Park Boul.
Burkman, Josephine, 53 J., 4150 Artesian Ave.
Brand, Hermann T., 74 J., 235 Orchard Str.
Demke, Amelia, 32 J., 23 Grace Str.
Ebel, Paulina, 64 J., 225 W. Division Str.
Hagemann, Anna, 21 J., 488 Fullerton Ave.
Jancke, Ulrike, 72 J., 70 Brigham Str.
Kronberg, Ida, 40 J., 457 Union Str.
Peters, Henry, 29 J., 352 N. Ashland Ave.
Roßle, Rosalie A., 62 J., 401 W. Monroe Str.
Strube, Friedrike, 77 J., 501 Lumber Str.
Sientz, Joseph, 24 J., County-Irrenanstalt.
Schnoor, Threda, 53 J., 1759 Milwaukee Ave.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Thomas Bartkowiak, zweistöckiges Framehaus, 4403 Wood Str., $2400.
Frau Sarah M. Weed, dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 4019—21 Lake Ave., $25,000.
A. W. Miller, zweistöckiges Brickgebäude, 36 Carlisle Pl., $4500.
A. Bolter's Sons, zweistöckiger Brick-Anbau, 124 Ward Str., $3000.
William A. Patterson, zwei anderthalbstöckige Frame-Cottages, 1627, 1629 N. Hoyne Ave., $3000.
Chicago Title and Trust Co., zwei- und einstöckige Brick Storage Vault und Wohnhaus, 826 Lake Str., $12,000.
H. Reibor, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 5521 McCullom St., $1800.
Frank Karben, zweistöckiges Brickhaus, 796 Haddon Ave., $1500.
A. A. Lemke, dreistöckiges Brickhaus, 573 N. Francisco Ave., $4500.

Marktbericht.

Chicago, den 9. November 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74—75c; Nr. 3, roth, 72—73½c; Nr. 2, hart, 72—73c; Nr. 3, hart, 71½—72½c.

Sommerweizen, Nr. 1, 74—75c; Nr. 2, 73—73c; Nr. 3, 68—72c.

Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straights", $3.30—$3.40; besondere Marken, $4—4.10.

Mais, Nr. 2, 60c; Nr. 2, weiß, 60½c; Nr. 2, gelb, 60¼c; Nr. 3, 59½—60c; Nr. 3, gelb, 60½—60¾c.

Hafer, Nr. 2, 40½c; Nr. 2, weiß, 42½—43c; Nr. 3, 40—40½c; Nr. 3, weiß, 42—42½c; Nr. 4, weiß, 41½—42c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $13—$13.50; Nr. 1, $12—$12.50; Nr. 2, $11—$11.50; Nr. 3, $9—$11; bestes Prairie, $13 bis $13.50; do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $5.50—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, November 72½c; Dezember 72½c; Mai 76¼c.

Mais, November 58½c; Dezember 59¼c; Mai 61½c.

Hafer, November 38¼c; Dezember 38¼c; Mai 40¼c.

Provisionen.

Schmalz, November $8.47½; Januar $8.55; Mai $8.67½c.

Rippchen, November $7.85; Januar $7.70; Mai $7.82½c.

Gepökeltes Schweinefleisch: November $13.60; Januar $14.92½; Mai $15.07½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $6.50—$6.85 per 100 Pfund; ausgesuchte fette „Beeves" und Export-Stiere, $5.80—$6.40; gute bis ausgesuchte Beef-Stiere, $5.30—$5.75; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.50—$5.25. Gute fette Kühe, $2.75—$4.25; Kälber zum Schlachten, gute bis beste, $4.75—$6.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $2.50—$4.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt) $5.85—$6.00 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.40—$5.75; ausgesuchte für Fleischer, $5.80—$6.00; sortirte leichte Thiere, 150—195 Pfund, $5.50—$5.80.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.85—$4.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.50—$3.80; mittlere bis ausgesuchte hiesige Schafe, $3.00—$3.60; Lämmer, gute bis beste, $4.00—$4.80; geringe bis Mittelwaare, $2.75—$3.85.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund ..... $0.21½—0.22
Nr. 1, per Pfund ..... 0.18—0.20
Nr. 2, per Pfund ..... 0.14—0.15
„Dairy", beste, per Pfund ..... 0.18—0.19
Nr. 1, per Pfund 0.16
Nr. 2, per Pfund ..... 0.13—0.14
„Ladles", per Pfund ..... 0.12—0.14
Packwaare, frisch 0.12½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ..... 0.09½—0.09¾
„Daisies", per Pfund ..... 0.10—0.10½
„Young America", per Pfund 0.10
Schweizer, per Pfund ..... 0.13—0.13½
„Blocks", per Pfund ..... 0.12½—0.12¾
Limburger, per Pfund ..... 0.10—0.10½
Brick, per Pfd. 0.10

Eier—
Hier nachgeprüfte Waare, per Dtz. 0.22
Frische Waare, mit Abzug von Verlust und Kisten zurückgegeben ..... 0.21—0.21½
Ohne Abzug, Kisten zurückgegeben ..... 0.16—0.18½
Aus Kühlspeichern ..... 0.15—0.16½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hennen, per Pfund 0.06½
Junge Hühner, ausgesuchte, p. Pfd. 0.08
Truthühner, per Pfund ..... 0.07—0.08½
Enten, per Pfund 0.08
Gänse, per Dutzend ..... 4.00—6.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hennen, per Pfund 0.07
Junge Hühner, per Pfund 0.08½
Hähne, per Pfund 0.05
Enten, per Pfund ..... 0.08—0.10
Gänse, per Pfund ..... 0.06—0.07
Truthühner, gute bis beste, Pfd. ..... 0.09—0.10

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund 0.05
60—70 Pfund Gewicht, per Pfund ..... 0.05½—0.06
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund ..... 0.06½—0.07½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund 0.08

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund ..... 0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund ..... 0.04—0.05
Hechte, per Pfund ..... 0.05—0.06
Karpfen, per Pfund ..... 0.01½—0.03
Barsch, per Pfund ..... 0.03—0.04
Aale, per Pfund ..... 0.06—0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend ..... 4.50—5.00
Schnepfen, per Dutzend 2.00
Plover, per Dutzend ..... 1.50—2.00
Kaninchen, per Dutzend ..... 1.00—1.25
Bärenrücken, per Pfund ..... 0.12½—0.13

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", per Faß ..... 4.75—5.00
„Ben Davis", per Faß ..... 2.50—2.75
Gewöhnliche Sorten, per Faß ..... 1.75—2.00

Birnen—
Gute bis beste, per Faß ..... 3.00—3.50
Gewöhnliche Sorten ..... 2.00—2.50

Quitten—Nr. 1, per Faß ..... 3.50—4.00
Nr. 2, per Faß 2.50

Bananen—per Gehänge ..... 1.20—1.30
Zitronen—California, per Kiste 3.25
Orangen—Jamaicas, per Kiste ..... 2.75—3.00
Ananas—kubanische, per Dutzend 2.00
Preißelbeeren—per Faß ..... 6.00—7.00
Persimmons—per 12 Quarts 1.00

Trauben—
In 8-Pfd.-Körben, N. Y. Concords ..... 0.15—0.16
Niagaras 20c
Kalifornische, 4 Körbe Tokayer ..... 1.00—1.65
Cornechon ..... 0.85—1.40
Verdell ..... 1.05—1.25

Gemüse.

Brüsseler Sprossenkohl, per Quart 0.18
Rothe Rüben, 1½-Buschel-Sack 0.50
Kraut, hiesiges, per Tonne ..... 8.00—10.00
per 100 Köpfe ..... 3.50—4.00
Sauerkraut, 40 Gallonen 5.50
Mohrrüben, hiesige, per Faß ..... 0.75—0.85
Blumenkohl, per Kiste ..... 1.00—1.25
Gurken, hiesige, per Kiste ..... 0.50—0.60
Eggplant, hiesige, per Dutzend 0.75
Zwiebeln, hiesige, 72 Pfd. 1.25
Pilze, per Pfund ..... 0.30—0.35
Kopfsalat, per Faß ..... 4.00—5.00
Blattsalat, per Kübel ..... 0.15—0.20
Sellerie, Michigan, 3—4 Bündel ..... 0.40—0.45
Feinste 0.50
Kleine ..... 0.20—0.25
Tomaten, hiesige, per Buschel 0.75
Weiße Rüben, hiesige, 65 Pfund 0.50
Spinat, per Kübel ..... 0.40—0.50
Pastinaken, per Kübel 0.50
Squash, „Hubbard", per Dutzend ..... 1.25—1.50
Wasserkresse, per Faß ..... 1.50—1.75
Bohnen, grüne Schnittbohnen, „Pouchateula", per ½ Buschel Kiste ..... 0.75—1.00
Illinoiser, per Buschel ..... 1.50—1.75
Trockene „Peas", ausgelesene, Buschel 1.75
„Medium" 1.70
Braune schwedische 2.00
Rothe „Kidneys" ..... 2.25—2.40
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Buschel ..... 0.73—0.75
Geringere Sorten ..... 0.69—0.71
Süßkartoffeln, „Jersey", per Faß ..... 3.40—3.60
„Virginias" 2.25
Illinoiser ..... 2.25—2.50

Nüsse.

Kastanien, per Buschel ..... 4.50—5.00
Hickory, per Buschel ..... 1.50—1.60
Pekans, per Pfund 0.07½

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Hoff jr., May A. Schrent, 31, 24.
James J. Meagher, Jennie M. Howard, 21, 18.
John Matskas, Millie Mondaite, 24, 20.
Jozef Erpniawski, Zofia Maciejczyl, 22, 20.
Jozef Jesuwit, Caroline Gawan, 28, 23.
August Felske, Augusta Bedwarek, 22, 18.
Johann Splezer, Minnie Risch, 37, 34.
W. Warzynski, Maryanna Pierzchulska, 25, 18.
Giuseppe Valente, Angela Parise, 24, 17.
Charles Janin, Barbara Sielenkorchen, 22, 18.
Frank Servantka, Agnes Novotny, 28, 24.
Carl Peters, Louise Behrens, 28, 23.
Goert Karsten, Hanske Breimer, 46, 46.
Mitchell Licalzi, Fannie Calahan, 23, 19.
Sigfried Lundquist, Emma H. Johnson, 19, 19.
Johan Mouyat, Annie Grobaroit, 33, 20.
Salvatore Mascolino, Maria Tranchina, 23, 19.
Augustinus Holtberg, Nellie Lundstrom, 30, 21.
Peter Statt, Ida Tarnowsky, 23, 18.
Alvah N. Jordan, Ella A. Lawrence, 57, 53.
Bronislaw Hansel, Katarzyna Cziwicz, 27, 25.
Louis Barnet, Rose Elion, 48, 46.
Wincent Jocis, Maryanna Kowaleskajte, 28, 28.
Nils Helgerson, Bessie Nilsson, 33, 24.
Alexander J. Ellckson, Louise Cella, 35, 32.
James Cummings, Sarah Kelly, 34, 27.
Harry Wilson, Venes Fuller, 43, 32.
Edward Roscoe, Mollie Bogue, 42, 23.
Friedrich Foerster, Augusta Lopp, 36, 33.
Eric Carlson, Clara N. Newman, 24, 22.
Wilhelm Stein, Theresa Trede, 45, 41.
Herman Manke, Louise Krueger, 24, 21.
William Arve, Katherine Steffens, 22, 18.
David C. Walker, Alice C. Burkhardt, 42, 36.
Fred. Quehl, Lizzie Quest, 23, 20.
Abraham Raphael, Sarah Blod, 21, 18.
Jacob Berman, Lizzie Sagalow, 25, 19.
James Winkfield, Eddie Smith, 21, 22.
W. Almon Treat, Alice Bowey, 33, 30.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Theresa gegen Joseph Roths, wegen grausamer Behandlung; Margarethe gegen Thomas Devoney, wegen grausamer Behandlung; Martin M. gegen Arthur G. Jones, wegen Ehebruchs; Cora gegen Emil Coleman, wegen Verlassens; Carrie gegen Albert C. Jones, wegen Verlassens.

Vergnügungs-Wegweiser.

Coliseum.—Pferdeschau.
Auditorium.—Blumen-Ausstellung.
McVicker's.—„The Price of Peace".
Studebaker.—Henrietta Crosman in „Mistreß Nell" und „As You Like It".
Grand Opera House.—Kyrle Bellew in „A Gentleman of France".
Powers.—Dave Harum.
Great Northern.—„Put Me Off at Buffalo".
Dearborn.—„A Night Off".
Academy.—„Power of Love".
Hopkins.—„Shall We Forgive Her?
Illinois.—„Ben Hur".
Kienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Das Duell Löwenfeld-Soyka.

In den Depeschenspalten dieser Zeitung wurde vor Kurzem gemeldet, daß in Wien der Fabrikant Ernst Löwenfeld als Rächer seiner beleidigten Gatten-Ehre den Husarenleutnant Benno von Soyka im Duell niedergeschossen hat. Dem Wiener „Extrablatt" entnehmen wir noch die folgenden Einzelheiten zu dieser sensationellen Angelegenheit: „Der Fabrikant Ernst Löwenfeld hat sich auch im Laufe des gestrigen Tages (12. Oktober) weder der Staatsanwaltschaft noch der Polizei gestellt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte sich Ernst Löwenfeld in das Ausland begeben haben, um dort die Entscheidung über sein Gesuch um freies Geleite oder die Anberaumung der Hauptverhandlung abzuwarten. In Folge von seltsamen Gerüchten, welche sich an das Duell Löwenfeld-Soyka knüpfen, sah sich der Korpskommandant G. d. C. Graf Uexküll-Gyllenband veranlaßt, eine Untersuchung einzuleiten. Die drei aktiven Offiziere, welche als Sekundanten bei dem Duell fungirten, und zwar Oberst v. Jekelfalussy, Oberleutnant Vegh v. Vegeghaz und Oberleutnant Joseph Rericha, erschienen gestern beim Korpskommandanten. Der General ließ sich genauen Bericht erstatten und nahm in die Verhandlungsprotokolle, sowie in das Duellprotokoll Einsicht. Der Korpskommandant konstatirte, daß die Pistolen, welche Herr Löwenfeld auf den Kampfplatz gebracht hatte, diesem Duellanten vollkommen unbekannt waren. Der Duellkodex gestattet nämlich ein Einschießen, eine Uebung für das Auge und für die Hand. Die Waffe jedoch, mit welcher der Duellant zum Zweikampf antritt, muß diesem vollkommen fremd und darf von ihm noch nicht benützt worden sein. Diese Vorschrift wurde, wie der Korpskommandant konstatirte, auch befolgt, indem der aktive Oberleutnant Joseph Rericha die neuen Waffen für Herrn Löwenfeld kaufte, diese in das Militär-Reitlehrer-Institut brachte und daselbst vor dem Zweikampfe dem Originalverschlusse der betreffenden Waffenhandlung entnahm. Nachdem sich der Korpskommandant eingehend über alle Einzelheiten des Duells und über die Vorgeschichte desselben informirt hatte, sprach er den drei Offizieren sein besonderes Lob aus und erklärte, daß sich alle an dieser Affaire betheiligten Personen durchaus kommentmäßig benommen und den Duellkodex in keiner Weise verletzt hätten. Ueber das Duell selbst erfahren wir noch, daß Ernst Löwenfeld als der Beleidigte auf sein Recht, den ersten Schuß abzugeben, verzichtet hatte!! Vor dem Duelle wurde geloost, welche Waffen benützt werden sollten. Es wurde für die des Leutnants Soyka entschieden. Die Sekundanten überzeugten sich von dem tadellosen Funktioniren der Pistolen, worauf dieselben von einem Büchsenmacher mit je 3½ Gramm Pulver und einer Kugel geladen wurden. Diese beiden Schüsse versagten jedoch, und nun erst wurden die neuen Pistolen des Herrn Löwenfeld in gleicher Weise geladen. Auch hier versagte der Schuß des Offiziers, während die Kugel des Fabrikanten ihr Ziel erreichte."

Eine neapolitanische Hochzeitstragödie.

Salvatore Aspro feierte die Hochzeit mit seiner Anna Scognamilla in einer Osteria am blauen Golfe von Neapel. Alle Verwandten und viele Freunde waren zum Schmaus eingeladen, bei dem es gemästete Kapaunen und leckere Maccaroni gab. Feuriger Wein floß in Strömen und Mandolinen und Guitarren spielten bald scherzhafte, bald sehnsüchtige Liebeslieder. Plötzlich — so schreibt ein römischer Korrespondent — erscheint am Eingang der Weinblattlaube ein bleiches Mädchen: „Schützt mich, schützt mich, er will mich ermorden! Der „Er", ein Bursche Namens Ciro, dem die Rohheit aus wilden Augen leuchtete, erschien denn auch bald nach ihr mit einem Dolche in der Hand und verlangte die Geliebte zu sehen. Salvatore Aspro forderte jedoch den Friedensstörer auf, sich zu entfernen, der drohend davon ging. Das Mädchen blieb bei ihren Beschützern, um an dem weiteren Verlauf der Feier theilzunehmen. Aber es wollte keine rechte Freude mehr aufkommen. Gegen Abend fuhr man nach dem Hause der Neuvermählten. Die Pforte war mit Guirlanden geschmückt, und als das Paar den Wagen verließ, streuten ihnen Kinder Rosen auf den Weg. Da— ein Schuß, Salvatore bricht, ins Herz getroffen, neben seiner jungen Frau zusammen, die sich mit einem wahnsinnigen Schrei über den Leichnam wirft. Der heimtückische Mörder Salvatores war jener Ciro, dessen Geliebte den Schutz der Hochzeitsgesellschaft gefunden hatte. Anna Scognamilla aber wurde am nächsten Morgen in das Heim für unheilbare Geisteskranke geführt.

Ein unvorsichtiger Dieb.

Auf dem Boulevard Clichy in Paris ging letzthin der dortige Zahnarzt Dr. Rousseau mit seiner Frau spazieren. Plötzlich drängte sich ein junger Mensch an das Paar heran, entriß der Frau ihre Handtasche mit 60 Fr. und gab schleunigst Fersengeld. Der Ueberfall war so jäh erfolgt, daß die beiden Gatten sprachlos blieben, bis der Dieb im Menschengewühl ihren Blicken entschwunden war. Gleichwohl sagte Dr. Rousseau, als er seiner Verblüffung Herr geworden war: „Ich habe den Strolch genau gesehen. Ich würde ihn jederzeit wiedererkennen." Und siehe da, bald darauf erlebte der Zahnarzt die Ueberraschung, den Dieb in sein Arbeitszimmer eintreten zu sehen und von ihm ganz harmlos um die Behandlung eines schadhaften Zahnes ersucht zu werden. Der Dieb war sehr unvorsichtig oder er hatte kein Glück. Sicherlich hatte er weniger Personengedächtniß als Dr. Rousseau, denn er erkannte diesen nicht. Diesmal behielt der Zahnarzt seine volle Geistesgegenwart. Er ließ seinen Besucher sich auf den Operationsstuhl setzen und den Mund weit öffnen. „Ich muß Ihren Oberkiefer abformen", sagte er, rührte rasch einen Gipsbrei an und klatschte ihm damit die Gaumenwölbung voll. Dieses Verfahren erfordert große Behendigkeit, denn der Gips erstarrt sehr schnell. Dr. Rousseau beeilte sich aber gar nicht, sondern wartete ruhig die nöthige Anzahl Minuten, und als die Masse steinhart geworden war, sagte er dem Dieb: „Jetzt noch eine kleine Förmlichkeit. Sie haben vorgestern meiner Frau eine Handtasche mit 60 Fr. gestohlen. Ich muß Sie deshalb zum Polizeikommissär führen. Seien Sie ganz ruhig. Es ist dicht nebenan." Der Dieb war nun zwar gar nicht ruhig, es blieb ihm aber nichts übrig, als mit weit aufgesperrtem, gipsgefülltem, versteinertem Mund dem Zahnarzt zu folgen. Auf dem Revieramt schrieb er, da er nicht sprechen konnte, ein reumüthiges Schuldbekenntniß nieder und erklärte sich bereit, den Raub zu erstatten. Das that er auch auf der Stelle, worauf der Zahnarzt seine Diebstahlsklage zurückzog und ihn mit Hammer und Meißel von der Steinhülle des Oberkiefers und Gaumens befreite. Die Beiden verließen einander ohne den üblichen Händedruck, und Dr. Rousseau bedauerte nachträglich nur, daß er von seinem Dieb, so lange er ihn hatte, nicht auch das Honorar für die zahnärztliche Behandlung gefordert.

Neue Schutzheilige.

Die französischen Automobilisten sollen — wie aus Paris mitgetheilt wird — nun auch ihren Schutzheiligen erhalten, der dann wohl auch etwas zur Verhütung der von Kraftwagen verursachten Unglücksfälle beitragen wird. Die Wahl ist auf den heiligen Otto, Bischof von Bamberg und Apostel von Pommern gefallen. Der Name und auch die vielen Fahrten dieses Heiligen waren dabei entscheidend. Aus dem beweglichen Otto läßt sich — französisch — so leicht automobil machen. Also ein Schutzheiliger kraft seines Wortspiels. Die Photographen haben sich, schon früher, die heilige Veronika gewählt, was so übel nicht ist. Hat doch diese nur durch eine, freilich uralte Sage bezeugte Heilige ein wahres Bild des Antlitzes Christi nach Rom gebracht, bekanntlich das Tuch auf dem sich das Antlitz abgedrückt haben soll, als sie Christus auf dem Weg nach Golgatha den Schweiß abwischte. Veronika bedeutet überdies „wahres" Bild", was ja nicht übel der Lichtbildnerei entspricht. Die Radler haben sich Hermann den Radler (Saint-Germain du Ponet) erwählt, dessen Persönlichkeit geschichtlich beglaubigt ist. Minder „verbürgt", ist freilich die Sage, daß er auf einem Rad über das Meer aus England gekommen sei, um in der Bretagne das Christenthum zu verbreiten.

Das schlafende Zugpersonal.

Man schreibt aus Moskau: Auf der von Moskau nach Nischnij-Nowgorod führenden Eisenbahnstrecke ereignete sich dieser Tage ein Zwischenfall, der sicherlich zu den größten Seltenheiten gehört. Auf der Station Pietuschka erwartete man einen Lastzug. Der Zug traf auch richtig ein, machte aber sonderbarer Weise nicht Halt, sondern dampfte mit voller Dampfkraft weiter. Das besorgte Stationspersonal eilte dem Zuge auf einer Manövrir-Lokomotive nach und holte ihn ein. Nun zeigte es sich, daß das ganze Zugpersonal im tiefsten Schlafe lag. Was die Ursache war, daß ein so fester Schlaf sämmtliche Bedienstete des Zuges übermannte, konnte nicht recht aufgeklärt werden. Die Einen behaupten, das Personal soll übermüdet gewesen sein, während die Anderen meinen, der Zug habe eine Ladung Schnaps mit sich geführt und von diesem hätte das Zugpersonal durch Anbohrung der Fässer allzuviel gekostet.

— Das Alter der Frauen zeigt sich am klarsten, wenn man sie über die — Jüngeren sprechen hört.

— Renommee. — Wer stets nur bramarbasirt, — In Gesellschaft renommirt, — Der verscherzt sich peu à peu — Eh er's merkt, sein Renommee.

— Gut herausgeredet. —Junge Dame (zu ihrem Nachbar, der in einer Gesprächspause vom Schlaf übermannt wurde): „Aber Herr Graf, was thun Sie?" — Graf (aufschreckend, schnell gefaßt): „Gnädige verzeihen, wollte nur schnell 'mal sehen, ob mir Ihr holdes Bild auch im Traume erscheinen würde!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit in Iowa und Wisconsin. Freie Fahrt. 50 für Fabrikarbeit. Inside-Arbeit den ganzen Winter. 50 Farmhände, 100 für Regierungsarbeit im Süden, und viele andere Arbeitsgelegenheiten in der Roß Labor Agency, 23 W. Madison Str. Inv,1wX

Verlangt: Blacksmith, der Pferde beschlagen kann. Nachzufragen bei „Little Henry", Saloon, Ecke Wells und Kinzie Str., Sonntag Vormittag, 10 Uhr. ssa

Verlangt: In der „Academy of Music" für die Woche vom 10. November 30 deutsche Soldaten als Statisten für „For Love's Sake". Nachzufragen am Sonntag um 10 Uhr an der Stage-Thüre. dsrsa

Verlangt: Tischler, 2 gute Männer. Stetige Arbeit. 158 Wells Str. Theo A. Kochs Company. dosrsa

Verlangt: Pelz-Operators, bester Lohn, stetige Arbeit. 180 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer für Riveting und Blocking von Börsen. Ihr könnt diese Arbeit in 2 oder 3 Tagen erlernen und $1.25 bis $2.00 pro Tag und mehr verdienen, je nach Gewandtheit. Die Arbeit ist leicht, muß aber rasch gethan werden; beständige Arbeit Winter und Sommer. Nur Solche mögen vorsprechen, die arbeiten wollen und willens sind, weigstens 2 Wochen am Platze zu bleiben, da wir keine Zeit zu vergeuden haben, Euch anzulernen und Ihr am nächsten Tage bereits die Arbeit niederlegt. Wir wünschen nüchterne beständige Leute. Tagediebe brauchen nicht vorzusprechen. Decker & Populorum, 146 West Washington Str.

Verlangt: Kutscher für Ablieferungswagen. Referenzen verlangt. Muß englisch sprechen. El. Light, Oil & Gasoline Delivery, Clybourn Place und Hawthorne Ave.

Verlangt: Mann, um Flaschenbierwagen zu fahren; gute Kommission; muß auf der Nordseite gut bekannt sein. Zu erfragen im Saloon, 21. Straße und La Salle Str.

Verlangt: Tischler, um an Store Fixtures zu arbeiten. 29 S. Desplaines Str., nahe Randolph.

Verlangt: Tischler, stetiger Platz für rechten Mann. Western Jewelry Case Co., 208 State Str. saso

Verlangt: Ein älterer, deutsch sprechender Mann, des Morgens einen Wagen zu fahren und Nachmittags Pferde zu versorgen. 5 Tell Place.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei. Tagarbeit. 49 West Madison Str.

Verlangt: Ein Porter, muß am Tisch aufwarten können und Empfehlungen haben. 58 O. Adams Straße, Südwestecke State Str., Basement. saso

Verlangt: Guter Schreiner für Jobbing. Sonntag Morgen. 140 Eugenie Str., Top Flat.

Verlangt: Porter. Muß am Tisch aufwarten können. Saloon, 137 Wells Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Bäcker, welcher im Stande ist, das beste Wiener Backwerk, sowie alle Sorten Brot, besonders French Brot in vorzüglicher Güte herzustellen. 176 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider an Röcken und feinen Reparaturen. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 528 Ost Division Str.

Verlangt: Zwei gute Schmiedehelfer und ein Finisher. Zu erfragen Sonntag Morgen. 859 N. Western Ave.

Verlangt: Stripper. 868 N. Western Ave.

Verlangt: Junge oder älterer Mann für Porter-Arbeit in Saloon, $12 monatlich und Board. 4862 State Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagen und Beschlagen. 3528 Halsted Str.

Verlangt: Ein lediger Mann als Porter. Muß auch aufwarten können. Guter Lohn. 262 Blue Island Ave. samo

Verlangt: Guter Junge, die Bäckerei zu erlernen. Einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 72 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Gute, zuverlässige Rockschneider; guter Lohn und beständige Arbeit. 4207 S. Halsted Str. saso

Verlangt: Ein ordentlicher stadtkundiger Junge bei Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str.

Verlangt: Töpfer, der drehen kann, sowie ein Mann für gewöhnliche Arbeit. 143—145 Liberty Straße. saso

Verlangt: Bäcker, der selbstständig an Brot und Rolls arbeiten kann. 514 West Chicago Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 477 W. Superior Straße, Ecke Armour.

Verlangt: Ein tüchtiger Gesangsdirigent für neu gegründeten Verein. Anmeldung persönlich bis Sonntag Nachmittag 3 Uhr. 1718, 51. Str.

Verlangt: Guter Butcher und Wurstmacher. 145 West Randolph Str.

Verlangt: Carpet-Weber, sofort. 1085 W. Madison Str.

Verlangt: Zwei junge Männer als Austräger von Haus zu Haus. Zimmer 1 — 171 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Junger Porter, um am Tisch aufzuwarten. $3 und Board. 57 Ost Huron Str.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Kenntniß hat mit Schreinerwerkzeug, um das Handwerk zu erlernen. 247 Lincoln Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brot. 530 N. California Avenue.

Verlangt: Ein guter deutscher Barbier, am liebsten ein frisch eingewanderter. 1327 N. Halsted Str., nahe Diversey Blvd. saso

Verlangt: Blacksmith-Helfer für Pferdebeschlagen und Wagenarbeit; dauernde Beschäftigung. 5115 S. Loomis Str.

Verlangt: Guter reinlicher Mann als Porter. Muß am Tisch aufwarten und an der Bar aushelfen können. 56 West Jackson Boulevard. sason

Verlangt: Ein guter Pianospieler bei Th. Wunderlich, 1312 West 12. Str.

Verlangt: Ledige Männer. 3843 Parnell Ave.

Verlangt: Ein bejahrter Mann als Hausmann für freie Station. Adr.: J. 327 Abendpost.

Verlangt: Agenten für große Auswahl aller Art, für Haushalt u. s. w. American Alliance, 4. Stock, Fairbanks-Gebäude, 58 Wabash Ave. Vorzusprechen bei A. J. Rueß. saso

Verlangt: Zehn gute starke Jungen, um die Glasschleiferei zu erlernen. American Cut Glaß Co., 300 West Jackson Blvd. saso,3w

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 4723 S. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Guter Huf- und Wagenschmied. 2294 Lincoln Ave. frsason

Verlangt: Ein guter Schneider. 866 W. North Ave. frsa

Verlangt: Schneider, Rockmacher, sofort. 1406 Michigan Ave. 5nolwX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender; Chicago u. auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 19oklmtX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ok,3mX

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets. Dampfkraft. Stetige Arbeit. Bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27sp*

Verlangt: Mehrere Jungen für Arbeit im Varnish-Raum in Möbelfabrik. 16. und Fisk Str. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Ehepaar zum Heizen und Treppen-Reinmachen. Freie Wohnung. 27 Seminary Ave.

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent, The Hub, State und Jackson Blvd. dimidosrsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-polnischer Mann sucht Stellung. Kann gut mit Pferden umgehen und Kühe melken. Adr.: Ciemanec, 283 N. Center Ave.

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Beste Referenzen. Verrichtet einige Arbeit im Geschäft. Gustav Diesing, 855 Nelson Str.

Gesucht: Aeltlicher nüchterner Mann sucht irgend welche Arbeit im Saloon. Bescheidene Ansprüche. Adr.: T. 821 Abendpost.

Gesucht: Bartender, verläßlich in Allem, spricht 5 Sprachen, sucht seine Stelle zu ändern. Selbiger ist willig, auch leichte Porterarbeit zu verrichten. Adr.: J. 382 Abendpost.

Gesucht: Junger verheiratheter Deutscher, 25, mit guter Schulbildung, spricht und schreibt englisch, auch guter Phantasiezeichner, sucht Stellung. Lange, 61 Mohawk Str.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker (Konditor) sucht Stellung. Adr.: F. Beerkes, 889 N. Hoyne Ave.

Gesucht: Stellung als erste Hand an Cakes oder Brot. Hanser, 319 Washburn Ave. frsa

Gesucht: Bartender, ledig, 8 Monate im Lande, bis jetzt in Stellung als solcher, sucht dauernden Platz. H. Noak, 6336 St. Lawrence Ave. frsamo

Gesucht: 20jähriger junger Mann sucht irgendwelche Stellung. Adr. O. T. 54 Abendpost. frsason

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Pelz-Operators, bester Lohn, stetige Arbeit. 180 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, die bei Hand nähen und im Store verkaufen helfen kann. 231 North Avenue. samo

Verlangt: Gute Hand und Maschinenmädchen an Jackets. 1428 Lincoln Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen von 14 Jahren auswärts, um das Schneidergeschäft zu erlernen. 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Cash Girls, Cash Boys und Bundle Wrappers. Nachzufragen Montag um 8 Uhr Vormittags. Boston Store, 4. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen mit guten Zeugnissen für einen Laden. Muß auf der Nordseite wohnen. 367 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrener Stitcher und Taschenmacher an Knabenröcke. Dampfkraft. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen, 10—12 N. Canal Str., eine Treppe.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 6 oder 7 Mädchen, um die Kanten von Sack Coats zu heften, Knöpfe und Aermelfutter anzunähen; stetige Arbeit, guter Lohn. Kase, Homan Ave., Ecke 24. Str. sasonmo

Verlangt: Eine erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. 3954 Cottage Grove Ave. samo

Verlangt: Junge Dame, welche Saiten-Instrumente stimmen kann. U. S. Guitar-Zither Co., 298 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, an der Setzmaschine zu arbeiten. Muß der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. 211 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 730 Girard Str. frsa

Verlangt: Mädchen, an Pappschachteln zu arbeiten. 386 Armitage Ave. 8no,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Finishen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Erste, zweite und dritte Handmädchen an Coats, sowie Trimmer und Presser. 47 Brigham Str., zwischen Ashland Ave. und Paulina Str. dofrsa

Verlangt: Stampers und Finishers. Imperial Embroidery Works, 84 Market Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Maschinen- und Handarbeit. 581 Sedgwick St. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 1039 Milwaukee Ave., hinten. midofrsa

Verlangt: Taschenmacher an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn. 73 Ellen Str. 5no1w

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen im Saloon. Lohn $3 bis $4 die Woche. 139 Ost Division Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau. $4. Gutes Heim. 834 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin bei einem Wittwer. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin für Privatfamilie; keine Wäsche. $7 bis $8 Lohn. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: 30 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, nur 3 in Familie. 1313 West North Ave., oben.

Verlangt: Köchin, $6, keine Wäsche, Nordseite; Haushälterin bei einzelnem Mann; Hausmädchen, $5. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Erster Klasse Köchin kann stetigen Platz haben. 505 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit versteht. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Näheres im Store, 1887 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 15 Crilly Court.

Verlangt: Lunchköchin. Keine Sonntagsarbeit. — Otto's Place, 88 Ost Huron Str.

Verlangt: 10 Mädchen für Küchen- und gewöhnliche Hausarbeit. 841 N. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei leichter Hausarbeit zu helfen; kein Waschen oder Bügeln. 1046 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 481 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. 156 West Randolph Str. Keine Sonntags- und keine Abend-Arbeit. sason

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3743 Indiana Ave., Flat 3. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 Kinder. Lohn $3. 1171 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ältere Haushälterin. 74 High Straße.

Verlangt: Ordentliches Mädchen, um bei einem Wittwer den Haushalt zu führen. Nachzufragen Sonntag Vormittag. 287 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Halsted und Cornelia Straße.

Verlangt: Aeltliche Frau oder älteres Mädchen bei einer alleinstehenden ältlichen Frau; findet gutes Heim. Zu erfragen 818 Seminary Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 143 Locust Str. sason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei drei Erwachsenen. Gutes Heim. Nachzufragen am Sonntag. 2151 N. Robey Str., oben.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Adr.: G. Muhike, 638 PineGrove Ave., Lake View. sasonmo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Angenehmes Heim. Guter Lohn. 70 Lincoln Ave., 1. Floor

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Köchin. 323, 61. Str., Englewood.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 259, 64. Str., nahe Jackson Park. misa

Verlangt: Eine ältere Frau für einen kleinen Haushalt, 883 W. Polk Str., 3. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie. Guter Lohn. 616 Ost 46. Str., 2. Fl., nahe Grand Boulevard. dofrsa

Das deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut besorgt stets gute Plätze und gute Mädchen. 844 N. Halsted Str. 31oktdosamdi,m

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen. Kindermädchen, Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte Mädchen sofort untergebracht bei feinsten Herrschaften. Beste Löhne. 3155 Indiana Ave. 1no,1mX

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Reinliche respektable Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie, wo die Frau fehlt. 4347 State Str., 1. Floor.

Gesucht: Gebildete geprüfte Frau wünscht Wöchnerin aufzuwarten. Nimmt ihn des Haushalts an.— O. T. 67 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau, gute Köchin, 44 Jahre alt, sucht Haushälterin-Stelle; nicht brieflich. 149 Newberry Avenue.

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer. 830 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche gute Laundreß sucht Plätze außer dem Hause. 621 Southport Ave.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stellung im Geschäft. Adr.: 139 Abendpost.

Gesucht: Anständige Frau in mittleren Jahren wünscht Stellung als Haushälterin oder auch bei einem oder zwei Kindern und Nähen. Vorzusprechen oder zu schreiben: 978 N. Sawyer Ave. sason

Gesucht: Perfekte Haushälterin ohne Anhang sucht Stelle. Adr.: L. 691 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze, Nordseite. Adr.: T. 825 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Frau sucht Stelle als Haushälterin, wo sie ihr 8 Jahre altes Mädchen bei sich haben kann. Adr.: 1267 Sawyer Ave.

Gesucht: Erfahrene Restaurant- und Lunchköchin, alleinstehende Wittwe, wünscht Stelle. Mary Brown, 86 Sherman Str., nahe Fifth Ave. und Van Buren Str. frsa

Gesucht: Business-Lunch-Köchin sucht Stelle; geht auch als zweite Köchin. 233 West Division Str. frsa

Gesucht: Norddeutsche Dame sucht Stellung als Nursery-Governeß. Beste Referenzen. 85 Fremont Str., Flat A. frsa

Verlangt: Kleidermacherin. Muß gut nähen können. 203 Ost Belmont Ave. frsa

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine große Auswahl von Masken-Anzügen, billig. 1118 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 Ost North Ave. frsa

California Honig, 18 Cents, 10 Pfund $1.50. — 427 Ost North Ave. 5no,1wX

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, bloß $3. Vorzusprechen Sonntag. 448 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Familien-Nähmaschine, billig. 715 N. Ashland Ave., vorne, oben.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargain! Feines Upright Piano. 9 Solon Place, nahe 14. Str. Nachzufragen Samstag.

$135 kaufen Standard Mahogany Upright Piano. B. F. Guenther, 1015 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Neues Upright Piano, tausche für Kohlen. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 7no,dosadi-3oj

$135 kaufen feines Cabinet Grand Mahogany Upright Piano. B. F. Guenther, 1015 N. Halsted Str. dofrsa

$125 kaufen feines Mozart Upright Piano, so gut wie neu. $5 monatlich. Aug. Gras, 392 Wells Str., nahe North Ave. 4nolw

Nur $35 für ein schönes 7 Oktaven-Piano. $5 monatlich. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 4uno,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand, von 700 bis 1600 Pfund schwer; welche davon sind Stadt-Pferde, andere frisch vom Lande; ebenfalls schnelle Pacers und Trotters, alle Sorten und zu allen Preisen. Wir erhalten jeden Sonntag Morgen eine Wagonladung frischer Pferde vom Lande; haben auch Buggies, Wagen und Geschirre; nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Jeden Tag offen, auch Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rother Stall, hinten. 2no,1m,ssmdmd

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 668 Nord Halsted Str., Expreß Office.

Zu verkaufen: Frische Kuh mit Kalb, alle hochtragend; 2 Pferde, ein Wagen. 398 Rhine Str.

Zu verkaufen: 5 Jahre altes Pferd, 1500 Pfund. 609 Elston Ave.

Zu verkaufen: 3 Pferde, sehr billig; muß verkaufen. 115 Homer Str., nahe Leavitt.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, keinen Gebrauch dafür. 493 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und echte junge Dachshunde. 114 Eugenie Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Edelroller und sehr gute Zuchtweibchen, stammblütig. 183 Orchard Str.

Zu verkaufen: Farmerwagen, doppelte Spring, fast neu, billig. 141 Orchard Str.

Zu verkaufen: Pferd, Top-Buggy und Geschirr, $22, ein Pferd, $10. 140 Perry Str., hinten.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Rollvögel und Weibchen. 87 South Market Str.

Zu verkaufen: Harzer Kanarienvögel, große Auswahl, billig. Aug. Jante, Züchter, 85 Johnston Avenue, nahe California und Milwaukee Avenue. 9,16,23nov

Zu verkaufen: Gutes Pferd, wegen Aufgabe des Geschäftes. Hahn, 734 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Trute'sche Hohlroller mit Knorre und gute Zuchtweibchen. Züchter Joh. Brauneis, 75 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, 1100—1200 Gewicht. 40 Canalport Ave.

Zu verkaufen: Billig, 6 schwere und 2 leichte Arbeitspferde, sowie ein Gespann Esel und 2 schwere Kohlenwagen. 141 Mohawk Str., nahe Ost North Avenue, rother Stall hinten.

Zu kaufen gesucht: Leichtes Pferd. 5127 Süd Ashland Ave.

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren werden geräumt zu Eurem eigenen Preise. Sprecht bei uns vor, wenn Ihr einen Bargain wünscht. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 9ol,1mt,X

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfer's Vogel-Laden, 88 State Str. 9jlX*

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein noch nicht viel gebrauchter Heizofen und andere Möbel, wegen Abreise. 306 Wells Str. samo

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 1778 N. Ashland Ave., oben.

Zu verkaufen: Neuer Heizofen und Kochofen, spottbillig. 439 Larrabee Str. 4no,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eleganter Store, 15 Jahre als Bäckerei und Candy Store benutzt, passend für irgend ein Geschäft. 615 — 12. Str.

Zu vermiethen: Mittel-Flat, 6 Zimmer. 6 St. Michaels Court, Nordseite.

Zu vermiethen: 2 helle Zimmer, Pantry, Wasser. 795 Burling Str., nahe Diversey Blvd.

Zu vermiethen: Theil eines Ladens, guter Platz für Schuhmacher. 1148 West 12. Str., nahe Western Ave.

Zu vermiethen: Ein Mittel-Flat von 6 Zimmern. 1400 N. Halsted Str. dosa

Zu vermiethen: Ein Store und 5 Zimmer, $15. 1400 N. Halsted Str. dosa

Zu vermiethen: Eine angenehme Logenhalle für irgend einen Abend und am Tage. Nachzufragen: 760 N. Halsted Str., Ecke Willow, eine Treppe hoch. 4,6,9,11,13,16no

Zu vermiethen: Guter Store mit Wohnung. 5129 Justine Str., $10. F. A. Menge. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer bei einer alleinstehenden Frau. 217 Clybourn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Boarders und Roomers. 267 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, $1.50, bei sauberer deutscher Frau. 278 Wells Str.

Zu vermiethen: Warmes Frontzimmer mit Board. 71 Hammond Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer., 445 Wells Str.

Verlangt: Anständige Boarders. 929 Clybourn Ave.

Verlangt: Roomers bei Wittwe. 408 N. Ashland Avenue, hinten, oben.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für einen Herrn. 412 West 47. Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer. 36 Starr Str.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für leichten Haushalt. 1033 Milwaukee Ave.

Verlangt: Boarders. $4 wöchentlich. 35 Fowler Str., unten. Wicker Park.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an einen Herrn. 146 Cornelia Str.

Zu vermiethen: Kleines, freundliches Zimmer, billig. 241 Wells Str., Top Flat. samo

Zu vermiethen: Zimmer und Board. 23 Clybourn Ave. frsason

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer, billig. 416 Sedgwick Str., 1. Flat. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein gut möblirtes Zimmer bei Leuten, die nur an einen Herrn vermiethen möchten, auf der Südseite. Adr. bis Dienstag: J. 358 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann sucht möblirtes Zimmer zwischen dem Fluß und Chicago Avenue. Preis $1.50. Adr.: T. 823 Abendpost. saso

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's (leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats, Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und vollständige Ausstattungen. — Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.— Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9sp,X*

California und North Pacific Küste. Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach Californien und der Pacifikküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette - Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fp,X*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 8nov—23novX

Deutsche Apotheke, 117 Wells Str., Ecke Ohio. J. Meißner. 2—13nov

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3oj*

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 15. Januar giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 1ol,dibosa*

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 Ost Washington Str., Zimmer 15. August E. Bed, Manager. 4ma,fadimido,1j

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut- Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor. 2011 Wabash Ave., Chicago. 14sepjami*

Dr. Lowenrosen, Spezialist, heilt Haut-, Blut-, Magen-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Zimmer 606, 130 Dearborn Str. 2no,sadido,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 3jauX*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für $250 oder Angebot, Grocery, Wohnräume, niedrige Miethe; muß verkaufen. 542 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Tabak-Store, gute Lage. 591 Haddon Ave.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, Store Trade. Zu erfragen bei H. Wollmeier, 741 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchgeschäft. 370 Ost North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Schuh-Shop. Adr.: O. T. 125 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, feinstes Zigarren-, Confectionery- und Stationery-Geschäft. 3112 Cottage Grove Ave. sason

Zu verkaufen: Saloon, Fabrik-Stadt, nahe Chicago, mit oder ohne Gebäude. Lizens nur $150. A. Gray, 77 Clark Str.

$2500 kaufen vier der einträglichsten Kegelbahnen der Westseite; Bar dabei; Reinverdienst $250 monatlich. Verkaufsgrund: Krankheit. Adr.: T. 858 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Ein Bargain! Guter Saloon in Verbindung mit großem Dining-Room; passend für Boarding-House; mit Lease auf 3 Jahre und billige Rente. Nachzufragen in der Independent Brewing Co. saso

Zu verkaufen: Erster Klasse Kostüm- und Haar-Geschäft, wegen Alter des Inhabers. 3153 State Str., neben der Südseite-Turnhalle. Keine Agenten.

Zu kaufen gesucht: Restaurant in guter Geschäftsgegend, für Baar. Adr.: T. 860 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Saloon in guter Geschäftsgegend; beschreibt Einnahme, Miethe. Adr.: T. 843 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehendes Milchgeschäft; beschreibt Gegend. Adr.: J. 322 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, welcher Mann und Frau vorstehen können. Adr.: T. 844 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Grocery Store, muß billig sein, in deutscher Nachbarschaft. Adr.: T. 857 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ich habe $1500 für eine flottgehende Grocery und Market, wenn Bargain. Adr.: T. 822 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Boardinghouse in guter Lage, wenn billig. Preisangabe gewünscht. Adr.: T. 842 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Flottgehender Meat Market für Baar, muß billig sein. Adr.: J. 307 Abendpost.

Zu verkaufen: Deutsches Wochenblatt nebst gut eingerichteter Druckerei, in bester deutscher Gegend Wisconsins, preiswerth zu verkaufen. Bietet einem oder zwei tüchtigen Leuten sehr lohnendes Feld. — Adr.: L. 698 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Vollständiges Masken-Garderobe-Geschäft, sehr billig. 1185 Lincoln Ave. dssa

Zu verkaufen: Altetablirter Fancy-Work Store. 360 Ost North Ave. 31ok,2wX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gutzahlendes Geschäft, oder gehe eventuell als Partner. Beschreibt Geschäft genau, Einnahmen u. s. w. Adr.: J. 377 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4dj,ddsa*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Brauchen Sie einen erfahrenen Advokaten? Schulden aller Art kollektirt. Zimmer 202, 52 Dearborn Str. 27oktmtX

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau. Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8jp*

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX

128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld kann geliehen werden auf Diamanten, Uhren u. Schmucksachen. 3% p. Monat.

City Loan Bank,

131 S. Clark Str. 1no*

— Geld zu verleihen — auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 25jp,X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Sprecht vor in Arthur's Office, 148 State Str., und seht die größte Erfindung; er verkauft Patente für Baar und hilft Euch dabei, Patente auf den Markt zu bringen.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein junger Mann sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Vermögen Nebensache. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. 4816 Laflin Str.

Heirathsgesuch. Junge Dame sucht die Bekanntschaft eines intelligenten Herrn, nicht unter 30 Jahre alt, womöglich katholisch, zwecks Heirath; ist bereit, auch nach auswärts zu gehen. Briefe bis 15. Nov. unter T. 862 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddja*

Schmidt Tanzschule, 60 Wells St. Klassenunterr. 25c. Mitt. u. Freitag Ab., Sonnt. Nachm., Kinderkl. Samst. 20ol,1mX

Englischer Lehrer ertheilt Unterricht in Grammatik, Konversation und Literatur in Tausch für entsprechenden Unterricht von deutschem Lehrer. Adr.: T. 838 Abendpost. sason

Gründlichen Unterricht in Gesang, Piano, Zither, Guitarre ertheilt Alois Ploner, 639 N. Halsted Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wisconsin Central Railroad Land.
Wir offeriren seltene Verlockungen Leuten, die ein Heim in Wisconsin suchen. Land verkauft für $5.00 und $7.50 per Acker in gut besiedeltem Theil, nahe Schulen, Kirchen; gutes Wasser, Straßen und Markets für Bauholz und alle sonstigen Produkte. Wegen billiger Raten und Auskunft schreibt oder sprecht vor beim Agenten des Land Dept., Wisconsin Central-Bahn. 230 Clark Str., Chicago, Ill. 9no,sadido,2w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Bargain, $7000, schuldenfrei, 30 Acker, 12 Meilen vom Chicagoer Courthaus, nahe Edgebrook Station, mit Eisenbahn-Front, meistens kleines Timber, nehme Chicagoer Property, besseres, Theil in Trade. John Heim, ausschließlicher Agent, 1713 N. Ashland Ave.

Zu vertauschen: Eine große Farm mit Crop und Stock, alles in bester Ordnung, gegen Chicagoer Grundeigenthum. 245 Dayton Str.

Zu verkaufen: 12 Acker Gemüse- oder Hühnerfarm, 17 Meilen von Chicago, gutes Haus und Stallung. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: Vier 160 Acker Farmen im nordöstlichen Michigan, von $500 bis $1500. Hälfte Baar, Rest auf Zeit. Nehme schuldenfreies Grundeigenthum in Tausch. 841 N. Mozart Str.

Zu vertauschen: 240 Acker Farm in Wisconsin, Weizen-Boden, gute Gebäude, sammt Viehstand und diesjähriger Ernte. Nachzufragen bei Paul Böhler, 5435 Justine Str.

Zu verkaufen: 87 Acker gutes Land, gute Gebäulichkeiten, nahe Chicago. Adr.: Box 12, Dyer, Ind.

Zu verkaufen: 73 Meilen von Chicago, nahe einer größeren Stadt, 40 Acker, mit Vieh und allem Zubehör, für $1300. F. Peters, Grovertown, Ind.

Mit wenig Auslage ein gutes Einkommen!—Zu verkaufen: 40 Acker gut eingerichtete Farm bei Holland, Mich., besonders geeignet für Frucht und Geflügel. Adr.: Charles Ronge, Holland, Mich. frsajonme

Sheriffs-Verkauf.—Schöne 40 Acker Farm, Haus, Stall, 16 Acker unter Pflug, $450. Nachzufragen: Zimmer 522, 40 Dearborn Str. 5uo,1wX

Zu vertauschen: Wisconsin Farmen mit Inventar und Ernte. Box 431, Mauston, Wis. 25ol,1mtX

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12ok1jX

Nordseite.

Zu verkaufen: $1650, schöne 4 Zimmer-Cottage, östlich von Southport Avenue, nahe Wellington, Straße gepflastert. $150 Baar, $7.50 monatlich; wegen Abreise. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer-Cottage, N. Leavitt Str., neu, modern, hohes ausgebautes Basement, schöner geräumiger Stall, billig. Preis $2100, mit $600 Anzahlung. Nachzufragen bei August Peters, 428 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, Irving Ave., neu, modern, Furnace-Heizung, für nur $2000; liberale Bedingungen. Zu erfragen bei August Peters, 428 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: 4 Zimmer - Cottage, hohes Basement, in Lake View, nahe Western Ave. gelegen, für nur $800 und $1000. Mortgage $500, 6 Proz. Zinsen, $100 Anzahlung, Rest in monatlichen Abzahlungen. August Peters, 428 Roscoe Blvd.

Spezial-Bargain!—Nur $3000! Schönes zweistöckiges Flatgebäude, allerneueste Verbesserungen, Lot extra groß, Paulina Str., erstes Haus südlich von Belmont Ave., wegen Abreise. $300 Baar, Rest auf lange Zeit. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu kaufen gesucht: Vom Eigenthümer, 6 preiswürdige Wohnhäuser in Lake View. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, Lot 25 bei 125, mit allen Straßenverbesserungen. $1600. $25 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, gut vermiethet, nehme Lotten in Tausch. Wm. Zelosky, 537 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: 11 Zimmer-Cottage und Lot, 942 Fletcher Str., billig. C. Will, Eigenthümer, 88 La Salle Str.

Zu verkaufen: Für den Betrag der Hypothek, Lot, zweistöckiges Brickhaus und Stallung, in guter Lage an Ost North Ave. August Torpe, 147 North Ave. 6no,1wX

Nordwestseite.

Zu vertauschen: Schuldenfreies zweistöckiges Brick- und Frame-Gebäude, 4 Flats, Brickbarn, Nordwestseite, gegen Antheil in 3 Flat-Gebäude. Adr. T. 864 Abendpost.

Zu verkaufen: Store und 3 Wohnungen in guter Geschäftslage. Modernes Steingebäude. 1175 West North Ave.

Zu verkaufen: $6000 werth, 2 Lotten und dreistöckiges Brickhaus mit Basement, an Fillmore Str. und St. Louis Ave., zu ½ Preis. Nachzufragen: C. Grochowski, 705 West 17. Str. samo

Zu verkaufen: 11 Zimmer-Haus, nahe „L" Station. $1900. $500 baar. F. Meuschel, 1481 North Avenue.

Beste Geldanlage! Kauft eine Lot nahe North Avenue-Station, für $275. $10 Anzahlung, $5 monatlich. Wasser und Sewer darin. F. Heuschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: 12 Zimmer-Haus und Lot, Gas und Bad, billig wegen Abreise. 372 West Huron Straße.

$10 Baar, $5 monatlich kaufen beste und billigste Lotten in der Stadt für das Geld. Hoch gelegen. 5c Fahrgeld. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddja*

Zu vertauschen gegen eine Farm, Property an der Nordwestseite. Philipp Hofer, 704 Ericson Ave., Pullman. samisami

Südwestseite.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe La Salle Str. sa*

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein 3- und 2stöckiges selbstgebautes Brickhaus neuesten Stils. 3040 Parnell Ave. 6—17noX

Vorstädte.

Zu verkaufen: In Mayfair, neue, moderne, 6 Zimmer Cottage, 2789 N. 46. Ave. Furnace, Laundry, Bad, Mantel usw., Oak u. G. P. Trim. Leichte monatliche Abzahlungen. Nehmt Elston Ave. Car und steigt ab an 46. Ave., geht 1½ Block nördlich. 5c Fahrpreis. H. N. Peters, 172 Washington Str.

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig - Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12oj,X*

Zu kaufen gesucht: Schönes Haus oder gute Lotten; hab: $18,000. Adr.: T. 840 Abendpost.

Günstige Gelegenheit! 50 Fuß südlich von der Station Lawndale, $1350. Grundstück an Polk Str., nahe Ashland Boulevard, $1325. Grundstück an Fillmore Str., nahe Kedzie Ave., $625. Kann von obigen Preisen etwas ablassen, wenn in den nächsten Tagen verkauft. Richard John, 514 Tacoma - Gebäude, 131 La Salle Str.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Schnelle und gute Behandlung. Erste Mortgages zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6,
85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
Zweig - Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördl. von Belmont Ave. 29jpt,X

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddja*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Hypotheken. Adresse: D 203, Abendpost. 7no,1wX

Zu verkaufen: $550 Hypothek, Sicherheit 123 Acker Farm, werth $2500. Ullrich, 40 Dearborn Str. 5no,1wX

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: A. 150 Abendpost. 26ol,1mX

Zweite Mortgage Darlehen schnell besorgt. Niedrigste Raten. Zimmer 504, 112 Clark Str.

Zu leihen gesucht: $500 bis $1000, Real Estate Sicherheit, gute Zinsen. Adr.: T. 818 Abendpost.

Habe einige erste Hypotheken zu 6 und 7 Prozent zum Verkauf. Wünsche gleichfalls mehrere kleinere Summen Geldes gegen ausgezeichnete Grundeigenthums-Sicherheit. R. John, 514 Tacoma-Gebäude, 131 La Salle Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen. Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Strictur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten, oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. Zögert nicht. —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Striktur, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine electro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genital Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet und alle anderen Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn Ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

New Era Medical Institute

Benutzet den Elevator bis zum 5. Floor. **Room 511, New Era Bldg.,** Benutzet den Elevator bis zum 5. Floor.

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9—12, 2—7 Nachmittags. Mittwochs nur von 9—12. Sonntags 9—12.

Ehrliche Behandlung

Kostenfreier Rath—Kommt oder schreibt an

VIENNA DRS., 216 Inter Ocean Bldg, No. 130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Ein ehrlicher Doktor.

Junge Männer, Männer mittleren Alters, alte Männer. Nervöse Schwäche.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,

2. Floor, No. 130 Dearborn Str., Ecke Madison.

Das größte und reichste medizinische Institut im Staate.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Vollständig **FREI** ohne Kosten

65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

Erkältung, Husten, Katarrh und alle Fieber.

Rheumatismus, Verstopfung und alle Blutleiden

Frauenkrankheiten-Kur, für alle Frauenleiden, $1.00.

Tonic und Nerven-Mittel

Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey Blvd.

Leset die „Sonntagpost"

Erbschaft.

Roman von E. Peltz.

(Fortsetzung.)

„Un den Spiegel haben wir voll bezahlen müssen. Und die Anzahlung ist verloren!"

Telle streicht über sein Gesicht.

„Seid Ihr denn mit der ganzen Summe von damals schon fertig?"

„I bewahre, bewahre!" ruft der Schneider.

„Na, denn...."

„Aber Miethe und so was. So'n Geld rinnt durch die Finger," sagt Henrich, „das glaubt gar Keiner. Un die Hälfte haben wir fest angelegt...."

„J, denn aber...."

„Nein, nein, so nich. In feste Unternehmungen...."

„So—o! in Waßmann'sche natürlich."

Fine wirft ihm einen bedeutungsvollen Blick zu, und ihr Mann sagt: „Der hätte ja nu gleich ausgeholfen, is aber verreist. So mußte ich's denn gehen lassen — und das hat mich gewurmt."

„So — Waßmann is verreist?" — Telle nickt mit dem Kopfe. „Dann muß es wohl sein Geist gewesen sein, der mir vorhin an der Ecke bei Zellbachs Destille entgegengekommen is."

„Ach, Unsinn!" ruft der Schneider, ein Schatten fliegt über sein Gesicht. „Er hat es doch geschrieben."

„Den Tag vom Verfall kannte er natürlich!"

„Ja!" sagt Fine aus ihrer Ecke heraus.

„Hm! hm! hm! Das hätte ich nich gedacht...."

„Was denn?"

„Daß Ihr so schnell mit der Summe fertig werden würdet...."

„Ich sage Dir doch...."

„Waßmann — und da weiß ich genug. Habe Dich auch gewarnt."

Nun wird Henrich gereizt: „Als ob ich 'n Dummerjahn bin. Immer stellst Du mich so hin! Als ob ich gar nichts versteh. Acht Prozent Zinsen hat er mir doch auf einmal gegeben...."

„Das wird auch Alles sein, was Du je davon sehen wirst."

„Um des Himmelswillen!" Fine läßt die Arbeit sinken und schlägt die Hände zusammen. „Un mir hast Du nichts davon gesagt, daß der Dich wieder beschwatzt hat.... Henrich, Henrich! Hast Du denn an gar nichts gedacht, nicht an das Kind und mich — und an Deinen elenden Körper!"

Erst sieht Plinke betroffen aus, es ist etwas in dem vorwurfsvollen Ausbruch der Frau, das seine Berechtigung hat. Dann kommt ein langsames Besinnen über ihn. „Nu gar!" ruft er. „Nu seh einer das Weib. Es steht doch Alles in meinem Kopfe und in Waßmann seinen Büchern. Lieber Himmel, da steht noch mehr drin, wie unsers."

„Glaube ich auch!" wirft der Maler mit seinem trockenen Tone hin.

„Un denn, bin ich der Mann oder nich? Un habe ich's Geld geerbt oder Du? Un Keiner hat ein Recht, einzusprechen, auch Du nich, Telle. Dich geht das auch nichts an —" er besinnt sich auf ein Wort und hat es dann, „das sind, sozusagen, meine eigenen Finanzoperationen!" Und beinah lächelnd legt er sich an die Lehne des Sessels zurück, „Finanzoperationen!" noch einmal halblaut sagend.

„Ja — auch Deine eigenen Schafsköpfereien!" ruft Telle und steht auf und ballt die Faust vor Zorn und läßt sie wieder sinken. „Wirst's ja ausbaden müssen! Ganz allein — da wollt ich nichts sagen, das wäre Deine Sache. Aber da ist Deine Frau und das Wurm. Daran mußtest Du denken, wenn Du ein ordentlicher Kerl sein wolltest. Und vor dem Schwindler und Schwätzer, und wenn er nicht noch was Schlimmeres is, davor habe ich Dich gewarnt. Zehnmal!!"

„Ja, das hat er," fällt Fine ein, „ehrlich hat er das. Und der Andere hat's wohl gewußt, daß ihm Telle in die Karten guckte, und das paßte ihm nich! Rausgebissen hat er ihn darum — ich hab's wohl gemerkt, Henrich! Aber Du nich! Der is Dir über — Du bist man ein einfacher Mensch und der is 'n Abgefeimter. Und herkommen nach Berlin hätten wir gar nich müssen — wie passen wir denn hierher? Unter alle die, die ihren Vortheil zu wahren und zu kriegen wissen! 's ging uns doch so gut auf dem Lande, wo wir hingehörten!" Nun hat sie Alles erschöpft, sie senkt den blonden Kopf wieder.

Der Schneider springt in die Höhe und klammert sich mit beiden Händen an die Armlehnen, um eine Stütze zu haben. Der Athem kommt keuchend aus seiner Brust. „Ein Schafskopf bin ich? Kein ordentlicher Mensch bin ich? Ich kann nich mit meinem Eigenthum machen, was ich will? Wer das sagt ....der is.... der is...."

„Henrich!" ruft Fine geängstigt und eilt an seine Seite.

„Den weise ich...." er ringt nach Luft. „Gewarnt? mich hat mein Freund Waßmann gewarnt vor dem Schleicher und Nachsteller. Ja, das könnte wohl so passen.... ich elender Mensch und wohl gar todt.... und denn die Erbschaft antreten und verbringen, das liederliche Weib...."

„Henrich!" ein qualvoller, gellender Schrei ist es, und sie will die Arme um ihn schlingen und ihn besänftigen.

„Ach was!" Er stößt sie fort, daß sie ohne Telles Hilfe zu Boden geglitten wäre. „Dafür bin ich aber noch da. Un sage: Raus, Raus!"

„Ich geh schon!" antwortet Telle. „Un ich komme auch nich wieder. Und wenn ich ruhig weggehe und Dir keinen Knochen im Leibe zerbreche, denn is es, weil Du'n elender Mensch bist und die da 'ne anständige Frau." Er faßt nach Fines Hand. „Adje, auch, Frau Plinke. Das mit der Aufregung, das habe ich nun schlecht besorgt...."

„Ach, Telle, er ist ja krank und weiß nicht, was er thut," sagt sie und sieht ihn mit ihrem todesblaß gewordenen Gesicht still an.

Bei heißem Wetter,

wenn die Haut des ganzen Körpers zu jucken anfängt, welches selbst durch ein gewöhnliches Bad nicht vertrieben oder auch nur gelindert werden kann, wird

GLENN'S Schwefelseife

im warmen Bad sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit kommt heran, wo solche Unbequemlichkeiten sich einstellen werden, und es wird daher für Diejenigen, welche damit behaftet sind, eine Freude sein, zu erfahren, daß ein warmes Bad und

GLENN'S Schwefelseife

nie versagen, selbst wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.

In Apotheken zu haben.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (2)

„Ich weiß schon, und es ist gut. Er hat es auch nich aus sich. Aber treff ich den Anderen...." er schüttelt seine Faust.

Und wie sie ihn herausläßt, da spricht er von der Thür her: „Wenn Sie wen brauchen — was ich auch da gesagt habe — für Sie bin ich immer zu finden. Denken Sie, Sie hätten einen Bruder — ja?"

Und dann ist er in ein paar Sätzen die krachenden Stufen hinunter.

Fine wischt über ihr Gesicht, über ihr Haar, athmet tief auf und geht zurück in das Zimmer. Und da sitzt ihr Mann in seinem Stuhl und schluchzt wie ein Kind.

„Fine, Frau — ach, Fine, sei blos gut." Und sie hockt sich neben ihm in die Knie und streichelt seine zuckenden Hände und wischt seine Thränen von den in Fiebergluth brennenden Wangen.

„Ja, Henrich! Und da is Delchen. Sieh doch blos, Delchen, der Vater — was Delchen, er ist gut, der Vater!"

* * *

„Das ist aber wirklich —" Frau von Sill blickt ganz verstört in das Gesicht des Barons — „unverantwortlich von Bruno. Bestellt Sie zur Sitzung und — ist nicht da."

„Künstlerlaunen," entgegnet der und zieht an seinem Schnurrbart, „das ist eine Rubrik, unter die läßt sich Vieles gruppiren."

Sie ist ängstlich, er ist augenscheinlich beleidigt, und wenn er das auch unter guten Formen verbirgt, aus dem Ton glaubt sie's zu vernehmen. Und sie möchte ihn so gern umstimmen. Sie sieht unbehilflich umher.

Er muß an seine Mutter denken, mit der stattlichen Haltung, mit der Strenge um die Lippen und dem kühlen Blick. So steht sie da auf der Scholle, die ein paar hundert Jahre in der Familie ist, mit der Sicherheit, die Reichthum und alter Besitz gibt. Wer weiß, ob sie das nicht auch Alles mit einem Schlage velroren hätte, die Haltung, das Selbstbewußtsein, wenn das Schicksal sie herausgeschleudert hätte über die Begrenzung des Ritterguts — vogelfrei, wie diese da.

„Ach, glauben Sie das nicht...."

Er lächelt. „Ich meine auch, es wäre die Lust für meinen Auftrag gar nicht mehr vorhanden wie Anfangs. Die Sache geht ein wenig langsam."

„Ach," sie sucht mit den Blicken die Thür, als müsse Jemand zu ihrem Beistand erscheinen, sie weiß es ja, noch gestern hat Bruno geäußert, er würfe lieber den Pinsel an die Wand, als daß er weiter malte, das Objekt würde ihm langweilig.... „ach, lieber Baron, da irren Sie aber — mein Sohn...."

„Sie sind eine gute Mutter!" sagt Kleyden.

Im Vorübergehen hat er eine Hand voll Rosen gekauft, die Verkäuferin sah blaß und müde aus.

„Darf ich, gnädige Frau...."

Sie ist glücklich. „Wirklich, zu gütig — ach, und gerade Tonis Lieblingsrosen, sie wird auch Freude daran haben."

Und sie athmet den süßen Duft mit Wohlbehagen ein. „In Sillenberg habe ich die Rosen ganz besonders gepflegt."

Dann faßt er nach seinem Hut. „Ich muß also wohl oder übel gehen, denn der Herr Künstler scheint noch ausschlafen zu wollen!"

„Nein, nein!" wehrt sie, „er ist nämlich gar nicht nach Hause gekommen!"

„Ah!"

„Irgend ein Fest wieder. Sie feiern immer Feste in seinem Kreise, und wenn er dann davon erzählen soll, haben sie sich nicht einmal amüsirt. Langweilig, wie immer. Ja, ich habe mich geschämt, das zu gestehen, Herr Baron!" Sie seufzt. „Aber nun, wo es heraus ist.... Toni wollte gleich, daß ich die Wahrheit sagte."

„Wie geht es Ihrer Fräulein Tochter?"

„Gut, gut!"

„Immer zufrieden in diesem ernsten Berufe?"

„Sie ist eine verschlossene Natur."

„Ja." Er legt seinen Hut wieder hin.

„So gar keine Abwechslung?"

„Woher sollte die kommen?"

„Aber auf die natürlichste Weise der Welt — durch die Bekannten und Freunde des Hauses."

„Wir haben ja keine mehr — seitdem...."

„Aber gnädige Frau." Er weist auf die Nebenthür.

„Eggert?" Sie fängt seinen Blick auf. „Der ist ein Freund und Genosse Brunos, geht auch wohl einmal mit Leo — wir Frauen sprechen ihn selten."

„Hm!" Er spitzt die Lippen, schiebt mit dem Fuße ein Bänkchen zur Seite und sagt: „Ich wäre da — ich wäre jede Stunde bereit, mich den Damen anzuschließen. Da habe ich nämlich meine hübschen Rappen kommen lassen — es macht mir Freude, in Berlin herumzukutschiren. Und es würde mir noch mehr Freude machen, wollten Sie mir erlauben, daß ich Sie und Fräulein Toni — wir sind ja alte Freunde, nicht wahr?"

„Das sind wir, Herr von Kleyden — aber Toni —"

„Nun, da brauchen Sie doch nur den Wunsch nach ein wenig Freiheit, nach dem Grünen zu äußern — sie ist ja eine so gute Tochter."

Frau von Sill streichelt die Lehne ihres Armstuhls.

„Ach, freilich — jetzt kommt man ja gar nicht hinaus. Und Sie glauben nicht, welch eine Sehnsucht man hat, wenn man das Landleben gewöhnt ist und so in den Mauern sitzen muß."

„Uebermorgen beginnen die Rennen in Karlshorst!"

Die Augen der Frau bekommen einen sehnsüchtigen Glanz.

„Früher sind wir ja oft zu Rennen gewesen. Sie wissen, welch' ein leidenschaftlicher Sportsman mein Gatte war." Und sie blickt vor sich hin. „Manch beträchtliche Summe hat er verloren. Mit Anstand, sagten seine lebenslustigen Freunde. Sie wußten nicht genug zu preisen, wie ihm nichts die Laune verdarb." Sie tastet nach dem Häubchen, ob das wohl ordentlich sitzt.

„Wenn Sie erlauben, fahre ich Sie und Fräulein Toni hinaus. Sie kennen doch meine Rappen?"

„Prachtthiere; mein Mann hat Sie darum beneidet."

Und sie erinnert sich deutlich, wenn Baron Kleyden damit auf den Hof gefahren kam. Sie hat sich die letzten Male gesagt: „Fährt er wohl als Tonis Verlobter wieder herunter?" Und dann war Alles vorbei.

Und auch er hat ein Gesicht — wenn ihm das gelingt, die Sphinx da hinaus zu bringen, wo so viele Bekannte sind — „Donnerwetter, Kleyden!" hört er schon sagen.

Er macht eine kleine Verbeugung.

„Da haben Sie Augenweide. Also bestimmt! Lasse noch durch meinen Anton sagen, wenn ich mit den Rappen vor der Thür bin. Das Uebrige ist Ihre Sache, gnädige Frau — nämlich die Zustimmung von Ihrem Fräulein Tochter. Aber — Sie bürgen mir dafür." Er schüttelt ihr beide Hände, die sie vor sich hingestreckt hat; sie lächelt, versucht ein paar Mal den Ansatz zu einem „Aber," kommt aber nicht weiter. Sie liebkost den Gedanken, einmal wieder in der Welt zu sein, die sie ausgestoßen hat.

„Gnädige Frau — ach, gnädige Frau!"

Sie dreht sich erschreckt um.

(Fortsetzung folgt.)

Wie Verstopfung der Abzugskanäle einer Stadt die schlimmsten Folgen für die Gesundheit ihrer Bewohner nach sich zieht, so auch die Verstopfung des Körpers für das Wohlsein des Betreffenden. Poren, Nieren, Gedärme können ihre Funktionen nicht regelmäßig verrichten, wenn verbrauchte Stoffe sich darin angehäuft haben. Da gilt es, diese zu lockern, um sie aus dem Körper zu entfernen. Dies sicher zu bewirken, ist eben der Vorzug der St. Bernard Kräuterpillen. Für 25 Cents bei Apothekern zu haben. bdsa

Lokalbericht.

Revision zugestanden.

Der Bundes-Kreisappellhof hat sich gestern bereit erklärt, am nächsten Mittwoch das Beweismaterial zu prüfen, welches im Terlinden-Fall dem Bundeskommissär Foote unterbreitet worden ist. Bis dahin wird Gerhard Terlinden im hiesigen County-Gefängniß verbleiben, auch wenn inzwischen die zu seiner Auslieferung an die preußische Regierung nöthigen Papiere hier eintreffen sollten. Anwalt Albert May erschien heute als Vertheidiger Terlindens vor dem Appellhof und trug auf Grund eines angeblich begangenen technischen Fehlers auf Aufschub und Revision des vor Kommissär Foote stattgehabten Verfahrens an. Der Appellhof wird sich gleichzeitig Argumente für und wieder vorlegen lassen, und Anwalt May hofft, den Gerichtshof davon überzeugen zu können, daß zur Zeit kein Auslieferungsvertrag zwischen der preußischen und der Regierung der Ver. Staaten besteht. Die Vertheidigung behauptet bekanntlich, daß der bis zum Jahre 1871 bestehende derartige Vertrag durch die Neuerschaffung des deutschen Reiches aufgehoben worden ist.

— Er kennt sich. — Professorsgattin: „So höre doch endlich auf zu arbeiten, Adolf, und komm mit mir in den Volksgarten. Du mußt Dich doch auch ein bischen zerstreuen." — Professor: „Laß mich nur; ich bin zerstreut genug!"

Von Hämorrhoiden geheilt, Vom Messer gerettet.

Frau Aaron Medron von Savannah, Ga., schreibt: „Seit der Geburt meines ersten Kindes vor sechs Jahren hatte ich schlimm an Hämorrhoiden zu leiden und den Gedanken an eine wundärztliche Operation konnte ich nicht ertragen. Pyramid Pile Cure kurirte mich vollständig." Von allen Apothekern verkauft. „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung" frei verschickt. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. 6,9no

Schwester: Lese meine freie Offerte.

Weise Worte an Leidende

Von einer Dame in Notre Dame, Ind.

MRS. M. SUMMERS, Box 6, Notre Dame, Ind., U. S. A.

(Eingesandt.)

Neuer Gesangverein.

Am Sonntag, den 27. Oktober hatten sich im Lokale des Herrn Michael Enders, 51. und Paulina Str., im Town of Lake, mehrere Sangesfreunde eingefunden. Es wurde der Beschluß gefaßt, und sofort zur Ausführung gebracht, einen Gesangverein zu gründen. In der darauf folgenden Sitzung wurde der Verein aus der Taufe gehoben, mit dem Namen: „Union Männer-Chor, Town of Lake." Anwesend waren 9 Sangesbrüder. In der nächsten Versammlung am Sonntag, den 3. November, wuchs die Zahl auf 19. Es wurde ein Komite ernannt zur Ausarbeitung der Statuten und zur Auswahl eines geeigneten Dirigenten. Alsdann wurde zur Beamtenwahl geschritten mit dem folgenden Resultat: Präsident, Hermann Buck; Vize-Präsident, Mike Meckel; Korresp. und Finanzsekretär, Emil Malkowsky; Schatzmeister, Sebastian Breitenberger; Archivar, Thürhüter und Bummel-Major, Frank Moser. — Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 10. November, Nachmittags 3 Uhr in obigem Lokale statt, und werden die neuen Beamten, welche auf ein halbes Jahr gewählt sind, ihres Amtes walten. Freunde des Gesanges und eines gemüthlichen Beisammenseins können sich dem Verein anschließen und sind herzlich willkommen. Der monatliche Beitrag ist auf 25 Cents festgesetzt und wird auf einen Zeitraum von drei Monaten kein Extra-Eintrittsgeld erhoben.

Mit Sängergruß
Emil Malkowsky,
Prot. Sekretär.

Am falschen Platze.

Alderman Smulski macht aufmerksam darauf, daß die Weigerung des Stadtraths, dem Stadtanwalt die Anstellung einer ausreichenden Anzahl von Assistenten zu gestatten, falsch angewandte Sparsamkeit sei. Es schweben 2500 Schadenersatz-Prozesse gegen die Stadt. Falls nun deren Rechtsvertreter nicht Zeit genug hätten, sich in jedem derartigen Falle genau zu informiren, so müsse das für die Interessen der Stadt die übelsten Folgen haben. Kürzlich hätte in einem solchen Prozeß der Vertreter der Stadt den Geschworenen zu Beginn der Verhandlung erklären müssen: „Ich weiß über die näheren Umstände des Falles nicht mehr als Sie." — In diesem Prozesse seien nachher der Klägerin $3,000 Schadenersatz zuerkannt worden, während ihr allerhöchstens $50 gebührt hätten. Wenn das so fortgehe, sei der völlige Bankerott Chicagos nur mehr eine Frage der Zeit. Nach Herrn Smulskis Ansicht, sollte die Stadt mindestens fünfundzwanzig tüchtige junge Anwälte für die Führung dieser Prozesse anstellen.

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, New York, N. Y.

Werthvoll!

Dr. H. C. Lemke Medizin Co., 822 S. Halsted Str., Chicago, Jll.

Dr. Carl Wagner, (St. Joseph Spital)

75 Lincoln Ave. 75.

Tel. No. 1134.

Sprechstunden: 1—2.30 Nachmittags, 6—7.30 Abends.

Zurückgekehrt von Europa.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

BORSCH & Co., 103 Adams Str.

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin. Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

Bruchleidende

Dr. ALBERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave.

$500 Belohnung,

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Av.

Spart Schmerzen und Geld.

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

CHICHESTER'S ENGLISH **PENNYROYAL PILLS**

CHICHESTER CHEMICAL CO., PHILA., PA.

DR. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,** 484 BELDEN AVE.

Prospekte und brieflich Auskunft durch den Leiter der Anstalt Dr. CARL STRUEH.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt.

DR. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt.

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR. Deutsche Optiker.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR.

State Medical Dispensary,

SÜDWEST-ECKE STATE & VAN BUREN STRASSE.
Eingang 66 Van Buren Straße.

Konsultiren Sie die alten Aerzte. Der medizinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren von deutschen und amerikanischen Universitäten, hat langjährige Erfahrung, ist Autor, Vorträger und Spezialist in der Behandlung und **Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall u. Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — **ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen** und **Ausgehen der Haare,** sowohl **Strikturen, Cystitis** und **Orchitis** werden **schnell, sorgfältig und dauernd geheilt.** Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicago's wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden, wenn Sie uns eine genaue Beschreibung des Falles gegeben wird. Die Arzneien werden in einem einfachen Kistchen so verpackt und Ihnen zugesandt, daß sie keine Neugierde erwecken.

Medizin frei bis geheilt.

Wir laden überhaupt solche mit chronischen Uebeln behaftete Leidende, die nirgends Heilung finden konnten, nach unserer Anstalt ein, um unsere neue Methode sich angedeihen zu lassen, die als unfehlbar gilt.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags und an Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck. EXKURSIONEN nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office

J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR., nahe Monroe.

Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Geld in's Ausland, fremdes Geld gekauft und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabelkransfers.
—Spezialität—
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent **LOWITZ, 185 S. Clark Str.**
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.

Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent **K. W. KEMPF.**
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse
Sonntags offen bis 12 Uhr.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften Vollmachten unsere Spezialität
In den letzten 25 Jahren haben wir über **20,600 Erbschaften** regulirt und eingezogen.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld. General-Agenten des **Norddeutschen Lloyd, Bremen.**
Aeltestes **Deutsches Inkasso-, Notariats- und Rechtsbureau.**
Chicago
90—92 Dearborn Straße.

Nach Europa!
Herbst-Exkursion 20. November.
$25 Havre; $27.50 Paris; $30.10 Berlin; $31.40 Basel; $28 Rotterdam, Amsterdam.
Extra billig Hamburg-Bremen.
Vollmachten und Erbschaften
WM. A. SCHMIDT & CO.,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
„Deutsches Geschäft"...
Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft: 1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.

Finanzielles.

A. HOLINGER & CO.,
172 Washington Str.
4½% Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand.

E. R. HAASE & Co. 157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs, E. R. Haase, Sekretär.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen!

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schreibt an oder sprecht vor in der Office von **Ersten Hypotheken** auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
206 La Salle Str.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Metallen, ferner Marmor, Porzellan, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
[illegible] 1 Park Row, Room 66.

$3.00 Kohlen. $3.25

Indiana Nut	$3.00
Indiana Lump	$3.25
Virginia Lump	$3.50
Hocking oder B. & O. Lump	$4.00
Small Egg, Range und Chestnut	

E. Puttkammer,
Zimmer 304 Schiller-Building,
103 E. Randolph Str.
Telephone Central 331.

Leset die **SONNTAGPOST.**

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Sans Souci.

Einige Stunden in Potsdam. — Mein Spaziergang durch Sans Souci.—Der witzige Schloßdiener und seine Randbemerkungen.—Was er von Voltaire's hübscher Köchin zu sagen hatte.

Berlin, im Herbst 1901.

Die reizendsten Genüsse sind immer diejenigen, die der Zufall Einem in den Schoß wirft. Zum Beispiel: dieser Tage mußte ich plötzlich in der Frühe nach Potsdam. Sehr wider meinen Willen und in Erledigung eines Liebesdienstes für eine theure Erkrankte. Stimmung nichts weniger als rosig. Aber was thut nicht Alles die Umgebung. Wir sind ja schließlich seelisch nur ein Spiegelbild unserer Umgebung. Es war ein köstlicher Oktober-Morgen, in den ich hineinfuhr. Er legte sich mir auf Herz und Sinne wie ein lindernder Umschlag auf den Kopf eines Fiebernden. Mir ward ganz wohlig und ruhig und friedlich zu Muthe. Altweibersommer schönster Art. Wie ich in Potsdam den kleinen, altersgrauen Bahnhof betrat, umfingen mich die Reize einer kleinen Stadt. Ich liebe kleine Städte, besonders unsere deutschen. Welch' ein Zauber liegt über sie ausgegossen, welch' eine Poesie! Zuerst mußte ich in das Telegraphenamt, um verschiedenen Leuten in Berlin abzutelegraphiren. Kein Mensch war in dem Raum. Eine späte Fliege nutzte noch weidlich die kurze Frist vorm Sterben aus und flog summend hin und her. „Noch sind die Tage der Rosen!" schien sie zu summen. Sie hatte Recht. Draußen blühten immer noch späte Rosen, an denen sich späte Fliegen erfreuen konnten. Dann nahm ich eine Droschke, um nach dem Ziel meiner Reise zu gelangen. Rasch, nur rasch! Auch das verfluchte Rasch des Weltstadtmenschen mit den Tingeltangel-Nerven! Ekelhaft. Es verpfuscht und vergällt Einem doch Alles. Gott sei Dank — in Potsdam haben sie noch keine Tingeltangel-Nerven. Da haben sie noch feste, tüchtige, harte Nerven. Der Droschkengaul hatte sie ohne Zweifel und der Kutscher auch. Sich beeilen, etwa gar galoppiren? Gibt's nicht in Potsdam. Ein Gaul oder ein Mensch, der in Potsdam galoppirt, könnte in den unangenehmsten Verdacht hinsichtlich seiner geistigen Gesundheit gerathen. Er würde nicht in dieses Städtchen passen, wo meistentheils Menschen wohnen, die sich zur Ruhe gesetzt haben und wo daher eine himmlische Ruhe Alles durchdringt. Es riecht förmlich nach Ruhe. Langsam und ruhig trottelt also mein Gaul über die holperige, grasbewachsene Straße dahin, und ich merke, wie ich mein Frühstück mit einer entzückenden Geschwindigkeit verdaue, sozusagen mit Automobil-Geschwindigkeit. Hier und dort guckt ein alter Herr zum Fenster heraus und schmaucht seine lange Pfeife. Hier und dort vor einem Laden mit Grünzeug stehen Frauen, die zwischen Wirsingkohl und weißen Rüben gewissenhaft und ausführlich das Neueste besprechen. Ich betrachte mir diese Leute genau. Es sind Leute, die noch Zeit haben. Eine Art Sehenswürdigkeit für einen New Yorker. Ueberall Ruhe, Stille, Verschlafenheit, herbstliche Menschen, herbstliche Bäume und Sträucher. Darüber die stille Herbstsonne. Auch mir wird ganz herbstlich. Ach nein, wohnen möchte ich hier nicht. Vielleicht als ganz altes Männchen, das mit dem Kopfe wackelt, das geistig und körperlich fröstelt, das jeden Satz mit den Worten beginnt: „Ja, zu meiner Zeit!" Aber ich glaube, zu so einem Männchen habe ich kein Talent.

Sans Souci. Mein Zug geht erst um 1 Uhr. Da besuche ich Sans Souci. Für mich ist das Heim des genialen Friedrich eine weihevolle Stätte. Welch eine Geschichte ist darüber hingegangen! Welche gewaltigen Persönlichkeiten sind über diesen Boden geschritten, auf dem Unsereins nun andächtig dahingeht. Jawohl — andächtig. Mir ist an solchen Stätten immer ganz andächtig. Man wird ganz klein, ganz bescheiden, ganz demüthig. Wenn er nun so plötzlich wieder auferstehen könnte, da drüben in der Garnisonskirche und könnte wieder durch seinen Park wandeln, der Mann mit dem Krückstock und den großen, leuchtenden Adleraugen, und könnte erfahren, was aus seinem kleinen Preußen von damals geworden ist. Durch diese selben grünen Laubengänge mit dem grünen Dämmerlicht, in denen ich jetzt gehe, ist der große Mann gewandelt, der Unsterbliche, ihm zur Seite Voltaire und die geliebten Windhunde. Friedrich Wilhelm der Dritte ist hier gewandelt, Luise, die Unvergleichliche, die ideale deutsche Frau, und Bonaparte, der gewaltige Korse mit dem steinernen Imperatoren-Gesicht. Und der alte Wilhelm und Friedrich, der Dulder. Ueberall streift mein Fuß durch gelbes, raschelndes Laub. Gelb rieselt es von den Bäumen. Der scharfe Geruch verwesenden Laubes ist überall bemerkbar. Feucht dringt's aus der Erde trotz des blauen Himmels und der goldigen Sonne über dem stillen Sans Souci. So ist die richtige Schreibweise, mit dem Komma, wie es am Giebel des Schlosses steht auf des großen Friedrichs Geheiß. Die Gäste, die immer auf dem linken Flügel wohnten, sollten das Sans haben, das Ohne. Er, der immer auf dem rechten Flügel wohnte, wollte die Sorgen behalten. Daher das berühmte Komma.

Der Schloßdiener, der uns durch das Schloß von Sans Souci führte, ist unbezahlbar. Er ist nicht wie die anderen Leute seines Schlages, die mit feierlicher Miene das schon unendlich oft Gesagte gleichgiltig von Neuem herunterleiern. Dieser hier ist ein Humorist, der es sich nicht verkneifen kann, seine Rede mit humoristischen Randglossen zu versehen. Er muß aus Berlin sein, seiner Sprechweise nach zu urtheilen. Den ersten Witz leistete er sich in dem Zimmer, das Voltaire zu bewohnen pflegte. Er machte auf die verschiedenen, aus Holz geschnitzten und bemalten Thierfiguren an den Wänden aufmerksam. „Und da is'n Affe!" sagte er, auf seinen Herrn deutend, der unglücklicher Weise grade vor dem Affen stand. Der Herr protestirte natürlich heftig, was die allgemeine Heiterkeit nur noch erhöhte. Ob der Witz freiwillig oder unfreiwillig war, vermochte ich nicht zu ergründen. Zweifellos unfreiwillig war aber seine Bemerkung über einen kostbaren Tisch, von dessen Platte er behauptete, sie wäre aus Gaspis. Er meinte selbstverständlich Jaspis. Aber als echter Berliner mißtraute er dem J in dem Worte, das er lediglich für das berühmte J des Berliners an Stelle des G hielt, und so machte er aus dem ihm unfein erscheinenden Jaspis mit Rücksicht auf die gebildeten Fremden den famosen Gaspis. Noch drolliger aber waren seine Bemerkungen zu den Gemälden. Zu dem Gemälde der reizenden französischen Köchin Voltaires meinte er: „Sehr hübsche Person, wie Sie sehen. Der Voltaire wird wollooch'n doller Junge gewesen sein!" Ein anderes Bild stellte eine niedliche Berlinerin dar, die außerordentlich dekolletirt zum Fenster hinaus sieht. Hierzu erklärte er: „Wie Friedrich der Große eines Morgens Unter den Linden in Berlin entlang will, hörte er eine weibliche Stimme, die ausrief: Der König kommt! Er blickte in die Höhe und bemerkte in dem offenen Fenster eines Hauses diese junge, dekolletirte Dame. Es machte ihm solchen Spaß — was ja zu bejreifen is —, daß er seinen Hofmaler beauftragte, die junge Dame jrade so zu malen, wie sie aus'n Fenster 'rauskuckte. Und da hängt se nun. Wenn Eine heute so 'rauskucken würde, dann käme se unter die Lex Heinze und würde einjesteckt!" Ein so vergnügtes Fremden-Publikum, wie das an diesem Vormittage im Schlosse zu Sans Souci habe ich lange nicht gesehen. Die „Jroschens" als Trinkgeld für den witzigen Schloßdiener flossen denn auch beim Verlassen der historischen Stätte ungewöhnlich reichlich. Ob der Schlaukopf nicht darauf spekulirt? Was mich besonders interessirte, war das berühmte Musik-Zimmer, das auf dem ebenso berühmten Bilde von Menzel in der National-Gallerie zu Berlin „Flöten-Konzert Friedrichs des Großen" wiedergegeben ist. Auf dem Notenpult sieht noch eine Partitur, die der berühmte Quantz für des Königs Lieblings-Instrument geschrieben hat, mit dem Titel in Quantz' Handschrift: „Sonata per il flauto traverso è basso di Quantz." Und welche Empfindungen erweckt das Sterbe-Zimmer Friedrich Wilhelms des Vierten mit dem einfachen hölzernen Bett und das Sterbezimmer des großen Friedrichs! Hier tritt der Fuß unwillkürlich leiser auf, denn Etwas wie der Geist dieses wahrhaft Großen, den die Geschichte dazu ernannt hat, nicht die Laune eines eigenwilligen Nachkommen, scheint noch immer um diese Räume zu schweben.

H. F. Urban.

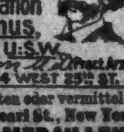
Lokalbericht.

Das mörderische Gas.

Der 40jährige Achille Tessera, vermeintlich Reisender für „L'Unione", eine italienische, in Pueblo, Col., herausgegebene Zeitung, wurde gestern Abend in seinem Zimmer in Bartl's Hotel, Nr. 351 State Straße, an Leuchtgas erstickt vorgefunden. Ob er Selbstmord beging, oder aber das Opfer eines bedauerlichen Unfalls wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden. Tessera war am Donnerstag Abend im Hotel abgestiegen und hatte den Wunsch ausgesprochen, nicht gestört zu werden. Gestern Abend sechs Uhr fand man ihn als Leiche vor. An seiner Person wurden eine größere Geldsumme, sowie ein Beutel vorgefunden, der eine Anzahl werthvoller Schmucksachen enthielt. Auch fanden sich unter seinen Effekten mehrere Eisenbahnfahrkarten, sowie ein Zettel vor, des Inhalts, im Falle seines Todes oder eines Unfalls Hector Chiarigloine, Nr. 104 N. Union Ave., Pueblo, Col., zu benachrichtigen. Das geschah, doch war bis heute früh noch keine Antwort auf die Depesche eingetroffen. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue, Nr. 22 Ost Adams Straße, geschafft.

* Eine Jury in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts sprach gestern Nachmittag die Beamten der Central Stock & Grain Exchange von der Anklage frei, eine Winkelbörse betrieben zu haben.

* Charles McKenzie, ein Schaffner der Südseite-Hochbahn, brach gestern auf bisher unaufgeklärte Weise auf den Höfen der Gesellschaft an der 61. Str. beide Arme und den Schädel. Es wird vermuthet, daß er beim Versuche abstürzte, einen in Fahrt befindlichen Zug zu besteigen. Der Verunglückte, welcher im Gebäude No. 4013 Evanston Ave. wohnt, fand Aufnahme im Mercy-Hospital, wo sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet wird.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
VERRENKUNGEN,
Rheumatismus, Neuralgie, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
New York, 23. Aug. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ausgezeichnet als locale Application gegen Rheumatismus, Gicht, Verrenkungen u.s.w.

25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
36 GOLD-MEDAILLEN

Welt-Record übertroffen.

Der Springer „Heather Bloom" setzt auf der Pferdeschau über ein 7 Fuß 4½ Zoll hohes Hinderniß hinweg.

Howard Willets' Springer „Heather Bloom" erhöhte bei den gestrigen Vorführungen auf der Pferdeschau auf dem Gebiete des Hochsprungs den Welt-„Record", indem er über ein 7 Fuß 4½ Zoll hohes Hinderniß mit Leichtigkeit hinwegsetzte. Das auf diesem Gebiet mit seltener Leistungsfähigkeit begabte Pferd wurde von Dick Donelly geritten. Beide, Pferd und Reiter, wurden nach dieser bisher unerreichten Leistung mit Jubel begrüßt und Herr Donelly wurde mit Glückwünschen förmlich überschüttet. Heather Bloom" war über die höchste Stange des Hindernisses hinweggesetzt, ohne diese aus ihrer Lage gebracht zu haben, nur ein leichtes Berühren derselben konnte während des Sprunges beobachtet werden. Die Hürde stand während der Vorführung unter der Aufsicht der Gebrüder Wilson, Beide bekannte Reiter von Hochspringern. Als Donelly vom Sattel sprang, waren sie die Ersten, welche ihm zu seinem Triumphe gratulirten. Das Publikum wurde im nächsten Augenblick von der Ueberzeugung erfaßt, daß der bisherige „Record" des Hochsprungs übertroffen worden sei und brach in einen unbeschreiblichen Beifallsjubel aus. Damit über die Höhe der zu überspringenden Hürde kein Zweifel bestehen könne, hatte der Superintendent Bell selber die Messungen vorgenommen und wiederholte sie, nachdem die bisher unerreichte Leistung vollzogen worden war.

Der bisherige „Record" der Hochspringer betrug 7 Fuß 3½ Zoll, da der angeblich in Louisville von „Sure Pop" vollzogene Sprung von 7 Fuß 4 Zoll nicht amtlich festgestellt ist.

Um dem Springer bei dem gestrigen Hochsprunge eine Vorübung zu gestatten, wurde das Hinderniß zunächst auf einer Höhe von 5 Fuß 6 Zoll angebracht, dann auf 6 Fuß und später auf 6 Fuß 6 Zoll erhöht. Beim ersten Versuche, diese Höhe zu nehmen, stieß der Springer die oberste Stange aus ihrer Lage; das zweite Mal nahm er sie jedoch mit Leichtigkeit. Dann rüstete Donelly sich zu dem entscheidenden Sprung, der in glänzender Weise gelang.

Beim Wettbewerb der Reitpferde trug Lawsons „Georgeous Gypsy Queen" einen glänzenden Sieg davon und schlug dadurch das beliebte Reitpferd „Limestone Belle" von Kansas City. Der für die besten geschirrten Pferde ausgesetzte erste Preis von $350 wurde J. H. Moores „Comet" zugesprochen. Der Stallgenosse dieses Pferdes, „Wellington", erhielt den zweiten Preis. Die aus Viererzügen bestehenden Parkgespanne erregten bei ihrer Vorführung besonderes Aufsehen. Den Sieg dabei trug Billings' Gespann davon.

Das auf heute Abend zum Abschluß der Schau angesetzte Programm stellt die folgenden Beurtheilungen von Pferden in Aussicht:

8 Uhr 15 Min. Abends — Sechsergespann für schwere Lastwagen, Klasse 91.
8:35 Uhr Abends — Geschirrte Gespanne, Klasse 22.
8:50 Uhr Abends — Auf alle Schrittarten geübte Reitpferde, Klasse 71.
9:15 Uhr Abends — Geschirrte Pferde, Klasse 23.
9:35 Uhr Abends — Sattelpferde für Park-Omnibusse, Klasse 76.
9:50 Uhr Abends — Beste geschirrte Pferde, Klasse 41.
10:05 Uhr Abends — Dieselbe Pferdeart, Klasse 42.
10:20 Uhr Abends — Eine Exerzierübung der 9. Batterie der Bundes-Artillerie.
10:45 Uhr Abends — Beste Jagdpferde, Klasse 87.

Luetgerts Wurstfabrik verkauft.

Durch einen Referenten im Kanzleigericht wurde gestern die an Hermitage Ave. und Diversey Boulevard gelegene Fabrik des im Zuchthause verstorbenen Wurstfabrikanten Adolph L. Luetgert an Frau Helen H. Touhy für den Preis von $41,297 verkauft. In dieser Fabrik soll Luetgert in der Nacht des 1. Mai 1897 seine Frau Louise ermordet und ihre Leiche in einem Bottig mittels kochender Lauge aufgelöst haben. In dem fraglichen Bottig wurden der Trauring der angeblich Ermordeten, die seitdem verschollen blieb, und mehrere, angeblich von der unglücklichen Frau herrührende Knochen vorgefunden. Luetgert wurde des angeblich von ihm verübten Mordes wegen zweimal prozessirt. Der erste Prozeß verlief resultatlos; die Jury konnte sich auf keinen Wahrspruch einigen. Der zweite Prozeß, der im November 1897 begann und 72 Tage währte, endete damit, daß Luetgert des Mordes überführt und zu Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Er starb am 27. Juli 1899 im Zuchthause zu Joliet, betheuerte aber bis zu seinem Ende seine Unschuld.

* Im Erdgeschoß der „Fair" sollte gestern Nachmittag unter Anwendung von Blitzlicht eine photographische Aufnahme gemacht werden, bei welcher Gelegenheit das Blitzlicht eine Draperie in Brand setzte. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

* In den Räumen des Klio Klub, Nr. 12 Monroe Straße, fand gestern die erste Versammlung des reorganisirten Direktoriums vom Staatsverbande der Frauenklubs statt. Präsidentin Stanwood ernannte die stehenden Ausschüsse. Zur Vorsitzerin des Komites für Sicherung gesetzgeberischer Maßnahmen ist an Stelle von Frau Lucy Flower Frau George Wilkins ernannt, die sich's vornehmlich zur Aufgabe machen will, ein verbessertes Gesetz für die Pensionirung der Lehrkräfte an den öffentlichen Schulen Chicagos auszuwirken.

Amerikas größter Augenarzt.

Dr. Oren Oneal ist erfolgreich, wo europäische Spezialisten erfolglos sind — Hervorragende Aerzte von Belgien völlig außer Stande, die Augen von Annie Matthys' zu kuriren.

Dr. Oneal richtete sie tadellos.

Mary G. Artz erzählt, wie er sie nach dreißigjährigem Leiden von Blindheit rettete und ihre Schmerzen beseitigte—Geo. Mosher von vollständiger Blindheit kurirt—Frau Dupee, Frau Bolles und Frau Hey erzählen von der wunderbaren Besserung unter der

Oneal Auflösungs-Behandlung.

Dr. Oneal kann stolz sein auf den Rekord, den er gemacht hat in der Heilung der Augenkrankheiten und Fehler, denn er hat wiederholt Heilungen erzielt, nachdem die besten Spezialisten Europas und Amerikas versagten. Kürzlich veröffentlichten wir einen Bericht über seinen Erfolg in einem Falle von Blindheit, den er kurirt, wo der Patient vorher bei den berühmten Spezialisten der großen Klinik von Greifswald, Deutschland, in Behandlung war. Heute können wir noch einen Fall anführen, der von belgischen Spezialisten erfolglos behandelt wurde, den er kurirte.

Chicago, Ill., 6. Nov. 1901.

An das Publikum:—Meine Tochter Anna, welche an Schielen litt seit ihrer Kindheit, ist von Dr. Oneal kurirt worden.

Als sie drei Jahre alt war, wurde sie zum ersten Male von belgischen Spezialisten auf Schielen operirt und sie waren nicht im Stande, sie zu kuriren. Jetzt ist sie elf Jahre alt und zwei andere Aerzte [illegible]

[illegible]

Chas. Matthys,
312 Wabansia Ave., nahe Girard Str.

Oregon, Ill., 31. Okt. 1901.

Werther Dr. Oneal:—Mit Vergnügen schreibe ich dieses Zeugniß, denn ich war so vollständig frei von Schmerzen in meinem Auge, seit es von Ihnen behandelt wurde.

Ungefähr dreißig Jahre lang hatte ich große Schmerzen in meinem linken Auge zu erdulden, manchmal so schlimm, daß ich nicht aufsitzen konnte. Vor zehn Jahren begann ich Brillen zu tragen. Zuerst gewährten diese mir Linderung, aber es war nur temporär und allmälig wurde es immer schlimmer, so daß die geringste Aufregung die Schmerzen wieder hervorrief. Meine allgemeine Gesundheit schien darunter zu leiden und am 13. Juni 1901 wandte ich mich an Dr. Oneal wegen Behandlung. Er untersuchte meine Augen und sagte mir sogleich, daß es eine Krankheit der Sehnerven sei, welche schließlich zur Blindheit führen würde. Ich begann sogleich mit seiner Behandlung, und in zwei Monaten brauchte ich sie nicht mehr, in der That, ich hatte keine Schmerzen mehr in diesem Auge, seit ich mit der Behandlung begann.

In der Hoffnung, daß dies Leute lesen, die ähnlich leiden, und daß sie sogleich Sie besuchen, wie ich es that, verbleibe ich, Hochachtungsvoll, Ihre

Mary H. Artz.

Geo. Mosher, Aetna, Mich., von vollständiger Blindheit kurirt, hervorgerufen durch Staar.

In einem Briefe an Dr. Oren Oneal vom 3. November 1901 erzählt Herr Geo. Mosher, Aetna, Mich., daß er von vollständiger Blindheit kurirt wurde. Er sagt:

„Als ich zuerst bei Ihnen in Behandlung trat, war mein schlimmstes Auge vollständig blind. Ich vermochte nicht ein Stecknadelloch zu sehen. Jetzt kann ich es deutlich sehen und ich kann mit diesem Auge so gut wie mit meinem besten Auge sehen. Die Flecken vor meinen Augen sind beinahe verschwunden."

Nach nur einmonatlicher Behandlung auf Staar schreibt Frau Charles E. Dupee, East Taunton, Mass., Folgendes:

„Die Sehkraft auf meinem Auge ist viel besser, als sie war, ehe ich bei Ihnen in Behandlung war. Ich kann deutlicher mit dem Auge sehen und der Flecken ist nicht so dicht."

Nach nur dreimonatlicher Behandlung auf Staar schreibt Frau M. A. Bolles, Orion, Ill., Folgendes:

„Werther Dr. Oneal: — In Beantwortung Ihres Schreibens vom letzten Monat muß ich sagen, daß meine Augen besser sind und das Augenlicht viel klarer ist. Meine Augen sind stärker und besser als vorher, als ich mit Ihrer Behandlung begann. Im „Pinhole Test" ist die Sehkraft viel schärfer und der Staar ist dünner und der Fleck kleiner als zu Anfang der Behandlung. Ich kann viel besser lesen. Die Zeilen laufen nicht zusammen, noch kreuzen sie sich."

[illegible]

Buch und Konsultation frei.—Dr. Oneal's neues Buch, welches seine Methoden in der Heilung aller Augen- und Ohrenkrankheiten beschreibt, ist frei. [illegible]

Dr. Oneal hat keine Theilhaber, Agenten oder Zweig-Offices, und das Publikum wird gewarnt [illegible]

Stunden: Täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., außer Sonntags. Montag und Donnerstag Abend von 6 bis 8. Telephon: Central 3027.

Oren Oneal, M. D.,
52 Dearborn Str., nahe Randolph,
Chicago, Jll.

Französische Handelsschule.

Die neue Lehranstalt soll in Chicago gegründet und der Chicagoer Universität einverleibt werden.

Der Plan zur Errichtung einer französischen Schule in Amerika, welcher bereits in Kabeldepeschen von Paris erwähnt wurde, hat nunmehr bestimmtere Form angenommen. Neuesten Nachrichten zufolge ist bisher außer Chicago überhaupt keine Oertlichkeit in Vorschlag gebracht worden, in welcher die Schule gegründet werden dürfte. Die Chicagoer Universität hat angeblich bereits versprochen, das hierzu erforderliche Gebäude zur Verfügung zu stellen, dessen Baukosten sich auf etwa $250,000 stellen würden. Laut Pariser Mittheilungen hat sich der französische Handelsminister Millerand bereits vor längerer Zeit entschlossen, einen Ausschuß zu ernennen, dem es überlassen sein soll, sich über die Einzelheiten des Planes klar zu werden, der im Großen und Ganzen auf die Errichtung einer Schule hinausläuft, in welcher französische junge Leute mit amerikanischen Geschäftsmethoden bekannt gemacht werden sollen. In den Kreisen der unlängst gegründeten „Alliance Francaise" wie überhaupt in der ganzen hiesigen französischen Kolonie erregte die Mittheilung große Freude. Konsul Merou und Prof. Maxime Ingres waren schon seit mehreren Wochen auf eine bestimmte Nachricht gefaßt. „Wenn der Plan verwirklicht wird," erklärte Konsul Merou, „so ist kein Zweifel daran, daß die Schule hier in Chicago errichtet wird, da überhaupt keine anderen Städte in Betracht kommen. Unter dieser Voraussetzung wurde bereits die „Alliance Francaise" in's Leben gerufen, die seither mit der Chicagoer Universität verschmolzen wurde. Ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des gehegten Planes war der Besuch des Botschafters Cambon, der von der ausgedehnten Geschäftsthätigkeit Chicagos ganz überrascht war. Uns ist es allerdings um keine technische Ausbildung zu thun; die erhalten unsere jungen Leute in Frankreich, Deutschland und Italien. Wir haben es vielmehr auf eine praktische amerikanische Ausbildung abgesehen, durch welche die jungen Leute in Stand gesetzt werden sollen, mit den Amerikanern in Wettbewerb zu treten."

Kurz und Neu.

* Der Fuhrmann Albert More aus Washington Heights und der ebendort wohnhafte Motormann Henry Best geriethen sich gestern Abend vor einer Wirthschaft an Michigan Ave. in die Haare, weil More angeblich nicht rechtzeitig aus den Straßenbahngeleisen ausgebogen war. Im Verlaufe der Holzerei zog Best angeblich ein Messer und brachte damit seinem Gegner vier Stiche bei. Der Vermesserte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung. Best wurde verhaftet.

Hier Spekulation ...dort... sicherste Geldanlage

Zu den dieser Spekulationen unsicherer Art gehören auch die Lotterien [illegible] Die Erfahrung hat gelehrt, daß jedes Jahr in den Vereinigten Staaten jedes Jahr 125 Logen in die Brüche gehen, und folglich hunderte und viele Unglück [illegible] und die Lebensversicherung, in die jeder Mann braucht, dort zu kaufen [illegible] die schon über 300 Millionen Vermögen hat, vom Staat garantirt ist [illegible]

[illegible]

Max Schuchardt, Manager.
Schickt den Koupon noch heute.

MAX SCHUCHARDT, Manager.
209 Chamber of Commerce Bldg. Chicago, Ill.
Bitte senden Sie mir Information
Ich bin .... Jahre alt.
Meine Wohnung ist ....
Mein Name ist ....

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und judem Wohlgeschmack.

Halsted L Station. Phone 238 North
Columbia Printing Co
Union-Druckerei. 712 N. Halsted St.

Kurz und Neu.

* Frau Charles Ormsby, die vor sechs Wochen Vierlingen das Leben schenkte, ist vor Richter John C. Ahrenfield in Park Ridge auf Zahlung einer Summe von $60 verklagt worden, die ihr Gatte angeblich vor beinahe drei Jahren lieh, aber bisher nicht zurückerstattet hat. Die Verhandlung in dem Falle ist auf Montag anberaumt worden. Frau Ormsby und ihre vier Babies sind in einem hiesigen Museum ausgestellt und sollen dafür, wie gesagt wird, $250 die Woche erhalten. Frau Ormsby hat einen Rechtsanwalt beauftragt, ein altes Staatsgesetz aufzustöbern, durch welches angeblich für Vierlinge, die länger als 40 Tage leben, eine Prämie von $1000 ausgesetzt ist. Ihre vier Babies waren gestern 40 Tage alt